Beste Deutsche Zeitung —für— Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung —des— Westens.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 23. September 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. | 8. Jahrgang—No. 227

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Die Wahlkampagne.

Ratifikationsversammlung der Golddemokraten im New Yorker „Madison Square Garden.“ — Bryan spricht vor großen Massenversammlungen in Philadelphia. — Verschiedenes.

New York, 23. Sept. Die Nationaldemokraten, oder Golddemokraten, des Staates New York hielten gestern Abend im „Madison Square Garden“ ihre große Ratifikationsversammlung für den Palmer-Buckner'schen Präsidentschafts-Wahlzettel ab. 6000 Personen wohnten der Versammlung bei. Die Halle war reichlich dekorirt, und unter den Schmuckbildern nahm ein Bildniß des Präsidenten Cleveland die hervorragendste Stelle ein. Robert E. Windeman eröffnete die Versammlung und stellte dann den Ex-Gouverneur Roswell P. Flower als Vorsitzenden vor. Derselbe hielt eine Ansprache, in welcher namentlich der Satz: „Wir sind keine Fünfzig-Cents-Demokraten“ lebhaft beklatscht wurde. Dann hielt William D. Bynum von Indiana eine längere Rede, deren Schluß dadurch unterbrochen wurde, daß der Präsidentschaftskandidat Palmer und der Vizepräsidentschafts-Kandidat Buckner auf der Tribüne erschienen und eine riesige Ovation erhielten.

Palmer verlas eine sehr beifällig aufgenommene Rede, in welcher er, ebenso wie in seiner Louisviller Annahme-Rede, die Prinzipien-Erklärung der in Indianapolis abgehaltenen Nationalkonvention der Golddemokraten in ihren Hauptparagraphen zitirte und eingehend erläuterte. Dann griff er die Chicagoer Nationalkonvention an und sagte u. A.:

„Die Chicagoer Konvention war in regelrechter Weise zusammenberufen worden, und wenn sie am Glauben der Väter festgehalten hätte, so wäre die Organisation, welche ich gegenwärtig vertrete, völlig überflüssig gewesen.... Wir leisten den Beschlüssen dieser Konvention nur deswegen Widerstand, weil dieselben gegen alle demokratischen Prinzipien verstoßen. Kein Demokrat kann etwas dagegen haben, daß die Chicagoer Prinzipien-Erklärung sich gegen willkürliche Einmischung der Bundesbehörden in örtliche Angelegenheiten aussprach. Aber die wahre Bedeutung der betreffenden Erklärung bestand in einer Indossirung des Gouverneurs von Illinois und einer Verdammung der Handlungen des Präsidenten Cleveland, welche vom Senat der Ver. Staaten gutgeheißen wurde. Und der Paragraph jener Prinzipien-Erklärung, worin es heißt, daß die Bundesoberrichter in Verachtung der Gesetze und der Staats- und Bürgerrechte zu gleicher Zeit Gesetzgeber, Richter und Urtheilsvollstrecker werden, zielt einfach darauf hin, eine bestimmte Handlungsweise der Bundesrichter anzugreifen, welche die eigenthümlichen Verhältnisse betrifft, die 1892 in Chicago herrschten.“

Zum Schluß verbreitete sich Palmer nochmals über die Währungsfrage. Seine Stimme war in Anbetracht der Größe des Lokals ungenügend und überdies nicht in guter Verfassung; indeß konnten ihn doch einige Tausende vernehmen.

Der Vizepräsidentschaftskandidat Buckner hielt ebenfalls eine Rede, die besser zur Geltung gelangen konnte. Dann sprachen noch Dr. William Everett und Oberst John R. Fellows.

Philadelphia, 23. Sept. Gestern Abend hielt der Präsidentschaftskandidat Bryan in der Musikhalle eine mit ungeheurem Beifall aufgenommene Rede, in welcher er nicht versäumte, auf Philadelphia als den Schauplatz der Unabhängigkeitserklärung anzuspielen und dies in Verbindung mit unabhängigem Vorgehen in der Währungspolitik zu bringen. Etwa 8000 Personen drängten sich in der Musikhalle, aber außerdem war draußen eine Menge versammelt, welche auf 35,000 Personen geschätzt wird. Noch niemals war in unserer Stadt ein solches Gedränge vorgekommen, und die Polizei war gänzlich machtlos. Vor dem „Lafayette Hotel“, wo Bryan abgestiegen war, hatten sich ebenfalls an die 8000 Menschen angesammelt, welche durchaus eine Rede von ihm hören wollten; doch konnte dieser Wunsch nicht erfüllt werden. — Von hier aus beendete Bryan seine, bereits vor der Ankunft in Philadelphia begonnene Rede-Tour durch den Staat New Jersey, und heute Abend spricht er in Brooklyn, N. Y.

Canton, O., 23. Sept. Der republikanische Präsidentschaftskandidaten McKinley sprach heute wieder zu drei Delegationen, welche aus dem Naturgas-Distrikt von Indiana und aus dem Ohioer County Wood auf Extrazügen der Baltimore- & Ohio-Bahn gekommen waren.

Charleston, W. Va., 23. Sept. Jas. H. Crouch, Hilfs-Distriktsanwalt der Ver. Staaten und silberdemokratischer Kandidat für das Amt des Kreisrichters, ist vom Bundes-Generalanwalt Harmon aufgefordert worden, entweder sein Bundesamt niederzulegen oder seine Kandidatur aufzugeben. Er erklärt aber, daß er keines von beiden Dingen thun werde, da er gesetzlich sehr wohl ein Kandidat für ein Wahlamt sein und dabei in Bundesdiensten stehen könne, so lange er in letzterer Eigenschaft seine Schuldigkeit thue. Auch viele Andere sind der Meinung, daß die Regierung kein Recht habe, Crouch abzusetzen. Doch wird Letzteres wahrscheinlich geschehen.

Schiff gescheitert.

Cape Henry, Va., 23. Sept. Der Passagierdampfer „Frederick de Barry“, welcher zur Clyde-Linie gehört und von New York nach Jacksonville bestimmt war, ist gegen 7 Uhr Morgens zu Kitty Hawk, N. C., in Trümmer gegangen. Die aus 17 Personen bestehende Mannschaft wurde gerettet. Passagiere befanden sich zur Zeit nicht auf dem Schiff, und auch keine Waare.

Frostwetter.

Canandaigua, N. Y., 23. Sept. Ein starker nächtlicher Frost beschädigte die Weintrauben, soweit sie noch nicht gepflückt sind, sowie Tomaten, Kürbisse u. s. w. ziemlich schwer.

Denison, Tex., 23. Sept. Im ganzen nördlichen Texas und im Indianerterritorium ist Nachtfrost zu verzeichnen, — der erste seit langer Zeit, welcher so früh im Jahre eintritt. Die Baumwoll-Ernte wurde beschädigt.

Einwanderungs-Rückgang.

Ottawa, Ont. (Canada), 23. Sept. Die Berichte über die diesjährige canadische Einwanderung bis Ende August ergeben einen Rückgang der Einwanderung um etwa 10 Prozent im Vergleich zur selben Zeit des Vorjahres.

Corbett gleichfalls verhaftet.

New York, 23. Sept. Der Meisterschafts-Klopffechter James J. Corbett wurde zu Asbury Park, N. J., wegen des mit Fitzsimmons verabredeten Faustkampfes verhaftet und unter $3000 Bürgschaft gestellt.

Es stürmt im Osten.

Nantucket, Mass., 23. Sept. Hier wüthet ein heftiger Nordosturm. Eine Windmühle, welche seit beinahe zwei Jahrhunderte steht, wurde durch diesen Sturm theilweise fortgerissen.

Alle Gefangenen freigelassen und keine Polizei.

Bellefontaine, O., 23. Sept. Große Aufregung wurde durch das Vorgehen des hiesigen Gemeinderathes verursacht, welcher sämmtliche Insassen des Gefängnisses freiließ und außerdem die ganze Polizei ihres Dienstes enthob. Es geschah dies aus Geldmangel. Es sind jetzt gar keine Sicherheitsorgane mehr vorhanden, außer dem Bürgermeister und dem Marschall.

Der deutsche Katholikentag.

Detroit, 23. Sept. Auf der Konvention des deutschen Römisch-Katholischen Zentralvereins wurde eine scharfe Resolution gegen die „American Protective Association“ angenommen.

Ferner wurde beschlossen, an der katholischen Universität in der Bundeshauptstadt einen besonderen deutschen Lehrstuhl zu errichten, welcher als der Lehrstuhl des Deutschen Römisch-Katholischen Zentralvereins bekannt sein soll. Die Verbandsmitglieder werden zu Subskriptionen für diesen Zweck aufgefordert werden.

Columbus, O., wurde als Platz für die nächstjährige Konvention bestimmt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lahn von Bremen; Aurania von Liverpool.

Rotterdam: Veendam von New York.

Boulogne: Rotterdam, von New York nach Rotterdam.

Glasgow: Anchoria von New York.

Liverpool: Servia von New York.

Liverpool: Rhynland von Philadelphia.

Southampton: Paris von New York.

Southampton: Trave, von New York nach Bremen.

Abgegangen.

New York: Majestic und Nomadic nach Liverpool; St. Louis nach Southampton; Westernland nach Antwerpen.

Boston: Corinthia nach Liverpool.

Am Lizard vorbei: Persia, von Hamburg nach New York.

Liverpool: Sylvania nach Boston.

Ausland.

Kein Christ soll geschont bleiben.

Berlin, 23. Sept. Eine Spezialdepesche der „Vossischen Zeitung“ aus Konstantinopel meldet, der Sultan habe gelobt, daß kein in Konstantinopel befindlicher Christ am Leben bleiben solle, wenn wirklich die Flotten der europäischen Mächte die Dardanellen forciren sollten. Ja es sollen sogar schon alle Vorbereitungen für diesen Fall vollendet sein. Weiter wird versichert, der Sultan sei durch die Furcht vor Ermordung und die Drohungen, ihn zu entthronen, dem Wahnsinn nahe.

Weshalb Kotze noch nicht begnadigt ist.

Berlin, 23. Sept. Allgemein war gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers in Schlesien auch die Begnadigung des früheren Kammerherrn Leberecht v. Kotze erwartet worden, welcher bekanntlich auf der Festung Neisse seine Strafe wegen des Duells mit dem Zeremonienmeister v. Schrader abbüßt. Thatsächlich soll diese Begnadigung auch bereits beschlossen gewesen sein, aber widerrufen worden sein und zwar aus dem Grunde, weil des Kaisers Schwester, die Erbprinzessin von Meiningen, die eine alte Freundin Kotzes ist und durch den Kotze-Skandal bekanntlich nicht wenig kompromittirt war, zu seinen Gunsten intervenirt hat. Auch hatte Kotze einen Urlaub, der ihm zur Konsultirung eines Arztes in Landeck bewilligt worden war, statt dessen zum Besuch dieser Freundin benutzt, und dies war dem Kaiser hinterbracht worden.

Peters geht gegen Zeitungen vor.

Berlin, 23. Sept. Der frühere Reichskommissär Dr. Peters, welcher kürzlich in die Dienste einer britisch-afrikanischen Gesellschaft trat, ist ganz unerwarteterweise hierher zurückgekehrt, und zwar zu dem Zweck, Verleumdungsklagen gegen Zeitungen und vielleicht auch gegen einzelne Personen anzustrengen, welche sich auffällig über ihn ausgesprochen hatten. Vor Allem will er die „Deutsche Zeitung“ und deren Redakteur Dr. F. Lange zur Rechenschaft ziehen.

Die Armenier keine Sozialrevolutionäre.

Berlin, 23. Sept. In einer hier stattgefundenen Anarchistenversammlung gelangte auch die Armenische Frage zur Besprechung. Der 1895 aus der Türkei ausgewiesene (vorher zum Tode verurtheilte) armenische Professor Thamajan war ebenfalls zugegen, und er sowie der Professor Faber erklärten die Behauptung Landauers, daß die armenische Bewegung eine sozialrevolutionäre sei, für grundlos.

Vom Frauen-Weltkongreß.

Berlin, 23. Sept. Daß der hier tagende internationale Kongreß für Frauen-Bestrebungen nicht nur mit Worten für reformatorische Maßnahmen eintritt, sondern auch Thaten sehen läßt, hat er bald nach seiner Eröffnung bewiesen. Die Damen erschienen ohne die modernen breiten Hüte, und zwar aus Rücksicht auf die Vertreter der Presse, welche sich darüber beschwert hatten, daß sie wegen dieser Hüte weder sehen noch hören (?) könnten.

Die Klafsky ist gestorben.

Hamburg, 23. Sept. Die berühmte Opernsängerin Frau Katharina Klafsky-Lohse (welche noch im letzten Winter in Chicago beim Gastspiel der Damrosch'schen Operntruppe so große Triumphe feierte) ist gestorben. Sie erreichte ein Alter von 41 Jahren und hatte sich erst im vorigen Jahre wieder verheirathet.

Die Sängerin litt an einem Gehirn-Abszeß, und es hatte ihr Schädel trepanirt werden müssen. Nach Vollzug dieser gefährlichen Operation wurde ihr Zustand schon allgemein für beinahe hoffnungslos gehalten.

Mißglücktes Ballon-Experiment.

Berlin, 23. Sept. Der Versuch, mit dem Fesselballon topographische Ermittelungen anzustellen, ist abermals mißlungen. In dem sich erhebenden Sturm barst auch dieser Ballon.

Ausgekniffen.

München, 23. Sept. Der Händler Einstein ist nach Verübung von Defraudationen nach Amerika ausgekniffen, unmittelbar ehe er verhaftet werden sollte.

400jähriges Jubiläum.

Dresden, 23. Sept. Die gewerbfleißige sächsische Fabrik- und Bergbau-Stadt Annaberg feiert gegenwärtig das 400jährige Jubiläum ihres Bestehens als Stadt, und es geht dabei hoch her.

Schlimmer Bahnunfall.

Frankfurt a. M., 23. Sept. Auf dem Ost-Bahnhof stießen zwei Züge zusammen. Ein Schaffner Namens Helm wurde auf der Stelle getödtet, und eine Dame und ein Kind wurden verletzt. Der Lokomotivführer, welcher den Zusammenstoß verschuldet hatte, sprang in selbstmörderischer Absicht in den Main; er ist indeß herausgezogen und in Untersuchungshaft genommen worden.

Verlangt Schadenersatz.

Bern, Schweiz, 23. Sept. George F. Curtis, Hilfsbibliothekar des Kongresses der Ver. Staaten von Amerika, welcher, wie gemeldet, zweimal in der Schweiz (infolge Verwechslung mit einem gesuchten Verbrecher) verhaftet wurde, hat gegen die schweizerische Regierung einen Schadenersatz-Anspruch erhoben.

Schauspieler Ranzenberg gestorben.

Wien, 23. Sept. Hier ist der bekannte Schauspieler Hugo Ranzenberg gestorben, welcher auch der New Yorker Bühne zeitweilig angehörte und als Künstler wie als Mensch hochgeachtet war und in den letzten Jahren auch als dramatischer Lehrer eine ersprießliche Thätigkeit entfaltet hatte.

Wieder ein bulgarisches Attentat.

Wien, 23. Sept. Aus Sofia, der Hauptstadt Bulgariens, wird gemeldet, daß auf den bulgarischen Ministerpräsidenten ein Bomben-Attentat gemacht wurde, welchem derselbe mit knapper Noth entrann. Die Attentäter, deren Beweggründe politische sind, wurden verhaftet.

Unter russischer Aufsicht.

London, 23. Sept. Eine Spezialdepesche aus Shanghai, China, meldet, daß russische Ingenieure die Reparaturen an den Docks und Werkstätten des Hafens von Port Arthur überwachen, wie auch die Aufhäufung großer Kohlenvorräthe daselbst beaufsichtigen. Die Depesche fügt hinzu, daß russische Kriegsschiffe im Stillen Ozean viel zahlreicher sind, als britische, und sagt, die Ergebnisse von Li Hung Changs Einverständniß mit Rußland würde sich bald völlig offenbaren.

Stürme im Aermelkanal.

London, 23. Sept. Heftige nächtliche Stürme herrschten im Kanal zwischen England und Frankreich, und eine Anzahl Fischerboote wurden schwer beschädigt; auch kamen vereinzelte Ertrinkungsfälle vor. Die Passagier- und Postboote, welche zwischen Dover und Calais fahren, erlitten große Verzögerung.

Ein Fest für die Briten.

London, 23. Sept. Die Bürgermeister von London und anderen Städten depeschirten an die Königin Victoria ihre Glückwünsche, da dieselbe mit dem heutigen Tag länger regiert hat, als jeder andere britische Souverän. Die Kirchenglocken läuteten, die Nationalhymne wird heute Abend in den Theatern gespielt, und auch in anderer Weise wird des Ereignisses gedacht. Auf Wunsch der Königin wird die amtliche Feier erst im nächsten Jahre stattfinden, sobald Victoria ihr 60. Regierungsjahr vollendet hat.

Lokalbericht.

Legislatur-Kandidaten.

Die heutigen Konventionen der Silber-Demokraten.

Im Laufe des heutigen Tages haben die verschiedenen Konventionen der Silber-Demokraten für die 15 Senatsbezirke von Chicago und Cook County stattgefunden, und zwar an folgenden Plätzen:

1. Bezirk, 15 Randolph Str.; 2., 1292 W. Van Buren Str.; 3., 196 55. Str.; 4., 39. Str. und Princeton Ave.; 5., 4318 Cottage Grove Ave.; 7., 75 Randolph Str.; 9., 35. Str. und Emerald Ave.; 11., Ashland und Milwaukee Ave.; 13., 14. und Jefferson Str.; 15., Center Ave. und Polk Str.; 17., Lake und Sangamon Str.; 19., 1003 W. Lake Str.; 21., 270 Sedgwick Straße; 23., 208 N. Clark Straße.

Auf der Konvention im 13. Bezirk ist es zu einer niedlichen Prügelei gekommen, welche durch die Polizei gedämpft werden mußte. Im 21. Bezirk wurde Capt. James Farrell für das Unterhaus nominirt, einstimmig natürlich. Im 5. Bezirk erhielt Frank R. Cain die Nomination; im 3. Bezirk trug James P. McGoorty den Sieg davon. Im 9. Bezirk wurden gegen das Programm drei Kandidaten aufgestellt: Harry Franz, C. P. Wollack und J. O'Shea. Im 4. Bezirk wurde Daniel Curley für den Senat nominirt, die Nominationen für das Unterhaus erhielten M. J. Butler und John Staudacker.

Im 2. Senatsbezirk hielten kontestirende Delegaten der 12. Ward zusammen mit den regulären Delegaten der 10. Ward eine eigene Konvention ab. Während die reguläre Konvention den Senator Salomon einstimmig wieder nominirte, stellte die zweite Konvention Herrn Robert Mulac als Senats-Kandidaten auf. Peter McGuinneß wurde von beiden Konventionen für das Unterhaus nominirt, die kontestirenden Delegaten stellten aber auch noch einen zweiten Kandidaten auf, nämlich William Thomson.

Auch im 13. Bezirk nominirten die streitenden Fraktionen verschiedene Kandidaten. Die eine Seite hat Michael Brennan, Louis Rose und Paul Slatinski aufgestellt, die andere Wm. Carmody und Edward Novak.

Ein weiterer Protest.

Eine Delegation von Anwohnern der Lincoln Avenue auf der Strecke zwischen Wells Straße und Centre Straße protestirte heute unter der Führung des Parkkommissärs Henrici beim städtischen Bauamt gegen den Zustand, in welchem die Ogden Gas Co. dort nach Legung ihrer Röhren das Pflaster zurückgelassen hat.

* Auf Anordnung des Mayors betheiligt sich jetzt auch ein Feuerboot an dem Durchsuchen des Sees nach dem Leichnam Edson Keith's, der am Fuße der 13. Straße seinen Tod in den Wellen suchte.

Unter Anklage.

Die Großgeschworenen haben heute die Unterschlagungs-Anklagen gegen den Ex-Alderman Salo Roth in aller Form bestätigt. In der Anklageschrift heißt es, Roth habe als Sekretär des Victor Hugo-Bauvereins $18,373.04 und als Sekretär des National-Bauvereins $42,000 veruntreut.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois, Indiana und Missouri: Schön und wärmer heute Abend; morgen bewölkt und wahrscheinlich Regen am späten Nachmittag; lebhafte südwestliche bezw. südliche Winde.

Iowa: Steigende Temperatur und zunehmende Bewölktheit heute Abend; morgen Regenschauer; südliche Winde.

Wisconsin: Schön und wärmer heute Nachmittag und Abend; morgen regnerisch; starke südliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 51 Grad; Mitternacht 48 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 41 Grad und heute Mittag 56 Grad über Null.

Wehrte sich tapfer seiner Haut.

Kühner Raubanfall auf den Schankwirth Fred Pfeiffer.

Entschlossenen Muthes trat gestern Abend der Nr. 701 S. Wood Str. ansässige Schankwirth Fred Pfeiffer zwei verwegenen Raubgesellen entgegen, die ihn kurz nach 7 Uhr in seinem Lokal überfielen und auszuplündern versuchten. Die Kerle, welche einen derartigen Empfang sicher nicht erwartet hatten, ergriffen schleunigst die Flucht und entkamen leider auch unter dem Schutze der Nacht, doch wurden vorher noch mehrere Revolverschüsse gewechselt, wobei Pfeiffer eine nicht unerhebliche Wunde am rechten Handgelenk davontrug.

Winterlich kalt pfiff gestern Abend der Wind durch die Straßen der Stadt. In der Pfeiffer'schen Schankwirthschaft befand sich zur Zeit nur ein einziger Gast, der an Sumner Straße wohnhafte James Redmond, als plötzlich zwei mittelgroße Männer das Lokal betraten und in eifrigem Gespräch dem Schanktisch zuschritten. Eben wollte Pfeiffer sich nach ihren Wünschen erkundigen, als die Banditen mit einem Male ihre Revolver zogen und den Wirth, sowie Redmond damit deckten. „Hände hoch! Heraus mit dem Geld! Spute Dich!“ hieß es im nächsten Momente, statt jedoch feige dem Befehle Folge zu leisten, wollte Pfeiffer seinen hinter ihm liegenden Sechsläufer ergreifen, da krachte aber auch schon ein Revolverschuß. Die Kugel zerschmetterte ihm das rechte Handgelenk, doch hatte der Wirth im selben Augenblicke sein Schießeisen erfaßt und stand eben im Begriff, abzudrücken, als ihn der eine Raubgeselle mit seinen Armen umschlang und ihm die Waffe zu entreißen versuchte. Ein hitziges Ringen folgte, bis es Pfeiffer schließlich gelang, seine Hand freizubekommen. Jetzt feuerte er seinen Revolver ab, verfehlte indessen sein Ziel, erreichte andererseits aber doch, daß die Strolche schleunigst Reißaus nahmen, ohne auch nur einen Cent Beute gemacht zu haben. Die Polizei fahndet noch auf die kecken Räuber.

Geschah ihm recht.

Auf der Polizeistation an der Ost Chicago Ave. erschien heute ein italienischer Fruchthändler, Namens Louis Rainone, aus Sterling, Ill., und berichtete mit Thränen in den Augen, daß er gestern Abend von zwei sogenannten Grüngutshändlern um $900 beschwindelt worden sei. Die beiden Kerle hätten ihm einer voraufgegangenen Verabredung gemäß in einer Schankwirthschaft, nahe dem Northwestern Bahnhofe, für sein gutes Geld ein Päckchen überreicht, das angeblich $2000 in „schönen guten“ Banknoten enthalten sollte. Als er später das Packet öffnete, seien jedoch mit Ausnahme einer einzigen echten Banknote, die obenauf lag, nur werthlose Papierschnitzel zum Vorschein gekommen. Die Polizei ist eifrigst bemüht, den Gaunern auf die Spur zu kommen.

Kurz und Neu.

* Der deutsch-amerikanische republikanische Klub der 6. Ward veranstaltet morgen, Donnerstag Abend in Florys Halle, 3609 Halsted Straße, eine Massenversammlung.

* Martin Pollock, der von den Behörden in Louisville des Zweiraddiebstahles beschuldigt wird und hier dingfest gemacht wurde, hat heute in polizeilicher Begleitung die unfreiwillige Rückreise antreten müssen.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost“.

* Bis auf 3 Cents per Stück haben verschiedene Dampfwäschereien der Nordseite den Preis für das Waschen und Bügeln von Oberhemden ermäßigt. Den Agenten der Wäschereien ist das gewiß nicht recht, denn sie erhalten nach wie vor nur 25 Prozent der Waschpreise als Kommission.

* Die Anwohner der Lake Avenue organisiren sich, um den Gelüsten, welche verschiedene Straßenbahn-Gesellschaften nach einem Wegerecht durch diese Straße haben, vereinigt Widerstand zu leisten. Sie verlangen, daß die Lake Avenue zwischen Michigan Avenue und 51. Straße für Boulevard-Zwecke reservirt werden soll.

* Kommissär Moll beantragte in der gestrigen Sitzung der Park-Verwaltungsbehörde für die Westseite, daß sobald wie möglich auch im Humboldt-Park eine Badeanstalt eingerichtet werden möge wie die, welche jetzt im Douglas Park fertig gestellt ist. Falls der Finanzausschuß, dem der Antrag überwiesen worden ist, seine Zustimmung gibt, wird im nächsten Frühjahr auch die Nordwestseite ein anständiges öffentliches Schwimmbad erhalten.

* 700 Aktien der Diamond Match Co., die gestern auf der Grundeigenthumsbörse versteigert wurden, sind von Herrn Frank N. Gage, wahrscheinlich im Auftrage Edwin Goulds, zum Preise von $130 per Aktie erstanden worden. Das Direktorium des Match Trust wird die durch das Ausscheiden der Gebrüder Moore in seinen Reihen entstandenen Vakanzen am nächsten Montag durch Neuwahl besetzen.

Bei Seite geschafft?

Mysteriöses Verschwinden des cubanischen Agitators A. D. Powers.

Die städtische Geheimpolizei sieht sich einmal wieder einem recht geheimnißvollen Fall gegenüber, an dessen Aufklärung sie jetzt mit aller Macht arbeitet. A. H. Powers, der hier im Interesse der cubanischen Insurgenten Geldsammlungen vornahm, ist nämlich plötzlich spurlos verschwunden, und mancherlei deutet darauf hin, daß er das Opfer spanischer Patrioten geworden ist. Letztere hatten ihm nämlich schon mehrmals zu verstehen gegeben, daß er seine Bemühungen zu Gunsten der Feinde ihres Vaterlandes einstellen möge, widrigenfalls er schwere Unannehmlichkeiten zu erwarten habe; noch am Montag erhielt Powers einen wüthenden Drohbrief zugesandt, und dies Alles läßt seine Angehörigen befürchten, daß er heimlich bei Seite geschafft wurde. Anderseits aber wird behauptet, daß der Mann einfach mit dem kollektirten Gelde nach—Canada durchgebrannt sei, was ja immerhin nicht zu den Unmöglichkeiten gehört.

Powers kam kürzlich aus Owensboro, Ky., nach hier und miethete sich mit seiner Familie in dem Hause No. 3542 Lake Avenue ein. Einige Tage später erhielt er von der cubanischen Hilfsgesellschaft in New York die von Ganzalo De Quesada authorisirte Berechtigung, hier in Chicago Geldsammlungen für die Insurgenten vorzunehmen, womit Powers dann auch sofort begann. Er stellte eine große Anzahl von Mädchen als Unter-Agenten an, und diesen gelang es angeblich ohne sonderliche Mühe, ein schönes Sümmchen für die Kriegskasse zusammenzuschnorren. Für die ebenfalls einlaufenden Lebensmittel wurde ein Lagerraum in dem Gebäude No. 391 Wabash Avenue beschafft, und Frl. A. B. Newcomb, eine Buchhalterin in Diensten der „American Brokerage Comp.“ zur Schatzmeisterin des hiesigen Zweigvereins der „Freunde Cubas“ ernannt. Vergangenen Montag, nach dem Abendessen, begab sich nun Powers nochmals nach seiner Geschäftsoffice, und seitdem ist er spurlos verschwunden. Seinen Hut fand man am nächsten Morgen auf seinem Schreibpult auf, während die Thüren des Zimmers weit offen standen, was allerdings sehr verdächtig erscheint.

Die Polizei gibt sich jetzt, wie gesagt, alle Mühe, das dunkle Räthsel zu lösen.

Nächtliche Schießerei.

Michael McFadden, ein Nr. 63 Erie Straße wohnender Tagelöhner, mußte in vergangener Nacht mit einer Kugelwunde in der linken Hüfte nach dem St. Elisabeth-Hospital gebracht werden, woselbst die Aerzte seine Verletzungen aber für nicht weiter gefährlich erklärten. Der Nachtwächter Joseph McKinney, der die Fabrikanlagen der „Adams and Westlake Manufacturing Co.“, an Franklin und Ohio Straße, zu behüten hat, sah, wie sich McFadden um die Mitternachtsstunde in verdächtiger Weise in jener Nachbarschaft umhertrieb und forderte ihn auf, sich weiter zu scheeren. Als Antwort erhielt der Beamte von dem Raufbold einen Faustschlag in das Gesicht versetzt. McKinney machte jetzt Gebrauch von seinem Revolver und sandte dem Davoneilenden eine blaue Bohne nach, mit dem Eingangs erwähnten Resultat.

Hatten sich wieder vertragen.

Dem Richter Porter wurde heute der Ex-Alderman William Merchant von der 32. Ward unter der Beschuldigung des thätlichen Angriffs vorgeführt. Der Kläger, ein gewisser William Fluery, war zwar rechtzeitig zur Stelle, weigerte sich aber noch im letzten Augenblicke, als Belastungszeuge aufzutreten, worauf der Richter die Anklage niederschlug. Wie verlautet, hatte Fluery, der ein Zimmermann von Profession ist, vor einigen Tagen für den Herrn Ex-Alderman in dessen Wohnung eine Reparaturarbeit ausgeführt, wobei es wegen der Bezahlung zum Streit gekommen war. Im Verlaufe desselben soll Merchant seinem Gegner einen wuchtigen Faustschlag in das Gesicht versetzt haben.

Es fehlt an Geld.

Der Marquette-Klub hat 150 mächtige Bundesflaggen gekauft und läßt dieselben jetzt, mit dem Motto: „Gesundes Geld und Volkswohlfahrt“ versehen, über die Geschäftsstraßen der unteren Stadt spannen. Der demokratische Klub von Cook County will diesen Appell an den Patriotismus der Massen übertrumpfen, indem er ebenfalls Banner über die Straßen spannen läßt, aber mit dem Motto: „Eine amerikanische Währung für das amerikanische Volk.“ — Leider fehlt es der letzteren Organisation aber zur Ausführung ihres genialen Vorhabens an dem nöthigen amerikanischen Geld.

* Die hiesige schwedische Bevölkerung feiert heute und morgen das 50jährige Jubiläum der ersten Ansiedelung ihrer Pioniere in Chicago. An den Festlichkeiten betheiligen sich die sämmtlichen schwedischen Vereine der Stadt und Umgegend, so daß ein glänzender Erfolg außer Frage steht. Die Gesammtzahl der hier zur Zeit lebenden Personen schwedischer Abkunft dürfte mehr als 100,000 betragen.

Sumpfgas-Explosion.

Zwei Arbeiter schwer verletzt.

In dem im Bau begriffenen North-Western-Landtunnel, der, wenn erst fertig, die Verbindung mit der Viermeilen-Crib herstellt, trug sich heute zu früher Morgenstunde eine heftige Sumpfgas-Explosion zu, wobei zwei Arbeiter der Nachtschicht übel zugerichtet worden sind.

Die Namen derselben sind:

Benjamin Lomalues, ein Maurer, von No. 5321 S. Halsted Straße; schwere Brandwunden am ganzen Körper. Wurde nach dem Alexianer-Hospital gebracht.

Michael Kinnare, ebenfalls ein Maurer, Nr. 1318 West Lake Straße wohnhaft. Kopf und Arme schlimm verbrannt. Liegt gleichfalls im Alexianer-Hospital darnieder.

Wenngleich beide Opfer der Katastrophe entsetzlich leiden müssen, so hoffen die Aerzte doch, sie am Leben erhalten zu können.

Der bedauerliche Unfall selbst trug sich am Lake Shore Drive und Oak Straße zu, und zwar gegen 4 Uhr Morgens. Die Nachtschicht, aus fünf Maurern und sechs Handlangern bestehend, befand sich, in kleine Abtheilungen getrennt, etwa 80 Fuß unter dem Erdboden; Lomalues und Kinnare arbeiteten auf einem Felsvorsprung, während ihre Kollegen am Westende des Tunnels beschäftigt waren. Da mit einem Male erfolgte eine fürchterliche Detonation; das Sumpfgas im Tunnel hatte sich entzündet und schoß in feuriger Flamme die Wölbung entlang, um, nochmals aufpuffend, schließlich in sich selbst zu ersticken. Die Kleider der beiden Verletzten, in deren nächster Nähe die Explosion erfolgte, wurden von dem Feuer ergriffen und ehe dieses von den anderen, glücklicher davongekommenen Arbeitern gedämpft werden konnte, hatten Lomalues und Kinnare bereits furchtbare Brandwunden erlitten. Dem Letztgenannten ist das Kopfhaar vollständig versengt worden. Ambulanzen waren schnell zur Stelle und brachten die Aermsten nach dem Hospital.

Wieder daheim.

Frl. Jane Addams von einem Besuche bei Graf Tolstoi zurückgekehrt.

Fräulein Jane Addams, die von vielen Tausend Chicagoern, mit denen sie in ihrer Eigenschaft als Gründerin und Vorsteherin des Hull House in nähere Berührung getreten ist, fast wie eine Heilige verehrt wird, ist gestern von einer Reise durch England, Deutschland, Norwegen und Rußland zurückgekehrt und hat sich sofort wieder an ihre mühevolle Arbeit im Dienste der Humanität begeben. Frl. Addams hatte die Reise hauptsächlich gemacht, um sich von den Nachwehen einer schweren Krankheit zu erholen, die sie im Frühjahre zu überstehen gehabt. Leider hatte sie auf der Meerfahrt sehr schlechtes Wetter und in Folge dessen viel von der Seekrankheit zu leiden. Bei der Schnelligkeit, mit welcher sie dann auf dem Festlande von Ort zu Ort eilte, ist freilich von Erholung wohl auch nicht viel die Rede gewesen, aber eine Erinnerung hat Frl. Addams mit nach Hause gebracht, die sie für alles Andere reichlich entschädigt. Sie hat den Grafen Leo Tolstoi, den modernrussischen Nationalheiligen, auf seinem Landsitz Yaßnana-Polyana in der Nähe von Tula besucht und im Verkehr mit diesem sonderbaren Apostel einer längst untergegangenen Weltanschauung neuen Eifer für ihr eigenes Lebenswerk gewonnen. Ueber ihren Besuch bei dem Grafen wird Frl. Addams wahrscheinlich nächstens vor der Hull House-Gemeinde öffentlich Bericht erstatten.

Man wollte sie los werden.

Wie die Grand Jury auf den kuriosen Einfall gekommen ist, einen Sonderausschuß mit der Untersuchung des städtischen Trinkwassers zu beauftragen, das ist nunmehr ruchbar geworden. Zwei von den Mitgliedern des Sonderausschusses zogen durch umständliche Fragen, die sie an alle Zeugen richteten, die Verhandlungen der Grand Jury übermäßig in die Länge; als nun die Wasserfrage aufs Tapet kam, und die fraglichen beiden Herren wieder ein geradezu unheimliches Interesse an allen möglichen Einzelheiten bekundeten, kam einer von den anderen Geschworenen auf den Einfall, die Querulanten kalt zu stellen. Er beantragte die Ernennung des Sonderausschusses, und so wurde man die lästigen Frager auf gute Weise los.

Furcht vor Parteilichkeit.

Richter Showalter vom Bundesobergericht hat gestern das Kreisgericht von Lee County angewiesen, ihm die Akten eines Prozesses zuzustellen, welcher von zahlreichen Einwohnern der Ortschaft Dixon gegen die Terre Haute Manufacturing Co. geführt wird. Die Leute von Dixon sind von Landspekulanten beschwindelt worden und wollen sich jetzt an einer Fabrik schadlos halten, welche auf dem fraglichen Lande errichtet worden ist. Die Terre Haute Manufacturing Co., welche die Fabrik gekauft hat, hegt die Befürchtung, daß das Gerichtsverfahren in Lee County nicht unparteiisch geführt würde.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK.
CAPITAL $1,000,000
SURPLUS $500,000
La Salle and Washington Streets.

[L]adet Sie ein, ein Konto in der
Sparkassen-Abtheilung
zu eröffnen, wo auf Einlagen von einem Dollar aufwärts Zinsen bezahlt werden.

Auswärtige Abtheilung—
Credit-Briefe, zahlbar in über 500 Plätze des In- und Auslandes.
Wechsel auf alle Hauptplätze der Welt.
Post - Auszahlungen nach Deutschland, Frankreich, Schweiz, Oesterreich, Rußland rc.
Reise-Pässe der Bundes-Regierung für Reisende.
Erbschaften eingezogen und Vollmachten ausgestellt und beglaubigt,
Bank-, Sparkasse-, Auswärtige- und Trust-Abtheilungen.

Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Pres. Chicago & N. W. R'y
CHAS. L. HUTCHINSON, Pres. Corn Exchange Bank
A. O. SLAUGHTER, A. O. Slaughter & Co.
MARTIN A. RYERSON,
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Pres. The Northern Trust Co

Bank-Geschäft
... von ...
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Check-Kontos angenommen. — Erbschaften eingezogen und Vollmachten gesetzlich ausgestellt. — Wechsel und Post-Auszahlungen überall hin frei ins Haus besorgt. — Passagescheine von und nach Europa. — Deutsches Geld gekauft.

E. R. HAASE & Co.
73 Dearborn Str.
Bank- und Land-Geschäft,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum
in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapital-Anlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
E. R. Haase, Sekretär. mjmli

Geld zu verleihen in Summen von $300 und aufwärts auf erste Hypotheken in Chicago Grundeigenthum.
Erste feinste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 5a mfalj
J. F. W. BRUENING,
36 N. Clark Str., Zimmer 2—3, und 472 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE St.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jpll
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schiffskarten
im altbekannten Platz
84 La Salle Str.
Deutsche Sparbank
5 Prozent Zinsen bezahlt auf Depositen.
Deutsche Reichspost.
Geldsendungen 3mal wöchentlich. Deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.
Man beachte:
84 LA SALLE STR.
Kempf & Lowitz,
General-Agenten.
Sonntag Vormittags offen bis 12 Uhr.
Deutsches Konsular-
und Rechtsbureau.
Vollmachten gesetzlich ausgefertigt.
Erbschaften eingezogen.
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Oeffentliches Notariat.
Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.
Vertreter: **K. W. Kempf,** Konsulent,
84 LA SALLE STR.

Aufgepaßt!
„Jetzt kann man billig reisen.“
Benutze die Gelegenheit!
Ich bin Agent für alle Schnelldampfer-Linien und verkaufe Billette in allen Klassen von oder nach
Deutschland
zu den billigsten Preisen. Meine Passagiere haben durchaus keine unnöthigen Unkosten auf der ganzen Reise und „Ueber Land und Meer“ nimmt es blos ca. 9 Tage.
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., Ecke 5. Ave.
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags. 9jplm

MAY & KRAUS,
62 S. CLARK ST.
Vormals
C. B. RICHARD & CO.
Billigste Passage-Billette.
Agenten für alle Dampferlinien.
Wechsel- und Post-Auszahlungen prompt besorgt.
Deutsches Rechts-Bureau.
(Gesetzlich inkorporirt.)
Erbschafts- und Vollmachtssachen.
Rechtssachen jeder Art.
ALBERT MAY, Rechtsanwalt.
Auskunft gratis und offen Sonntags Vormittag.

Im Kongostaat.

Ein jüngst vom Kongo zurückgekehrter Engländer, Alfred Parminter, hat ausführliche Mittheilungen über die Zustände im Kongo-Staate gemacht und dabei im Allgemeinen bestätigt, was bisher über die dort herrschende Mißwirthschaft von anderen Personen, die am Kongo gewesen sind, erzählt worden ist. Alfred Parminter hat seit 1884 im Lande geweilt und kennt wie Wenige die Verhältnisse am oberen Kongo. Was die im Kongo-Staat verübten oder geduldeten Grausamkeiten betrifft, so sagt Parminter Folgendes:

„Ich kenne natürlich nicht alle die angeführten Grausamkeiten aus persönlicher Anschauung, aber es thut mir leid, sagen zu müssen, daß die Berichte trotz aller Brüsseler Dementis im Ganzen wahr sind. Seit 1884 ist die Lage der Eingeborenen immer schlimmer geworden. Die Ursachen sind sehr einfach: die völlige Unerfahrenheit der meisten Offiziere und die Unmöglichkeit, sie von oben aus im Zaume zu halten. Die meisten Offiziere kommen direkt aus einem kleinen belgischen Orte und sind wahrscheinlich niemals über Belgien hinausgekommen. Jetzt erhalten sie mit einem Male fast unbeschränkte Macht unter fremden, gefährlichen, ungesunden und niederdrückenden Verhältnissen. Es ist kein Wunder, daß sie den Kopf verlieren und ihre eigenen Methoden anwenden, um Beförderung und Wohlstand zu erlangen, damit sie um so eher nach Europa zurückkehren können.—Daher die endlose Zahl der Grausamkeiten. — In Bopoto speiste ich einst mit einem Lieutenant, dessen Dampfer neben meinem am Quai lag. Wir rauchten behaglich, als eine am Morgen ausgesandte Abtheilung eingeborener Truppen zurückkehrte. Der Sergeant hielt triumphirend eine Anzahl an einer Schnur aufgesteckter Ohren in die Höhe. Bei den Truppen befanden sich etwa sechs Gefangene. Ein weißer Offizier war nicht bei dem Zuge gewesen. Die eingeborenen Soldaten wurden aber wegen ihres Erfolges belobt und erhielten den Befehl, am nächsten Tage den Häuptling gefangen zu nehmen. Manchmal gehen solche Dinge auch in Gegenwart der Offiziere des Kongo-Staates vor sich. Mein belgischer Agent in Tringi theilte mir mit, daß Lieutenant De Keyser sich seine Mahlzeit behaglich schmecken ließ, während seine Soldaten ringsumher raubten und mordeten. Nach dieser Aufführung kam der alte Häuptling zu meinem Agenten und zeigte ihm seine verstümmelte Tochter. Dem Mädchen waren die Füße thatsächlich abgehackt worden. Das war geschehen, um ihre messingenen Fußspangen zu bekommen, die wahrscheinlich nicht mehr als einige Pence werth waren. Nach meiner Rückkehr wurde ihr Grab geöffnet. Da sah ich mit eigenen Augen, was geschehen war. Auf einer Reise von der Aequator-Station nach Bangala zeigte mir ein eingeborener Sergeant der „Oeffentlichen Macht“ einen Beutel mit etwa sechs abgehauenen Negerhänden. Er erzählte mir, die Eingeborenen hätten dafür büßen müssen, daß sie ihren Gummitribut nicht entrichtet hätten. Wenn diese Eingeborenen einen Kriegszug unternehmen, so tödten sie selten, wenn sie es vermeiden können, einen kräftigen Mann, sondern nur alte Männer und Frauen und Kinder. Der weiße Offizier, welcher sich meistens im Hintergrunde der Aktion hält, hat nicht ein Wort des Tadels, wenn er die zerhackten Leichen der Frauen und Kinder im Dorfe umherliegen sieht.“ Der schlimmste Fall von Grausamkeit, den Parminter mittheilt, ist der folgende: „Ein belgischer Lieutenant war mit 50—60 Mann in ein Dorf abgesandt worden, um den Häuptling, der sich etwas gegen die Regierung hatte zu Schulden kommen lassen, gefangen zu nehmen. Als er in dem Dorfe ankam, fand er es verlassen. Nur in einer Hütte befand sich eine alte, kranke Frau, die von ihrer Tochter gepflegt wurde. Beide wurden vor den Offizier geführt, welcher wissen wollte, wo der Häuptling wäre. Die beiden Frauen wußten es entweder nicht oder wollten es nicht sagen. Der Offizier wurde zornig, ließ sie auf die Erde legen und jeder fünfzig Hiebe mit der „Chicotte“, einer aus Flußpferdhaut angefertigten Peitsche, versetzen. Als der Offizier darauf wieder fragte, erhielt er dieselbe Antwort. Das Auspeitschen wurde fortgesetzt, bis jede zweihundert Hiebe erhalten hatte. Schließlich ließ der belgische Offizier ihnen die Brüste abschneiden. Dann ging er seiner Wege und überließ die armen Weiber ihrem Schicksal. Als dieser Offizier meine Agenten in Tschimbi später besuchen wollte, erklärten ihm diese, gemessen, sich gütigst in sein Kanoe zurück begeben zu wollen, da sie nichts mit Mördern zu thun haben wollten. Beide Agenten waren Belgier. Sie heißen Morrison und Lointain.“—Parminter meint, daß die hohen Beamten des Kongo-Staates für dergleichen Vorkommnisse kaum verantwortlich zu machen seien. „Die thun, was sie können.“ Aber von Boma aus kann man keine richtige Aufsicht führen. Die Meisten in Europa wissen wohl nicht, daß die belgischen Offiziere Kommission auf das Elfenbein und Gummi, das sie zusammenbringen, erhalten. Vielfach beträgt sie 25—30 Prozent. Vor ein oder zwei Jahren bekamen die belgischen Beamten sogar Kommission auf die Sklaven, die sie nach den Uebungslagern hinschafften. Ich habe häufig einen Sklavendampfer den Fluß hinabfahren sehen. Die Beamten nennen die Sklaven „Befreite“. Da sitzen sie auf dem Schiffe, so eng aneinandergedrängt, daß sie sich nicht rühren können. Zur Nachtzeit jagt man sie in den Busch, damit sie sich ein Obdach suchen. Es ist erbarmungswürdig, die Armen um Baumstämme herum kauern zu sehen, um sich vor den Regenströmen eines tropischen Tornado zu schützen. Viele von denen, welche am Abend an's Ufer gehen, kommen, vom Fieber ergriffen, am nächsten Morgen gar nicht wieder an Bord, sondern sterben im Walde. Die Kapitäne der Dampfer bekamen 5 Francs für jeden Sklaven, den sie in Kinshassa ablieferten, deshalb packten sie ihre Schiffe so voll. In verschiedenen Distrikten haben die Häuptlinge so und so viele Sklaven per Monat zu liefern. Diese „Befreiten“ werden meistens in der „Oeffentlichen Macht“ oder auf den Kaffee-Plantagen verwandt. Der Staat zahlt ihnen einen nominellen Lohn, sie müssen aber sieben Jahre dienen. Die Kommission auf die „Befreiten“ ist jetzt abgeschafft. Ich habe aber guten Grund zu der Annahme, daß diejenigen, welche besonderen Eifer in der „Anwerbung“ entfalten, eine Extra-Belohnung erhalten.

Die Bernsteinhexe.

Von Robert Fernltz.

Scharf und kühl kommt der Sturm des Herbstes aus dem Meere, das seine Wellen in tosender Brandung gegen den Strand rollt, der zu einer unabsehbaren, von einer tiefen Schlucht durchbrochenen Düne emporsteigt, inmitten der sich ein altes, mehr einem Steinhaufen gleichendes Häuschen mit windschiefem Giebel und bemoostem, tiefhängendem Strohdach erhebt.

Aus der quergetheilten Thür jenes in tiefer Weltabgeschiedenheit daliegenden Gebäudes — Möwenhütte heißt es der Volksmund — tritt eine schlankgegliederte, im Hochsommer des Lebens stehende Dirne, die sich das überreiche, ährengelbe Wellenhaar zum Schutz gegen Wind und Wetter mehreremale um den Hals schlingt und so barhäuptig ihre Schritte über die Düne zum Meeresstrande hinlenkt, den sie in der Richtung nach Westen entlang eilt.

Es ist bei Tagesscheiden, und fernwärts am Rande eines weiten Waldgebietes verdämmern die Häuserlinien eines umfangreichen Stranddorfes, in welchem ein biederes, kernfestes Fischervölkchen in wunschloser Zufriedenheit die Tage verbringt. Dorthin fliegt — ihren Schritten voraus — die Herzenssehnsucht der einsamen Wanderin. —

In dem Dörflein am Waldessaume klingt ein Durcheinander von Stimmen mit Harmonikaklängen vermischt durch das abendliche Dunkel.

Draußen an einem Fenster des Wirthshauses, aus dem ein breiter Lichtstreifen quer über die Dorfstraße fällt, stehen etliche Weiber und schauen dem lustigen Treiben in der Schenkstube zu.

„Der Tausend, die „Bernsteinhexe“ geht um im Dorf ohne Ruh' und Rast, wie das böse Gewissen... dort ... dort!“ raunt eines der Weiber, hinter sich in die Dunkelheit spähend, den anderen zu.

Daraufhin beobachtet das Häuflein Weibsvolk mit scheuen Seitenblicken eine kaum in undeutlichen Umrissen erkennbare Frauengestalt, die unfern im Dunkeln her und hin huscht.

„Wahrhaftig... die Bernsteinhexe, wie sie leibt und lebt... kein anderes Weibsbild im Dorf hat solches Haar,“ wispert ein Chorus heimlicher Stimmen. „In der That etwas Niedagewesenes: die Bernsteinhexe im Dorf!“

Helle Juchzer aus vielen Menschenkehlen zugleich lenken die Aufmerksamkeit der Frauen auf die Vorgänge drinnen auf dem Tanzboden.

„Holla, seht: heut wie immer drängen sich die Dirnen allesammt um den Friedel Wullsen und jede mit der Hoffnung insgeheim: seine Herzliebste zu werden dermaleinst.“

So tönt es draußen am Fenster aus aller Munde.

Soeben dreht sich der Gefeierte — ein schlankgewachsener Bursch mit feurigschwarzen Augen im kühngeschnittenen Gesicht — mit der jugendfrischen Lotte Volkmann im Tanze herum.

Heia!... Juchheia!... Wie triumphirend Lotte lacht! Weiß sie doch, wie der Neid ihr folgt auf Schritt und Tritt, so lange der schönste Bursch weitum in der Runde, der Friedrich Wullsen, mit ihr tanzt. Also je länger desto besser!... Heia! ...Juchheia!

„Du, Friedel, die Bernsteinhexe schleicht im Dorf heut herum, hört' ich sagen,“ zischelt die Triumphirende, um nur etwas so zu sagen, ihrem schweigsamen Tänzer in's Ohr.

Da — mitten im Tanz — hält der Bursche an und gibt die Dirne frei.

„Was fehlt Dir, Friedel?“ forscht die Verblüffte.

Die Blutwellen schlagen dem Burschen in die Schläfen.

„Frische Luft fehlt mir,“ bringt er dann mit tonloser Stimme hervor. „Das viele Tanzen und Trinken ist mir in den Kopf gestiegen.“

Damit eilt er zur Thüre hinaus und weiter... weiter durch Nacht und Dunkelheit, kundigen Auges bis zum Meeresstrande, wo er dann stillsteht... steht und steht, gleichsam in versteinerter Ruhe.

Huh!... Wie das Meer im Sturm der grausigen Herbstnacht brüllt!... Ach, wie ehemals... wie ehemals, in der Ferne seiner Kindheit, da er als zehnjähriger Knabe die fünfzehnjährige Genevieve Newger das erstemal gesehen in seinem Leben, aufgelöst in Schmerz und Jammer an der Leiche ihres Vaters — des Strandoffizianten Newger — den Bernsteinrabuscher meuchlings erschlagen bei grauender Nacht am Meeresstrand.

Und dann... dann in der unaufhaltsam sich vorwärts bewegenden Zeit hat Genevieve Newger die alte Möwenhütte käuflich erworben und den Bernsteinstrand für ein höchstes Gebot stundenweit in Pacht genommen, zum Aerger der Stranddorfler, die sie Bernsteinhexe genannt von Tag und Stunde.

Später dann — nach der Zeit, da er als kaiserlicher Marinematrose in der Fremde gewesen — hat er die weltscheue Eignerin der Möwenhütte endlich wieder geschaut von Angesicht zu Angesicht in einer Stunde nach Sonnenuntergang in der wonnigen Lenzzeit, da er hinausgewandert in übermüthiger, fröhlicher Burschenfrische zur Möwenhütte.

Stille in der Meereswelt!... Auf der spiegelglatten Ostsee, die sich am Horizont mit der reinen, tiefen Farbengluth des Sonnenunterganges mengt, schwimmt einsam ein Segel, um das eine Möwe ihre Kreise zieht. Leis' und sacht verrauscht Welle um Welle am Ufersaume und die Dünenhalme umflüstern ein nixenhaftes Weib, das unter der Thüre der Möwenhütte regungslos steht, das feine, blasse Gesicht mit dem dunkelbewimperten Augenpaar ihm — dem Ankömmling — zugewandt, umwallt und umflimmert von einer unbändigen, bernsteingelben Haarpracht.

Er steht wie an der Stelle gezaubert da; er fühlt den Blick, den seltsam forschenden, auf sich ruhen und etwas Uebermächtiges raubt ihm einen Moment den Athem.

„Wen suchest Du?“ trifft eine klangreiche Frauenstimme sein Ohr.

„Dich! Dich!“ antwortet er.

„Was willst Du von mir?“

Er dreht seinen kecken Schnurrbart; seine Pulse hämmern; seine Augen flammen in die ihren hinüber. — Da... da ist das Unerwartete über ihn gekommen und quillt aus seiner Brust heraus in dem Schrei:

„Dein Lebensgenoss' werden... Dich besitzen... will ich!“

„Dein Heuchelblick bethört mich nicht,“ bricht die Frauenstimme in durchklingender Härte das Schweigen. „Geh, und komme nicht wieder hierher .... Die Bernsteinhexe ist jedes Menschen Feind.“

„Verschließe nicht Dein Herz vor mir. Komm mit mir, ich lehre Dich die Menschen lieben.“

„Die Menschen, die mir den Vater geraubt, willst Du mich lehren lieben... Du?“

Kampfesfreudig strahlen ihre Augen ihn an... die Blicke fließen in einander.

„Genevieve!“

Er ruft vergebens... vergebens. Mit düster starrenden Augen sieht er die schöne Menschenfeindin verschwinden hinter der altersgrauen Thüre ihres Heimwesens. Und neben Wellenrauschen geht er dann heimwärts durch die silberne Dämmerung der Mondnacht mit unstillbarer Liebessehnsucht im Herzen. — Ein Traum, den er aus seinem Dasein nicht auslöschen kann, nach dem er sich verzehrt in Sehnsucht...

Die Nacht fängt zu dämmern an. Jenseits der Düne erhebt sich die goldrothe Scheibe des Mondes aus jagenden, zerrissenen Wolkenmassen und überstrahlt das sturmgepeitschte Meer, das sich in seiner grausigsten und schaurigsten Schönheit zeigt... jetzt, da es seine Schätze mal wieder hergibt, hier und allüberall am Bernsteinstrande.

Da plötzlich wähnte er es zu wissen, warum die unnahbare Hüterin der Meeresschätze im Dorf gewesen am frühen Abend heut. Sie hat Umschau gehalten, ob Niemand im Dorfe fehlt... ob Niemand den Strand gefährdet. — Ja, darum nur ist sie im Dorf gewesen... darum nur.

Und jetzt... und jetzt —? O... jetzt weilt sie, Bernstein suchend und einheimsend wie immer in Sturm und Braus irgendwo am Strande... irgendwo —? Der Bursche späht und späht dabei sehnsuchtsvoll-traurig in die Mondlichtfluth und endlich... endlich bricht sich ein schweres, angstbeklommenes Schmerzgestöhn aus seiner Brust, hat er doch nichts Lebendes entdecken können, so weit sein scharfes Auge hinreicht über den mondbeschienenen Strand, der das höher gelegene, dunkle Bogenlinien zeichnende Festland säumt. Keine Spur von der Ersehnten. — Er schlägt die Hände vor das Gesicht.

Da — eine Weile später — horcht er auf bei einem fernen Stimmenschwall. Er läßt die Hände sinken und sieht von fernab am Ufersaum entlang die Umrisse menschlicher Gestalten eiligst nahen. — Rabuscher sind's, die, von einem heimlichen Streifzuge zurückkommend, in nächster Nähe angelangt, auf Friedrichs lauten Anruf wie an der Stelle gezaubert, stille stehen.

„Ah... der Friedel Wullsen?!“ schallt's aus all den rauhen Kehlen der Rabuscher — allesammt Männer und Burschen aus einem Dorf sind's — höchstlich verwundert heraus. „Wie, Du hier und nicht beim Tanz? Willst endlich Dich bekehren zu uns, ist's hohe Zeit damit... kein rechter Bursch, der nicht rabuscht! Schau her, heut hat sich unsre Reis' belohnt! Für jedes Stück, das wir gefunden, gibt der Jud' eine Goldmünz' her... für jedes Stück... da... überführ Dich selbst... da... da —“

In schier übereifriger Hast sammelt Friedrich Wullsen den mit vielen Händen ihm dargereichten Bernstein.

„Recht habt ihr in der That: jedes Stück Bernstein ist eine Goldmünz' werth,“ bestätigt er, Stück um Stück mit dem prüfenden Blick des Kenners taxirend. „Und elf Stück sind's an der Zahl!“ Damit schleudert er das werthvolle Mineral mit einer raschen, kraftvollen Armbewegung weitab über den Strand hin.

„Friedel... Du bist neidisch oder gestörten Sinnes oder gar behext von der Bernsteinhexe,“ murrt der Anführer der Rabuscher, ein wild dreinschauender, bärtiger Mann, mit Verdruß im Ton, während seine Genossen unter Fluchen und Schelten sich anschicken, den verstreuten Bernstein zusammen zu suchen, was Friedrich jedoch, entschlossen vor sie hintretend, mit den Worten verhindert:

„Wisset: Euern Schaden gleiche ich mit meinem Ersparten aus; es wird reichen und euch gehören, sofern ihr sogleich den Strand verlasset.“

„Vorerst aber klär uns Dein sonderbares Gebaren auf!“ fragen unter sichtlichem Mißtrauen einstimmig die Rabuscher. „Was soll der Bernstein da und dort verstreut im Sande?“

„Der Bernstein bleibt liegen, wo er liegt... weil jene Unselige,“ er weist in der Richtung zur Möwenhütte, „sich freut über solchen Fund allemal. — Und ich halt' hier die Wach' so lang.“

Da gellt ein Schrei von Frauenlippen nahbei durch die Nacht.

„Die Bernsteinhexe kommt... die Bernsteinhexe!“ wispern sich die Rabuscher unter einander mit bestürzten Mienen zu und wenden sich zur Flucht.

Und dann kehrt sich Friedrich Wullsen, auf der Stelle verharrend, wo er so lange gestanden, langsam um und über seine Züge geht ein Zittern. — Da endlich... endlich steht die Ersehnte... die Unselige vor ihm... so bleich, so schön... und von ihrem Haupte fließt das vom Sturme zerzauste, überreiche Haar wie ein Goldstrom herab.

„Sei ohne Sorg', heut hat Dir Niemand etwas geraubt... Niemand,“ tönt's aus des Burschen Munde in stockenden, schier versagenden Lauten. „Such nur... such und Du wirst Dich freuen... freuen —“

„Ich mich freuen über todtes Gestein... das glaubst Du... Du?“ fällt sie ihm schnell in die Rede. „O Friedel, daß Du das glaubst von mir trag' ich nimmer... nimmermehr —“ Ihre Stimme bricht in mühsam verhaltenem Schluchzen und flehend streckt sie die gefalteten Hände aus nach ihm.

Er starrt sie an mit heißen, traurig sinnenden Augen. In seinen Mienen zuckt es vor Mitleid und Erbarmen. Diese Demuth, gegen ihren bisherigen Stolz gehalten, rührt und erschüttert ihn.

„Sprichst Du im Ernst, Genevieve?“ meint er ungläubig und hoffnungsfreudig zugleich.

„Ob ich im Ernst spreche?! O, mein Gott, so kleinlich denkst Du von mir... Du —?!“ Wie ein Schrei kommt es über ihre Lippen.

„Jawohl! So denke ich von Dir,“ erwiderte er mit sanfter Festigkeit. „Weil die sündhafte Gier nach dem schnöden Mammon gar so weit Gewalt über Dich gewonnen, daß Du das Höchste, was ein Menschendasein an Glück erlangt: treue, ehrliche Liebe, von Dir stießest.“

Doch was ist das — haben seine harten, abweisenden Worte gar eine freudige Wirkung ausgeübt auf sie—? Täuscht er sich etwa oder sieht er da wirklich die Strahlen der Freude aufglänzen in ihren Augen? Ein Schauer geht durch seine Seele und angstvoll lauscht er ihrer Stimme, in der etwas wie tiefe, sehnende Zärtlichkeit zittert: „Hand auf's Herz, Friedel... sage mir die Wahrheit... ich beschwöre Dich — War Dein Buhlen um meine Gunst ohne Falsch? Hat es Dich denn nimmer gelüstet nach dem Mammon, der mein eigen —?“ Sie verstummt erschreckt und gleichzeitig gewarnt durch den Flammenblick seines zürnenden Auges.

„Hör auf... Du thust meinem Herzen weh... so weh!“ fährt es ihm klagend heraus.

Da faßt sie nach seiner Hand. Ein verklärter Schimmer, der dem Abglanz heimlicher Sehnsuchtswonne täuschend ähnlich sieht, bricht sich aus ihren Augen.

„Ich weiß es ja längst! Du bist ohne Falsch... Du sprichst die Wahrheit. — Gott helfe mir, wenn Du mir nicht vergeben kannst!“ Ihre Stimme klingt matt und gepreßt. „O, Friedel... Friedel, es muß aus meinem übervollen Herzen heraus... hörst Du... es muß... es muß!“ stammelte sie mit schwankender, thränenerstickter Stimme. „Heraus, alles ...mein ganzes Seelenleben, das im Banne trostloser Liebesleere stand, so lange meine Gedanken zurückreichen. — Einsam... völlig mir selbst überlassen, wuchs ich heran in unserer weltfernen Siedlung am Bernsteinstrande. Meine Geburt hatte meiner Mutter das Leben gekostet, eine Thatsache, die mein Vater, der die Verstorbene abgöttisch geliebt, mir niemals vergab. Instinktiv fühlte ich etwas wie Vorwurf in seinen mich streifenden Blicken, im Ton seiner Stimme, sofern er das Wort an mich richtete. — Und dieser stumme Vorwurf schwebte wie ein Unstern über meinem Leben. Was Wunder denn, daß dieser heimlich nagende, von der Einsamkeit genährte Schmerz meinen armen Vater verbitterte bis zum Menschenhaß, der einen Ableiter suchte und fand in der strengsten Ausübung seiner amtlichen Pflichten gegen die auf verbotenen Wegen den Meeresschätzen nachspürenden Strandläufer, die all mitsammen darob meinen Vater und natürlicherweise auch mich anfeindeten... ja haßten wie Tod und Sünde. — So sah ich nur feindliche, drohende Blicke aus der Menschen Augen meinem Vater folgen auf seinen Wegen... feindliche, drohende Blicke mir entgegenblitzen, begleitet von hämischen Bemerkungen, so daß ich verschüchtert floh allemal nach Schluß der Schulstunde aus der gefürchteten Nähe der Menschen in meine Meereswelt, wo es so schön war, so traut wie nirgend anders auf der Gotteswelt. — Stunden lang hockte ich unbeweglich im Sande, während das Meer sich weit mit hüpfenden Wogenkämmen vor mir dehnte und fern auftauchende Segel mir Grüße brachten aus einer unbekannten Welt, die ein eigenes, unbestimmtes Sehnen wach riefen in meiner Brust, bis ich dann wieder Vaters Schritte, sein lästerliches Schelten und Fluchen auf all die bösen Menschen hörte, dem schließlich sein jähes Lebensende von verruchter Hand folgte. — War es zum Verwundern, daß das Entsetzen darüber den letzten Rest eines Zweifels gegen meine menschenfeindliche Weltanschauung zerstörte —? Offenkundig erhob ich die geballte Faust gegen die bösen Menschen. Alles in mir trotzte auf — schrie nach Rache. — Als sodann die königliche Regierung die unter der Obhut meines Vaters gestandene Strandstrecke öffentlich zur Pacht ausbot, erhielt ich durch Meistgebot den Zuschlag. — Meiner Rache stand nichts im Wege. — Da kreuztest Du, Friedel, meinen Lebensweg, nicht als erster, der meiner vermuthlichen Schätze wegen mich zum Weibe begehrte. — Aber... o Schrecken... das erstemal in meinem Leben fühlte ich mich erliegen einer fremden Macht, die meinen Schritt oft nächtlicherweile hinzwang zum Dorf, wo ich Dich sah und beobachtete bei Spiel und Tanz unter den anderen und dabei auch gute und edle Menschen kennen lernte. — Ach... und dann die fürchterliche, mich beständig folternde Reue- und Sehnsuchtsqual, die mir bleischwer auf der Seele lag... mich unstät und flüchtig Strand auf und ab trieb.“ Sie athmet tief, wie erleichtert auf und ihre Augen suchen und finden des Burschen Blick. „So... jetzt weißt Du, was mein Herz verzehrt... was ich verschuldet. — Sag mir, ob ich es mit meinem Lebensglück bezahlen muß?“ Ihre Augen flehen Antwort, während sie angstvoll, verzweifelt hinzufügt: „O Friedel... Friedel! Ich sterbe an der Sehnsucht nach Dir, bist Du nicht gut zu mir jetzt und immerdar!“

Längst hat der nachdenklich resignirte Ausdruck in des Burschen Antlitz einem innerlichen, seligen Lächeln weichen müssen, aber jetzt — nachdem sie geendet — breitet er verlangend die Arme aus, wobei er die langverhaltene Sehnsucht aus seiner Brust übermächtig hervorbrechen fühlt in dem Schrei aus voller, jubelnder Kehle:

„Genevieve .... herzliebe Genevieve!“

Weithallender Lärm mischt sich dann in das Sausen und Brausen der Herbstnacht hinein. Es ist die Jugend des Dorfes, die, vom Tanzboden heimwärts gehend, ein altes Liedlein singt:

„Wohl dir, ward dir ein einziger
Genoß,
Ein treuer Mensch, der dir sein Herz
erschloß,
Dem schleierlos du deine Seele gibst,
In dem du froh die ganze Menschheit
liebst.“

Sturm und Meer halten ihre alte, ewig neue Zwiesprach' dann, und die Herbstnacht mit dem steigenden Vollmond am Himmel dämmert über der grandiosen Meereswelt, inmitten der zwei Menschenkinder sich liebeselig umfangen halten: Friedrich Wullsen und... die „Bernsteinhexe“.

KLEIN BRO'S.
BARGAIN BLOCK
795-805 So. HALSTED St. COR. CANALPORT AVE.
Einer der größten Läden in Chicago.

Eröffnungs-Bargains!
Donnerstag,
den 24. September,
An der großen Bargain-Ecke.

Bargains, die den Stempel des Geldsparens tragen. Um Euch zu zeigen, wie liberal wir im Geben von Bargains sind, offeriren wir die folgenden Artikel. **Leset sie! Das ist hinreichend!**

Diese Waaren kommen zum Verkauf den ganzen Tag.

Kleiderstoffe-Dept.
Dieser Verkauf von Auktions-Kleiderstoffen ist noch immer im Gange.
50 Stücke 36 Zoll breite fancy geblümte farbige Mohairs, in schillernden Schattirungen, wirklicher Werth 20c die Yard, für diesen Verkauf ... 9¾c
60 Stücke 40 Zoll breite brokadirte Brilliantine, in den allerneuesten Herbst-Entwürfen, billig zu 50c die Yard, für diesen Verkauf ... 25c
60 Stücke 40 Zoll breite seidene und wollene importirte Novelty Suitings, in sehr reichen Farben-Kombinationen, immer zu $1 die Yard verkauft, für diesen Verkauf 50c

Kurzwaaren-Departement.
Eröffnung-Bargains.
500 Pfd. bestes Saxony Garn, überall für 10c verkauft, unser Preis Donnerstag, per Strang ... 3c
180 Dutz. ganzwollene schwarze gerippte Kinderstrümpfe, werth 19c, das Paar .. 9c
500 Stücke Leinen und Kopfkissen-Spitzen, per Yd ... 1c
100 Dutz. Eiderdaun-Flanell-Hauben für Kinder, werth 50c, zu ... 10c
800 Stangen Theer-Seife, werth 8c, die Stange zu ... 2c

Grocery-Departement.
Eröffnungs-Bargains.
Frisch gebackenes Brot, der Laib ... 1½c
Beste Qualität Barley, per Pfund ... 1½c
Pint-Flasche bestes Waschblau ... 2c
Feine californische Zwetschgen, per Pfd .. 2½c
1 Gallonen-Krug feiner Tafel-Syrup ... 25c
Ganze Bohnen Santos Kaffee, per Pfd .. 17c
Beste Qualität Lump Stärke, per Pfd ... 1½c
Calumet Corn Stärke, per Packet ... 3c

Unterzeug-Departement.
Eröffnungs-Bargains.
1000 weiße ungebügelte Männerhemden, alle Größen, von Hill Muslin gemacht, die 44c Sorte zu ... 22c
1 Kiste extra schweres fleece-gefüttertes Männer-Unterzeug, werth 58c, zu .. 33c
2 Kisten graue und rahmfarbige schwere fleeced gerippte Damen-Unterhemden, die 33c Sorte ... 19c
3 Kisten Kinder- und Knaben-Unterzeug, in grau u. rahmfarbig, schwer franz. gerippt, die 24c Sorte zu ... 12½c
87 Dutz. dunkelfarbige, feine Qualität Männer-Ueberhemden, voll Länge und mit Yoke, die 48c Sorte zu ... 22c

Spitzen-Vorhänge.
Nottingham Spitzen-Vorhänge, 3 Yard lang und Taped Edge, das Paar ... 89c

Carpet-Departement.
Der Verkauf von **beschädigten Carpets** dauert an. Diese Carpets sind nur leicht vom Wasser beschädigt, nicht durch Feuer. Wenn Sie einen Carpet nöthig haben, können Sie genau die Hälfte sparen.
50c ganzwollene Carpets ... 29c
60c ganzwollene Carpets ... 33c
75c ganzwollene Carpets ... 39c

Kleider-Röcke für Damen.
Kleiderröcke für Damen von gemustertem Mohair, mit Percaline gefüttert, volle 4¼ Yards weit, für diesen Verkauf ... $1.49

Möbel-Departement.
Eröffnungs Bargains.
6 Fuß Auszieh-Tisch, Hartholz und gut gemacht ... $2.49
16x16 Center Tables von gutem Eichenholz, gut gemacht ... 49c
Bett Springs aus gewebtem Draht, Hartholz-Rahmen, alle Größen ... 79c

Schuh-Departement.
Dongola-Knöpfschuhe für Damen, Opera oder eckige Zehen, Größen 5 bis 8, werth $1.25, zu ... 69c
Dongola-Knöpfschuhe für Kinder, Patentleder-Spitzen, Größen 3 bis 5, werth 50c, werden verkauft zu ... 22c

Kleider-Dept.
Jean-Hosen für Männer, garantirt nicht aufzutrennen, mit Patent-Knöpfen, die $1-Sorte ... 48c
Extra schwere Jean-Hosen für Männer, mit Patentknöpfen, jedes Paar garantirt oder Geld zurückerstattet, gewöhnlich zu $1.25 verkauft, für diesen Verkauf ... 69c

18 Zoll weites gebleichtes **Handtuchzeug**, die 6c Sorte, die Yd ... 1¾c
100 Stücke schwarz und weiß gemusterte **Kleider-Kalikos**, keine Rester, vom Stück geschnitten ... 2½c
Durchaus frisches **Leaf Schmalz**, das Pfund ... 3½c
300 **Spitzen-Gardinen-Rester**, 1 bis 1¼ Yds. lang, dies sind Enden von Spitzen-Gardinen, die von $2 bis $3 das Paar verkauft wurden, das Stück ... 15c
100 **Waschkörbe**, leicht beschmutzt, reg. 75c Sorte, jeder ... 15c
100 Kisten **Scrub-Bürsten**, leicht beschädigt durch Wasser: reguläre 8c Sorte für ... 3c
reguläre 10c Sorte für ... 4c

Warum?

Ueber die Ursachen der Selbstmorde hat ein Engländer, Forbes Winslow, dem Kongreß für gerichtliche Medizin in London eine interessante Statistik mitgetheilt. Sie erstreckt sich auf rund 7200 Fälle, von welchen freilich bei 1380 Fällen von Selbstmorden bei Männern und bei 670 bei Frauen die Ursache als unbekannt angegeben werden mußte, im ganzen von ungefähr 2000. Von den übrigen Selbstmorden wurde die Ursache folgendermaßen ermittelt: 905 Männern begingen den Selbstmord infolge allgemeinen Elends und Mangels, Frauen nur 511. Mehr Frauen, nämlich 524, wurden durch häuslichen Kummer in den Tod getrieben, dieser Zahl steht die von 728 Männern gegenüber. Geldverlust war bei 322 Männern und 233 Frauen die Ursache zum Selbstmorde. Dann folgen als nächsthäufige Ursache Trunkenheit und Ausschreitungen, die für 287 Männer und 208 Frauen zum Selbstmorde bestimmend waren. Spielverlust hat auf beide Geschlechter annähernd die gleiche Wirkung, da hier 155 Männer 141 Frauen gegenüberstehen. Interessant sind die Zahlen, bei welchen als Ursache verletzter Ehrgeiz genannt ist; hier finden sich neben nur 122 Männern 410 Frauen. Sehr viel verderblicher als für die Männer scheint für die Frauen auch der Liebeskummer zu sein, da solcher bei 157 Frauen der Anlaß zum Selbstmord wurde, daneben nur bei 97 Männern. Dann folgen übertriebene Eigenliebe und Gewissensbisse mit ungefähr 50 Selbstmorden bei jeglichem Geschlecht; dem Fanatismus fielen 16 Männer und 1 Frau zum Opfer, dem Menschenhaß je 3 Personen. Im allgemeinen kommen auf 3 von Frauen begangene Selbstmorde 4 solche von Männern. Die Aufstellung einer solchen Statistik hat gewiß viel Schwankendes in sich, da die Ursache vielleicht sogar in der Mehrzahl der Fälle nicht so einfach mit einem Worte richtig angegeben werden kann. Trotzdem ist auf den vorstehenden Versuch ein anerkennenswerther Fleiß verwandt, dessen Ergebnisse wohl Berücksichtigung verdienen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Es ist jetzt auch in Nord-Carolina ein Zusammengehen der Silberdemokraten und der Volksparteiler gesichert.

— Der Ex-Präsident Harrison hielt gestern vor einer Versammlung eines aus Handlungsreisenden bestehenden Gutgeld-Klubs in New York eine beifällig aufgenommene Rede.

— In Cleveland wurde die 20. Jahreskonvention der „American Humane Society" eröffnet. Mehrere hundert Delegaten aus allen größeren Städten des Landes sind zugegen.

— Wie aus Springfield, Jll., gemeldet wird, hat die „Pawnee Bank" in Pawnee, Jll., Bankerott gemacht. Die Bestände sollen $40,000 mehr betragen, als die Verbindlichkeiten.

— Frau Katharina Mohr im Town Somers bei Kenosha, Wis., wurde in ihrer Wohnung als Leiche, mit einem Strick um den Hals, vorgefunden. Man glaubt, daß ein Raubmord vorliegt.

— Der Jahrestag der Sklavenbefreiung wurde gestern in Springfield, Jll., als der Heimathsstadt Abraham Lincolns, durch eine große Parade und auf andere Weise sehr flott gefeiert. Auch in Bloomington und anderwärts fanden Festlichkeiten statt.

— Die republikanische Territorialkonvention für Arizona wurde gestern in Phoenix abgehalten. A. J. Doran wurde als Kongreßkandidat aufgestellt, und die Prinzipien-Erklärung der republikanischenNationalkonvention gutgeheißen.

— In Buffalo, N. Y., brach eine zum Verladen riesiger Steine benutzte Aufzugsmaschine mitten in der Arbeit zusammen, und der gerade heraufgezogene Stein tödtete beim Herunterfall den 21jährigen Martin Dudack augenblicklich und verletzte zwei andere Arbeiter lebensgefährlich.

— General Sickles, Korporal Tanner und die anderen Veteranen, welche im Interesse derGoldwährung denWesten bereisen und in Chicago im Auditorium sprachen, hielten gestern im Opernhaus zu Kenosha, Wis., Reden, desgleichen in Racine. Sie begeben sich nach Milwaukee weiter.

— Im Alter von 74 Jahren starb in St. Louis, wo er 50 Jahre lang praktizirt hatte, der bekannte Dr. Eduard Benkendorf, der aus einer alten preußischen Familie stammte und auch in Deutschland eine Rolle gespielt hatte. Ein Bruder von ihm steht in russischen Hofdiensten.

— Die Bewegung gegen die fernere Erhebung von Landstraßen-Zoll in Kentucky hat sich jetzt auch auf das County Anderson ausgedehnt, wo mehr als ein Dutzend Zoll-Schlagbäume von den Empörern zerstört, und die betreffenden Einnehmer mit dem Strick bedroht wurden, wenn sie es wagen sollten, noch mehr Wegesteuer zu erheben.

— Die Detroiter Sämereien-Firma D.M. Ferry & Co. hat gegen den Bundes-Ackerbausekretär eine Einhaltsbefehls-Klage eingereicht, um denselben zu verhindern, das Gesetz auszuführen, welches die freie Verschickung von Sämereien an Landwirthe vorschreibt. Jene Firma macht geltend, daß ihr durch die Ausführung dieses Gesetzes ein Schaden von $20,000 erwachsen würde.

— Aus Canton, O., wird gemeldet: Die Wahlbehörde beräth sich gegenwärtig darüber, ob der Name von Jacob S. Coxey, dem vielgenannten Begründer der „Industrie-Armee" und Volkspartei-Kongreßkandidaten für unseren Distrikt, auf den offiziellen Wahlzettel zugelassen werden soll. Isaac R. Sherwood, welcher geltend macht, daß er von den Volksparteilern und den Demokraten gemeinschaftlich nominirt worden sei, protestirt gegen die Zulassung von Coxeys Namen.

— In San Francisco sind noch Postnachrichten, über das schreckliche Erdbeben, die Stürme und die Hochfluthen eingetroffen, welche gegen Ende August Japan heimsuchten. Danach ist u. A. die Stadt Kobe (Fremdenviertel von Hiogo) völlig zerstört worden, und 2500 Menschen sind dabei umgekommen! Die noch stehen gebliebenen Häuser wurden durch eine große Feuersbrunst zerstört. Auch anderwärts wurde ungeheueres Unheil verursacht; Hügel spalteten sich, Feuer brach aus, die Flüsse traten über ihre Ufer, — kurzum, alleElemente waren entfesselt!

— Es ist noch fraglich, ob John Boyd Thacher der demokratische Gouverneurskandidat in New York bleiben kann, da er sich für Gold erklärt hat, und die Platform seiner Partei Freiprägung von Silber und Gold anerkennt. Thacher ist ist bereits aufgefordert worden, zurückzutreten, oder wenigstens seine Erklärung zu modifiziren. Gestern Abend einigte man sich indeß in einer Sitzung des demokratischen Staats-Zentralausschusses dahin, Thacher formell von seiner Nomination in Kenntniß zu setzen und sonst die Situation vorläufig unverändert zu lassen, bis die New Yorker Golddemokraten ihre Konvention in Brooklyn gehabt haben. Senator Hill war ebenfalls in der Sitzung anwesend und sagte, es genüge, daß Thacher sich für den Bryan-Sewall'schen Wahlzettel erklärt habe.

Ausland.

— Kaiser Franz Josef von Oesterreich wird sich in der nächsten Zeit auch nach Bukarest zum Besuche des Königs von Rumänien begeben.

— In den neuesten Meldungen aus Egypten wird die Nachricht, daß Dongola wieder von den Derwischen besetzt sei, als unwahr bezeichnet. Wad Bischara aber, der Führer der Derwische, scheint durchaus nicht an ein Nachgeben zu denken.

— Dem internationalen Kongreß für Frauenwerke und Frauen-Bestrebungen in Berlin wohnt u. A. auch eine armenische Delegatin, Frau Dr. Beglarjanz, im armenischen Nationalkostüm bei, welches sie sehr gut kleidet. Die Verhandlungen des Kongresses verlaufen musterhaft.

— Es fällt beim Besuch des russischen Zarenpaares in England auf, daß der Zar in seinem Benehmen ziemlich kalt ist, während seine Gemahlin sich durch ihre Liebenswürdigkeit alle Herzen gewonnen hat. Das Zarenpaar befindet sich seit gestern Abend bei der Königin Victoria auf dem Schloß Balmoral.

Lokalbericht.

Neuer Mordprozeß.

Daniel Carroll vor den Schranken des Kriminalgerichts.

Vor Richter Burke begann gestern die Verhandlung in dem Mordprozeß gegen Daniel Carroll, der beschuldigt ist, am 14. Juni d. J. den Anstreicher Robert Rowan in der Masser'schen Schankwirthschaft, Nr. 565 State Straße, im Verlaufe eines Streites erstochen zu haben. Von der Vertheidigung wird Nothwehr geltend gemacht werden, während Hilfsstaatsanwalt Pearson als Vertreter der Anklage die Todesstrafe beantragen will, da der Mord angeblich aus geringfügiger Ursache und mit kaltblütiger Ueberlegung verübt worden ist.

Carroll, der als zankluftiger Geselle bekannt und gefürchtet war, hatte am genannten Tage seinen Freund Rowan aufgefordert, mit ihm um das Bezahlen der Zeche zu würfeln. Rowan gewann, und hierüber kam es dann zwischen den beiden Männern erst zu einem Wortstreit und schließlich zu offener Prügelei, bis der Schankwärter Samuel Davidson die Raufbolde von einander trennte. Carroll stürzte, Rache schnaubend aus dem Lokal, kehrte aber kurz darauf wieder in dasselbe zurück und begann den Krakehl sofort auf's Neue. Dann zog er plötzlich ein haarscharfes Tranchirmesser und stieß es mit voller Wucht seinem Gegner in die Seite. Rowan schwankte nach dem hinteren Ende der Schankwirthschaft und ergriff einen Billiardqueue, erhielt aber, noch ehe er von demselben Gebrauch machen konnte, eine zweite Stichwunde, die in wenigen Minuten den Tod zur Folge hatte. Der brutale Mörder, welcher inzwischen die Flucht ergriffen hatte, wurde nach kurzerHetzjagd von der Polizei eingeholt und hinter Schloß und Riegel gebracht. Als er hörte, daß sein Opfer todt sei, meinte er kaltblütig: „Das geschieht dem Kerl recht, er war doch nur ein Tagedieb."

Diamantendiebe.

Auf Veranlassung der Nr. 1429 Wabash Avenue wohnenden Isabelle Stewart nahm die Polizei gestern einen gewissen Philipp Schaffner in Haft. Derselbe wird beschuldigt, Klägerin Diamanten im Werthe von 5000 Dollars stibitzt zu haben, als er ihr am Montag Abend einen freundschaftlichen Besuch abstattete. Schaffner stellt jede Schuld entschieden in Abrede.

Der Nr. 176 La Salle Avenue wohnende Wm. Cahill wurde gestern ebenfalls unter der Anklage des Diamantendiebstahls hinter Schloß und Riegel gebracht. Er soll seinem Stubengenossen Edw. Buckleyn eine werthvolle Busennadel mit Edelstein-Einfassung entwendet haben.

Deutsches Theater in McVickers.

Zweite Vorstellung der Welb & Wachsner'schen Gesellschaft.

Am kommenden Sonntage, den 27. d. M., soll in McVickers Theater als zweite deutsche Abonnements-Vorstellung die neueinstudirte Mannstädt'sche Gesangsposse „Schmetterlinge" oder „Unsere Marine"—Musik vonSteffens—mit vortrefflicher Rollenbesetzung, großem Chor und vollständiger Originalmusik zur Aufführung gelangen. Als Kapellmeister wird Herr Max Winne, ehemals am Stadttheater in Leipzig, fungiren. In dieser Vorstellung werden hier zum ersten Male die folgenden neu engagirten Mitglieder der Welb & Wachsner'schenGesellschaft auftreten: Frl. Martha Sandow, vom Stadttheater in Düsseldorf; Frl. Antonie Leony, vom Hoftheater in Gera; Frl. Grethe Gesch vom Stadttheater in Würzburg; Frl. Elisabeth Dielmann, vom Residenztheater in Dresden, sowie die Herren Magnus Martins, vom Stadttheater in Lübeck, und Johannes Paulson, vom Stadttheater in Würzburg. Die Inszenirung des Stückes hat Herr Eduard Solvin übernommen, der noch von der vorigen Saison her alsRegisseur in bestem Ansehen steht. Als besondere Attraktionen werden von der Direktion hervorgehoben: Ein Matrosentanz, arrangirt vonFrau Eugenie Lösch, ein neues Dekorationsstück—die Jacht des deutschen Kaisers „Hohenzollern"—und ein großesFinale mit Tanz, Gesang und Illumination. Die vollständige Rollenbesetzung stellt sich wie folgt:

Hector Kannapel, Friseur	Eduard Solvin
Emmeline, seine Frau	Anna Richard
Flora, seine Nichte	Martha Sandow
Petrowitsch Lasarowitsch	Johannes Paulson
Selina, seine Frau	Antonie Leony
Raschka, seine Schwester	Grethe Gesch
Hans Heller, Bootmannsmaat	Magnus Martins
Leo Lerche, Kaufmann	Willy Loesch
Kunze, Hotelbesitzer	Ludwig Kreiß
Martha, Wirthschafterin	Elisabeth Diekmann
Fröppel, Beamter	Wilhelm Stengel
Müller, Banquier	Theodor Bechtel
Jacob, sein Diener	Karl Koenig
Muthig, Assessor	Max Fischer
Ella, seine Frau	Hedwig Behringer
Anton, Friseurgehilfe	Adolf Beyer
Minna, Dienstmädchen	Martha Lapping
Jean, Kellner	Fritz Ruediger
Ein Portier	Emil Jensen
Ein Droschkenkutscher	Hermann Raschig
Anna, Floras Freundin	Eugenie Loesch
Dora, Floras Freundin	Agnes Hofmeister
Hertha, Floras Freundin	Ida Albat
Wilma, Floras Freundin	Olga Levisseur

Badegäste, Matrosen.

Der Vorverkauf von Sitzplätzen für diese Vorstellung wird morgen, Donnerstag, Vormittag an der Kasse von McVickers Theater eröffnet werden.

Politisches.

Die Kongreßwahlen im Staate Illinois.

Appell der Alt-Demokraten an opferwillige Parteimitglieder.

Währungs-Debatte im „Vorwärts."

Nur sechs Wochen trennen uns noch von der Wahl, und die Lage fängt an, sich einigermaßen zu klären. Im republikanischen Hauptquartier glaubt man einen ziemlich guten Ueberblick auf das Schlachtfeld zu haben, soweit der Staat Illinois in Frage kommt. Was die Kongreß-Kampagne anbetrifft, so gibt die Partei fünf von den Landbezirken verloren, nämlich den 14., 16., 18., 19. und 20. Auch im 21., 22. und 23. Bezirk stehen die Aussichten für die Silberleute ziemlich günstig, man hofft aber, es werde noch gelingen, sie dort aus ihren verschanzten Stellungen herauszuwerfen. Wenn vorstehend gesagt ist, daß die Republikaner die ersterwähnten fünf Bezirke für verloren halten, so ist darunter aber nicht etwa zu verstehen, daß sie den Kampf dort vollständig aufgeben. Im 14. Bezirk (Peoria und Umgegend) ist freilich nicht viel zu machen. Der dortige Kandidat der Silberleute, „Judge" Worthington, ist außerordentlich beliebt, und er hat nicht nur sämmtliche Demokraten, sondern auch die Volksparteiler des Bezirks hinter sich. Sein republikanischer Gegner, der jetzige Abgeordnete Graff von Pekin, wird außerdem dadurch geschwächt, daß viele der einflußreichsten Republikaner des Bezirks gegen Tanner und für Altgeld arbeiten. Im 16. Bezirk wird der Silber-Demokrat Hinrichsen ebenfalls von den Volksparteilern unterstützt. Was er an Gold-Demokraten verliert, dürfte er an Silber-Republikanern gewinnen, und so mag es kommen, daß es Hinrichsen gelingt, die Niederlage zu rächen, welche Finis Downing vor zwei Jahren in diesem Bezirke von General Rinaker erlitten hat. Im 18. Bezirk, wo der gegenwärtige Kongreß-Abgeordnete Hadley bei der vor einem Jahre stattgehabten Ersatzwahl den Silber-Demokraten, welcher ihm entgegengestellt worden war, mit 3000 StimmenMehrheit schlug, scheint es in diesem Jahre anders kommen zu sollen. Herr Hadley ist krank, und sein jetziger Gegenkandidat, der Anwalt Thomas A. Jett, zeigt sich äußerst rührig. Im 19. Bezirk kandidirt der alte General „Rudy" Hunter auf der Silberseite. Der von den Republikanern wieder nominirte Kongreß-Abgeordnete Benson Wood hat eine geringe Aussicht auf Erfolg.

Von den Chicagoer Bezirken halten die Republikaner nur den 3. Bezirk für zweifelhaft, wo Clarence S. Darrow dem Herrn Belknap gegenübersteht.

Ex-Gouverneur Fifer sprach gestern im Staats-Hauptquartier vor und berichtete, er habe aus persönlicher Anschauung die Ueberzeugung gewonnen, daß die republikanische Mehrheit in Illinois diesmal größer ausfallen werde, als je zuvor in der politischen Geschichte des Staates.

Im National-Hauptquartier erstattete Herr W. S. Haggard von Lafayette Bericht über die Lage in Indiana. Herr Haggard ist Vize-Gouverneurs-Kandidat und während der letzten Woche im ganzen Staate herumgekommen. Er sagt, es sei zu erwarten, daß Indiana eine republikanische Mehrheit von 15,000—25,000 Stimmen geben werde, aber es würde noch harte Arbeit kosten, um dieses Ergebniß zu sichern. Die Silber-Demokraten machten verzweifelte Anstrengungen, um denStaat zu gewinnen.

Herr Mark Hanna sucht in NewYork weitere Gelder für die Kampagne aufzutreiben. An die republikanische Kriegskasse, die allgemein für unergründlich gehalten wurde, sind von allen Seiten so unerhörte Anforderungen gestellt worden, daß sie nahezu erschöpft ist. Herr Hanna wendet sich nun an die NewYorker Finanzwelt um neue Mittel zur Bestreitung der Kosten des Feldzuges.

* * *

Die Staats-Organisation der Alt-Demokraten kündigt an, daß sie ohne alle Mittel sei; Parteigenossen, welche es für geboten erachteten, daß die Organisation gewahrt und für die demokratischen Prinzipien eine thatkräftige Propaganda gemacht werde, möchten so bald wie möglich Beiträge, wie sie solche zu leisten im Stande sein mögen, an den Schatzmeister des Finanz-Ausschusses, Herrn Theodor Oehne, Zimmer 26, Palmer House, einsenden.—Vorsitzer Bynum vom National-Ausschuß ist noch immer nicht in Chicago eingetroffen, und die anderen Komite-Mitglieder fangen an, ernstlich böse zu werden. Es werden bereits Stimmen laut, welche die Absetzung des Zauderers fordern.

* * *

Für heute Abend sind eine große Anzahl von deutschen Bürgern von Gouverneur Altgeld zu einer persönlichen Besprechung nach Brands Halle eingeladen worden.

Herr Joseph H. Schwerzgen, der von den „unentwegten"Volksparteilern zum Kandidaten für das Amt des Staats - Schatzmeisters ausersehen worden war, ist dem Beispiele des Hrn. Henry D. Lloyd gefolgt und hat die Nomination abgelehnt.

Im Turnverein „Vorwärts" wird morgen Abend Herr Eugen Dietzgen einen Vortrag über die Währungsfrage halten. Herr Dietzgen vertritt den Standpunkt, daß die Silber-Freiprägung besonders für die Lohnarbeiter die größten Nachtheile im Gefolge haben würde. An den Vortrag wird sich eine Debatte schließen.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

* In seiner Wohnung, Nr. 979 W. 18. Place, beging gestern der Arbeiter John Bilek Selbstmord durch Erschießen. Der Aermste soll schon seit einiger Zeit schwermüthig gewesen sein.

Abschluß unseres großen Herausforderungs-Verkaufs.

Nur noch drei Tage dieser alles überschattenden Bargain-Gelegenheit in welcher die niedrigste Ebbe die je in dem Fall niedriger Preisen erreicht wurde überholt wird. Die Tausenden von Herausforderungs-Verkaufs-Bargains sind in allen Departements für **Donnerstag** noch weiter vermehrt werden—Macht Euch dieselben zu Nutzen so lange Ihr könnt, denn solche Werthe mögen nie wiederkehren.

Zufalls-Auslese—und Herausforderung.

Palmöl-Seife—das Stück **1c**
2 Flaschen Vaseline für **5c**
Corn Milch Toiletten-Seife, das Stück **4c**
Wasch-Stickereien und Filo Seide, werth 45c das Dutzend, per Dutzend **15c**
Neue schwarze und weiße Eiswolle, das Packet **5c**
Hugo Kann's Pianoforte Unterrichts-Buch — 8 neue Stücke — Musikladen-Preis $1, Herausforderungs-Verkaufspreis **10c**

Wir halten, was wir versprechen. Geld bereitwilligst zurückerstattet.

A. M. ROTHSCHILD & Co. STATE STREET VAN BUREN STREET

$3 Regenschirme, 98c—und Herausforderung.

Zu **98c**—Die letzten des großen Einkaufes von Gloria Seiden-Regenschirmen mit taffetaseid. Ueberzügen, Hilton Hughes & Co.'s Name am Tag — stählerne Stöcke, Griffe aus feinstem natürlichen Holz, Dresden, Krystall, Horn, Steingut, Kameo, Agat, Gold, Silber ꝛc. regulärer $3 Werth für **98c**. Herren- und Damen-Regenschirme.

Noch nie dagewesene Preis-Herabsetzung in den

Neuen Kleiderstoffen und Seidenwaaren.

Mehr als ein Acker Bodenraum wird von diesen beiden Departements eingenommen; jedes derselben ist mit einem kolossalen Vorrath der populärsten neuen Herbstwaaren anfüllt—zu Preisen, die nur diesem großen Hause möglich sind. Merkt Euch diese großen Bargains für Donnerstag und die Herausforderung.

Unter den **Farbigen Kleiderstoffen** Donnerstag.

Zu **25c**—1,000 Yards ganzwollene Serges Tailor Checks und hübsche Clan Plaids, 26 bis 49 Zoll breit, regulärer 50c Werth.
Zu **35c**—1,000 Yards Arnold's gefeiertes 46-zölliges ganzwollene Henriettas und 46-zöll. ganzwollene Paris Surahs in jeder gesuchten Herbstfarbe und schwarz—70c Werth.
Zu **50c**—500 Stücke neue seidene und wollene und rauhwollene Plaids in roth und grüner Combination, 50-zöll. ganzwollene „New York" Tailor Broadcloths, 46 Camelhair Cheviots, 42-zöllige Novelty Boucle Diagonals in roth und schwarz, grün und schwarz und schwarze Bicycle Suitings in grau und braun gemischten Victoria Suitings, ꝛc.—alles reguläre 75c, 85c, 90c u. $1 Werthe.

Zwei unvergleichliche Donnerstag-Offerten in den **neuen schwarzen Stoffen.**

Zu **25c**—1,000 Stücke schwarze mohair gemusterte Henriettas, Brilliantines, Jacquards, französische Serges, Clay Serges, Henriettas, gemusterte Soleils, Mohair Sicilians und Brocaded Novelties—werth bis zu 75c, zu **39c** und zu **25c**.

Donnerstags berühmte Bargains in den neuen **Seiden- u. Sammtstoffen**

Preise um die Hälfte zu niedrig.

Zu **39c**—24zöll. einfach gefärbte India Seide, extra Qualität, in 60 verschiedenen Farben, einschließlich Abendschattirungen, werth bis 75c, zu **39c** und **50c**.
Zu **50c**—Erster Klasse Novelty Brocate, Warp-print, Moonstone, persische und chinesische Novelty zu **50c** und **75c**—außerordentlicher Werth.
Zu **59c**—Schwarze Moire Velours—die neue Rock-Seide—in Miroire, Glacial und Dead Effects—zu **59c, $1.00, $1.50, $2, $2.50** die Yard.
Zu **65c** — 22- und 24-zöllige schwarze Brocade Groß-Grains, Satins, Damast, Brocaded Poult de Soies, ꝛc., zu **65c, 75c, $1, $1.25** — natürlich mehr werth.
Zu **75c** — Allerfeinste ganzseidene schwarze Satin Rhadame, Satin Duchesse, Satin Poult de Soies und Satin Luxor zu 33⅓ Proz. weniger als Current Marktwerth — **75c, 85c, 95c, $1** und **$1.25**.

Die neuen Sammet.

Zu **65c** — 1200 Yard von dem vielbegehrten Corduroy Sammet in all den neuesten Schattirungen, beste Qualität, zu **65c** und **75c**.

Besucht unsere großen

Strumpfwaaren und Unterzeug-Läden

für Männer, Frauen und Kinder.

Versorgt Euch jetzt mit warmem, bequemem Unterzeug, wappnet Euch gegen Jack Frost und das stürmische Herbstwetter. Herausforderungs-Verkaufspreise gelten hier wie in allen anderen Departements wie die folgenden reellen Offerten für Donnerstag anzeigen.

Damen- und Kinder-Sachen.

Zu **15c**—Gute, schwere, fleece lined Vests und Beinkleider f. Frauen, reg. 25c Qualität, morgen **15c**.
Zu **25c**—Extra feine Qualität Vests u. Beinkleider für Frauen, in ecru u. Naturfarben. Schwer fleece lined, gut gemacht, reg. 40c Qualität für **25c**.
Zu **39c**—¾ wollene, Jersey gerippte Unterkleider f. Frauen, gute schwere Waare, in weiß u. silbergrau, 50c werth, morgen **39c**.
Zu **75c**—Feine wollene Vests und Beinkleider für Frauen, Scharlach-, Naturgrau- u. Kameelshaar-Farben, außerordentlicher Werth.
Zu **25c**—Fleece gefüttertes Jersey geripptes Unterzeug für Mädchen und Kinder, in ecru und silbergrau, alle Größen, **25c**.
Zu **8c**—Echtschwarze nathtlose feine Gauge Damen-Strümpfe.
Zu **12½c** — Mittelschwere echtschwarze fleece gefütterte Damen-Strümpfe, Hermsdorf gefärbt, 25c Qualität für **12½c**.
Zu **19c** — Extra feine Gauge echtschwarze Damen-Strümpfe, voll regulär hoch eingesetzte Ferse und Zehe, 25c Werthe **19c**, oder 6 Paar für **$1**.
Zu **15c**—Schwere gerippte echtschwarze Schulstrümpfe für Kinder, doppelte Knie, Ferse und Zehe, reguläre 25c Waare, morgen **15c**.

Männer-Unterzeug.

Zu **45c**—Schwere Winter-Unterhemden und -Hosen für Männer, Derby gerippt, blau u. lohfarbig u. fein halbwollen, melirt farbig. Speziell für morgen **45c**.
Zu **45c**—Schweres fleeced Männer-Unterzeug, naturfarbig.
Zu **48c**—Fancy halbwollene gestreifte Männer-Unterhemden und Hosen, 75c Werthe.
Zu **75c**—Fancy gestreifte zwei Drittel woll. Männer-Unterhemden und Hosen, $1 Werthe.
Zu **98c**—Extra schweres wollenes gefließtes Unterzeug, Hemden und Hosen, zwei Farben, werth $1.25.
Zu **$1¼** — Doppelbrüstige reine australische Wolle Hemden und Hosen für Männer, billig zu $2.
Zu **$1¼**—Doppelbrüstige Medicated rein Cochineal gefärbte Hemden und Hosen, $1.50 Werthe.
Zu **9c** — Ganzwollene Socken für Männer, einige leicht beschmutzt, zu halben Preisen.
Zu **25c** — Rein Cashmerewollene Halb-Socken für Männer, zur Hälfte was Sie gewöhnlich bezahlen.

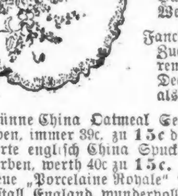
Muslin-Unterzeug und Corsets.

Zu **29c**—50c Muslin Nachtkleider für Damen, extra lang, tucked Yoke, Bishop Aermel.
Zu **49c**—75c Cambric Umbrella Skirts für Damen, Yoke Bands, voller Rufle flounce.
Feine karrirte Gingham-Schürzen, großer hohler Rand, 19c Werthe. Donnerstag, das Stück **4c**.
Zu **75c**—50 Dutzend Fabrikmuster-Korsets, einschließlich eine Anzahl tonangebender Fabrikate, wie das W. C. C., W. B., H. & H. und viele andere, werth bis zu $2.00.
Zu **48c**—$1 Korsets, von feiner Qualität Sateen, mit doppeltem Front und Seiten-Stahl, vollkommenes Facon.
Zu **18c** — 50c Sommer-Korsets, tadellos in jeder Hinsicht.

Porzellan- u. Glaswaaren-Herausf.

Habt Ihr EurenAntheil von dem außerordentlichen September Porzellan- und Glaswaaren-Verkauf erhalten. Versäumt es nicht Donnerstag, denn es geht zu Ende. Vermehrte Bedienung für den morgigen Andrang.

Klare Crystal Gas Glocken, in sparkling Cut Glaß Effekte, wie Abbildung, nie unter 25c verkauft, zu **10c**.
Elegante dünne China Creamers, fancy Formen, hübsche tint Dekorationen, billig zu 35c, zu **10c**.

Fancy China Mustard Töpfe mit Löffel, goldener Handgriff, schöne Färbungen, werth 35c, zu **10c**.
Große gemischte Partie Fancy China Tassen u. Saucers, hübsche Dekorationen, werth bis zu 40c, zu **10c**.

Fancy China Rococo Frucht und Lunch Teller, gold linirter Rand u. hübsche Hand-Malerei, 25c Werth für **10c**.
Fancy dekorirte China Zuckerdose, mit schwerem viereckigem Deckel, nie weniger als 25c, zu **10c**.
Echte dünne China Oatmeal Sets, 3 Stück, sortirte Farben, immer 39c, zu **15c** das Set.
Dekorirte englisch China Spucknäpfe, Auswahl in 3 Farben, werth 40c zu **15c**.
Die neue „Porcelaine Royale" Dinner-Waare von Tunstall, England, wundervolle neue Façonen und Dekorationen.
100 Stück Sets, complett, **$5.12**.
112 Stück Sets, complett, **$6.00**.

Yankee-Kurzwaaren.

Für **7c** das Päckchen — Strumpfhalter, schwarz und weiß, Knopfbefestiger und Pin oder Loop Top; alle Größen, werth 15c.
Für **1c** das Päckchen—Beste Adamtine Nadeln, mit scharfen Spitzen, in richtiger Anzahl.
Zu **3c** die Box—Cabinet Haarnadeln, alle Größen in der Box, werth 10c.
Zu **2c** die Spule—Rester-Partien von Crawford's, Barbour's und anderen leitenden Brands von Leinen-Faden, reg. Preis 8c.

Schuhladen-Neuigkeiten.

Erzählen von wunderbaren Werthen und Ersparnissen für Donnerstags-Käufer.
$5 Damen-Schuhe $3—Herausforderung.
Zu **$3** — Chrome Kid, handgemachte, Razar-Toe Schuhe für Frauen, feinste Qualität, für Straße und Gesellschaft. Vergleiche mit Anderer $5-Schuhe.
Zu **$4**—Patentleder, franz. Kalbleder und Enamel handgemachte Frauen-Schuhe, mit schweren Sohlen für Straßen-Gebrauch. Keine Gummischuhe nöthig. Gemacht um für $6 verkauft zu werden.
Zu **$1.35**—Extra Qualität Dongola Kid Schuhe für Frauen, gut gesohlt, zum Schnüren und Knöpfen, Opera und Square Zehen, Weiten AA bis D. Nie unter $2.50 verkauft.

Herausforderungs-Verkaufs-Preise für die neuen Herbst-Putzwaaren

Jede Frau sollte unsere prächtige Herbstauslage von **garnirten Bonnets und Hüten** sehen, und keine sparsam veranlagte Frau sollte es unterlassen, sich erst nach unseren Preisen zu erkundigen, ehe sie kauft.

Die Ersparniß ist bedeutend.

Folgendes befindet sich unter den Spezial-Donnerstags-Attractionen:
Für **$2.49**—Unser neuer Hut, (die neueste Sensation in Putzwaaren-Artikeln) der „Lady Hamilton" — Beschreibung: „Englischer Velvet Bound Filz mit großen Flaring Coques, sammetseidenem Band, Satin Band und Stahlschnalle garnirt, — wie Abbildung" und der Preis sollte $5.00 sein, für Donnerstag nur **$2.49**.
Für **$3.79**—Einen modernen filzwollenen Hut, mit prächtigem breiten Moire Bow Band, Jet Band und Ornamenten garnirt.
Für **$4.75**—Wir offeriren 50 der neuesten Pariser Muster, mit Chenille Braids, Seidensammet, Straußenfedern, Stahlverzierungen, Paradise-Aigretten, und spanischen Coques garnirt—elegant gearbeitet keiner weniger werth als $10—Donnerstags-Herausforderungs-Verkaufspreis, zur Auswahl **$4.75**.

Extra Putzwaaren-Spezialitaten für Donnerstag.

Quills, alle Farben, **1c**.
Peacock Aigrettes, einfach und mit Jets besetzt, **3c**.
25 Dutzend sortirte Fancy Federn und schwarze Vögel, werth bis zu 50c, Donnerstag **9c**.
8-zöll. Straußen Halbfedern, werth 25c, Donnerstag jede **12½c**.

Donnerstags „Star" Attraktionen in prächtigen Herbst-Capes und Jackets.

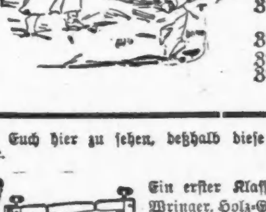
Die ganze Handelswelt macht keine besseren oder zeitgemäßeren Offerten für den Einkauf von geschmackvollen, hochfein geschneiderten Kleidungsstücken als unser unwiderstehliche Herausforderungs-Verkauf. Leset diese wunderbare Offerte in Damen-Capes.

Capes zu **$3.98**—Aus hochfeinem Plüsch, 20 Zoll lang, 120 Zoll Sweep, der große Sturmkragen und vorn auf und nieder sind mit Seal Edging besetzt; Capes die später in der Saison nicht mit $6 bis $7 zu haben sind, setzen wir morgen in Widerspruch mit Umständen und Ueberlieferung 100 zum Verkauf aus zu **$3.98**. Fertig zu 9 Uhr Vorm.
Capes zu **$7.98**—Schneidergemachte schwarze Kersey Capes mit 15 Reihen Stitching herum Sweep, durchweg mit Seide gefüttert. Sieht aus wie ein $15 Cape.
Jackets zu **$6.98**—Die neuen Franklin Fron Reefer Jackets von schwerem Beaver mit umgelegtem Sammet-Kragen, Selffaced und geschneidert wie jedes $20 Jacquet.
Eine außerordentliche Specialität in Frauen-Röcke zu **$2.98**—5 Yard breite ganzwollene neue schottische Cheviot Röcke, volle Waare, vollständig gefüttert mit schwerem Taffeta, Sammet eingefaßt, neueste Schattirungen, und künstlich geschneidert, gekauft um für $5.00 verkauft zu werden, Donnerstag, bis zum letzten, nur **$2.98**.
Nur ein Rock für jeden Kunden.

Neue Herbstkleider für Männer und Knaben.

Es ist hohe Zeit ans Kaufen zu denken und wir sind vorbereitet und fertig als nie zuvor allen Ansprüchen in diesen Waaren mit der riesigsten Auswahl u. Assortiment zu genügen, zu Preisen, die in jedem Falle eine Ersparniß von wenigstens einem Drittel bis Hälfte bedeuten, was Ihr anderswo dafür zu zahlen haben würdet.
Bedenket, unsere Garantie geht mit jedem Stück oder Geld zurück.
Zu **$10**—Auswahl von über 150 von den neuesten feinsten Moden—Plaids, carrirte, gestreifte und gewöhnliche Effecte, gemacht einfach oder doppelknöpfig—Vests mit oder ohne Fly-Fronts—alle von unserem eigenen Fabrikat.
Zu **$1.98**—Vorverkauf von Knaben Reefers in schwerem wollenen Chinchilla, graue, braune oder blaue Muster, gut gemacht, eingefaßt mit schweren Hercules Band, gemacht mit Sailor- oder Sturm-Kragen—anstatt $4, **$1.98**.
Zu **$3.48**—Ganzwollene blaue und schwarze Thibet Combinations-Anzüge für Knaben — der „Mothers' Comfort" haltbar gemacht, mit doppelbrüstigem Rock, entweder Matrosen-Kragen oder regulärer Lapel Schnitt; zwei Paar Hosen mit doppelt Knie gemacht und fitz- und herunterziehbare Golfkappe; sollte $5 sein.—Herausforderungspreis **$3.48**.
Zu **$3.95**—Der neueste „Small-Boy" Bargain in unserem feinen „Major"-Anzug, tiefen Matrosen-Kragen, eingefaßt mit Seiden-Band und Soutache, Slidebuckle an den Knien, praktisch besetzt und in den neuesten Tuchschattirungen. Sollten $6 sein. Herausforderungspreis **$3.95**.
Zu **$5** — Ganzwollene, einfach- oder doppelknöpfige, moderne Anzüge für die jungen Herren von 13 bis 19 Jahren — Farben schwarz oder blau, auch die neuen, geschmackvollen Plaids — ein $8½ Anzug, aber wir machen dieselben für Euch in dieser Ersparniß.
In Bezug auf diese kühlen Nächte:

Blankets und Comforters.



Keine als die besten und zu Herausforderungs-Preisen.
Nur wenige Tage bleiben, um sich so unerhörte Werthe zu sichern.
Zu **35c**—Weiße oder graue Bettblankets, sortirte Ränder, wth. 65c
Zu **85c**—11-4 weiße od. graue Bettblankets fancy gefärbte Ränder, werth $1.25.
Zu **$2.10**—10-4 ganzwollene weiße oder graue Blankets, Western made, werth $4.
Zu **$3.95**—11-4 Feine California weiße wollene Blankets, Persian Ränder, werth $5.50.
Zu **59c**—Volle Größe Chintz überzogene Comforts, werth $1.
Zu **$1**—Volle Größe Sateen überzogene Decken, werth $1.50.
Zu **$1.25**—Silkaline Comforters, beste Baumwolle gefüttert, handgenäht, bestickte Kanten, werth $1.75.

Grocery Bargains für die Welt

Donnerstag könnt Ihr kaufen:
Feiner granulirter Zucker—10 Pfd. für....**47c**
Kaffee—No. 1 zerdrückter Java, 8 Pfd. für **$1**; 1 Pfd....**13c**
Kaffee—O. G. Java und Mocha, 3½ Pfd. für **$1**; Pfd....**27c**
Thee—Feiner Gunpowder, 6 Pfd. für **$1**; Pfd. **17c**
Thee—Fancy B. F. Japan, 3½ Pf. f. **$1**; Pfd. **31c**
Royal Backpulver—1-Pfd.-Kanne....**38c**
Maillard süße Panama Chocolade, Pfd....**18c**
Menier's Chocolade, Pfd....**27c**
Bester gemahlener schwarzer Pfeffer, Pfd....**9c**
Mixed Pickling Spice, Pfd....**13c**
Stick Cinnamon, Pfd....**10c**
Wollene Handschuhe....**10c**
Butter, Standard Elgin, 5 Pfd. Eimer....**29c**
Butter, „Rock Falls Creamery," 5 Pfd. Eimer....**90c**
Bestes reines SalzSchweinefleisch, Pfd.. **4c**
California Schinken, No. 1, Pfd....**5c**
Stand. frühe Juni Erbsen, per Dtz. **80c**, Kanne **7c**
Aurora Wom. Can. Co. Corn, per Dtzd. **55c**; Kanne....**5c**
Dupont's Imp. Fr. Peas, per Dtzd. **$1.25**; Kanne....**11c**
Feinster N. Orleans Molasses, ½ Gall.-Kanne **29c**
Vinegar, weiß Wein oder Cider, 1 Gall.-Krug **12c**
Seife, Armour's Familie, 6 Stangen....**25c**
Seife, Armour's Laundry, 8 Stangen für....**25c**
Clark's Hunde Biscuit, das Pfund....**4½c**
Sapolio, Morgan's, per Stück....**6c**
Starker Amonia, ½ Gall.-Flasche....**13c**

Für kluge Hausfrauen.

Herausforderungs-Verkaufspreise in Leinen, Muslin, Flanell, ꝛc.
8c Yard für Leinen-Canvas, schwarz, braun und grau.
5c Yard für 15c Fiber Interleinung.
8c Yard für Satin twilled Waist-Futter.
2½c d. Yd. f. Standard Futter Cambrics.
4c die Yard für 4-4 Standard Muslins.
3c d. Yd. f. 6c schwer. nap Shaker Flanell.
5c die Yard für 10c fancy gestreifte und karrirte Outing Flanells.
3c die Yard f. 6c schweren Canton Flanell.
2½c d. Yd. f. 5c Standard fancy Prints.

Haushaltungs-Leinen Und Herausforderung.

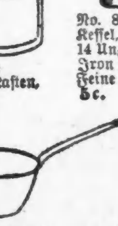
Zu **48c**—100 Muster Bolts, Versuchs-Muster, Irischer und schottischer Tisch-Damast, reines Leinen, gebleichtes und creamfarbig, alles breite Muster und von vorzüglicher Qualität, werden am Donnerstag zu 48c per Yard verkauft, solche, die bis zu $1.25 aufwärts werth sind.
Zu **14c**—20c und 25c Handtücher—ganz leinen u. große Sorte—einfacher u. geknüpfter befranster Damask—hemmed, hemstitched und befranster Huck—Auswahl 14c.
Zu **5c**—Gebleichtes, braun und fancy-gestreiftes und gewürfeltes ganzleinenes Handtuchzeug — die 8c Sorte.
Zu **3c**—18 zöllige fancy mehrfarbige Rollenhandtücher, die gewöhnliche 6c Sorte.
Weiße Waaren, sortirte Partie fancyfarbige Nainsooks, werth 10c, zu **5c**.

Sparsamkeit in Teppichen.

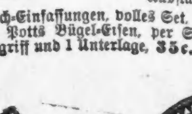
Guter Ingrain—Es ist zwecklos einen Teppich zu solchen Preisen anzupreisen, als Ihr ihn nie zu sehen wünscht—unser Preis, einschließ. Fertigmachen ist **19c**.
Englisches Linoleum—Aus Kork und Leinsamenöl gemacht, in hochfeinen und hübschen Mustern—2 Yards breit—unser Preis, einschließ. Legen, per Quadratyard **35c**.
Brüsseler Teppiche—Wir haben jedes wohlbekannte Fabrikat von Brüsseler Draperie Teppichen und verkaufen wir „Sanford's Extra", „Smith's Best" u. „Higgins' Best" einschließlich Machen zu unserem Preis, **42c**.
Extra Super Ingrain—Erster Klasse Muster, in der That die besten in der Stadt—alles echte Farben—unser Preis, einschließlich machen, **30c**.
Kokos-Matten—16x30, 25c werth, jede **12½c**.
10c für hübsche, gut gemachte Hassocks — die 25c Sorte.

Große Basement Offerten.

Wir wünschen Euch hier zu sehen, deßhalb diese furchtbar niedrigen Preise.



Lackirte Mehl-Kasten, **19c**.

No. 8 extra Tin Plate Wasch-Kessel, mit breitem Kupfer-Rand, 14 Unze Kupferboden und weiches Iron Band, **59c**.
Feine deutscheColander, 10c werth, **5c**.

5Quart schwere verzinnte Sauce-Pfannen, **5c**.
No. 8 Roast-Pfanne, gemacht von extra starkem Sheet Iron, **5c**.
Complete Cobbler Outfit, vollständige complete Ausstattung, **49c**.
Oeltuch-Einfassungen, volles Set, **10c**.
Mrs. Potts Bügel-Eisen, per Set von 3 Eisen, 1 Handgriff und 1 Unterlage, **35c**.

Starker japanned Kohlen-Eimer, 5c

Asbestos Ofen-Matten, eingefaßt mit Metall u. Ring z. Aufhängen, 1c.

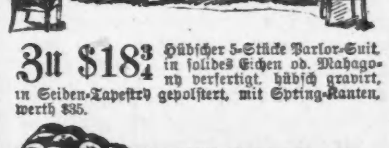
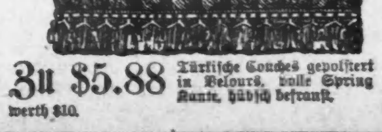
Ein erster Klasse Wäsche-Wringer, Holz-Gestell, hergestellt von der American Wringer Company, der echte Artikel, **98c**
Echte Hartholz Rice Root Schrubb-Bürsten, **2c**.

Wir haben das Hauptquartier für **Oefen u. Ranges**. Herausforderungs-Verkaufspreise, damit Ihr am Donnerstag kauft.

Feine Heizofen a. russischem Eisenblech, m. Backsteinen ausgelegt, Aschpfanne und Urne-Ornament, **$2.48**.
Ofenbretter, 10 versch. Muster, oxidized, crystallized oder Aluminum Finish, **15c**
Schwerer glattes Eisenrohr, **4c**
Base Burner u. Seleeding Heizofen, mit hübschen Verzierungen, großer gegossener Feuertopf, Dumping und Shaking Grate, und Theekessel Attachment, Gußeisen Ellbogen, andere verlangen $15—**$8.75**.
No. 8 Küchen-Ofen mit 6 Löcher, Nickel Randband, Nickelplattirte Fan Shelfes, garantirt als ein erster Klasse Ofen, vollständig mit Rohr zum Aufstellen, **$14.68**.

Riesiger Erfolg in Möbeln und Herausforderung.

Der wunderbaren Werthe wegen, welche täglich während unseres September-Verkaufes dem Publikum geboten werden, hält die Aufregung und der Strom von emsigen Käufern ebenso stark an, wie am Eröffnungstage. Dieser Wunder-Verkauf dauert jetzt drei Wochen an. Die Macht der Preise zeigte sich nie in stärkerem Maße. Hier sind noch mehr günstige Offerten für Donnerstag-Käufer:


Zu $18¾ Hübscher 5-Stücke Parlor-Suit, in solides Eichen od. Mahagony verfertigt, hübsch gravirt, in Seiden-Tapestry gepolstert, mit Spring-Kanten, werth $35.

Zu $5.88 Türkische Couches gepolstert in Velours, volle Spring Kante, hübsch befranst, werth $10.

Zu $7.88 Emaillirtes Bett, Extension-Fuß, Messing-Knöpfe und Spindel und hübsche Messing-Gallerie, alle Größen — dieses Bett ist gleich jedem für $25.
Zu $5.85 Auszieh-Tische aus quartered Oak, hübsch geschnitzt, Klauen-Füße, 6 Fuß Länge, werth $8.
Zu 48c Hochlehnige Dining-Stühle mit Rohrsitzen, dicht geflochtener Sitz und hübsch geschnitzt, werth $1¼.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Die Nationaldemokratie.

Mit einer eindrucksvollen Massenversammlung in der Stadt New York ist nun auch von den Nationaldemokraten der „Feldzug" eröffnet worden. Palmer und Buckner stellten sich zusammen den Wählern vor, um auch äußerlich zu bekunden, daß der Gegensatz zwischen Nord und Süd beseitigt ist. Der ehemalige Bundesgeneral und der frühere Konföderations=Feldherr können sich wieder die Hände reichen, weil beide von dem Wunsche beseelt sind, die demokratische Republik und die Ehre des amerikanischen Volkes aufrecht zu erhalten.

Der greise Senator Palmer machte kein Hehl daraus, daß er sich nur für einen Zählkandidaten hält, wie man in Deutschland sagen würde. Er hätte es seines hohen Alters wegen vorgezogen, die Beschaulichkeit des Privatlebens zu genießen, aber weil er glaubt, daß die demokratischen Grundsätze bedroht sind, fühlt er sich verpflichtet, noch einmal in den Kampf zu ziehen. Nach seiner Ansicht ist der Fortbestand der unverfälschten Demokratie nothwendig für die Republik, und weil weder die republikanische, noch die „regelrechte" demokratische Partei für diese Demokratie eintritt, müssen nach seiner Meinung die wahren Demokraten sich zu einem selbstständigen Gebilde zusammenschließen. Nicht der augenblickliche Erfolg schwebt ihm als Ziel vor, sondern die dauernde Wohlfahrt des Landes. Er glaubt, daß der vaterlandsliebende Bürger auch Opfer bringen muß.

General Palmer hat sich nicht als Kandidat aufstellen lassen, um Herrn Bryan Stimmen zu entziehen, oder Herrn McKinley mittelbar zu helfen. Er hat die Nomination angenommen, weil er die vollständige Auflösung der eigentlichen demokratischen Partei verhindern will, weil er fest davon überzeugt ist, daß Hunderttausende von Demokraten auf Nimmerwiederkehr entweder in die republikanische oder in die populistische Partei getrieben werden würden, wenn jetzt kein echt demokratisches Ticket vorhanden wäre. Da aber die Republikaner sowohl wie die Populisten auf den „väterlichen" Staat hinarbeiten, so muß der Fortbestand der einzigen Partei gesichert werden, welche an dem demokratischen Staate festhält. Die Geldfrage wird aus der öffentlichen Erörterung wieder verschwinden, aber die Frage, ob die Regierung das Werkzeug, oder ob sie die Herrin und Wohlthäterin derBürger sein soll, wird stets von Neuem auftauchen und endgiltig entschieden werden müssen. Wir werden entweder den väterlichen Polizeistaat mit Zwangsmoral und Zwangsbeglückung haben, oder den Freistaat, der den Einzelnen so wenig wie möglich beschränkt.

Palmer und Buckner sind die Vertreter des demokratischen Staatsgedankens. Wer diesen Gedanken für richtig hält, sollte auch seine Stimme für sie abgeben, wer aber den väterlichen Staat wünscht, kann auch dann nicht für sie stimmen, wenn er die Gold= der Silberwährung vorzieht. Die nationaldemokratische Platform ist klar und unzweideutig. Sie sucht weder die Farmer, noch die Arbeiter, noch sonst eine Klasse durch „Zugeständnisse" zu fangen, sondern sie erklärt ausdrücklich, daß alle Bürger gleiche Rechte haben. Wer daran kein Gefallen hat, hat bei der Nationaldemokratie nichts zu suchen.

Verwirrung und Verrath.

Den praktischen Politikern macht der schwebende Wahlfeldzug gar keinen Spaß mehr. Denn die eine Partei ist der anderen an Stärke und Feldherrntalent so augenscheinlich überlegen und des Sieges so sicher, daß die politischen Strategen am liebsten ausrufen möchten: „Ein Schlachten ist's, nicht eine Schlacht zu nennen!" William Jennings Bryan, der sich für einen Alexander hält, verachtet die Rathschläge der alten erfahrenen Drahtzieher und macht sich durch zu vieles und anhaltendes Stumpreden etwas gar zu gemein. Sein populistischer Mitkandidat Watson setzt dem anderen Mitkandidaten Sewall ohne Unterlaß mit der Mistgabel zu und bemüht sich, die Fusion in eine Konfusion zu verwandeln. Kampagneleiter Jones kann es trotz aller Anstrengungen nicht verhindern, daß fast in jedem Einzelstaate die popokratischen Bewerber um die Staatsämter nur ihre persönlichen Interessen wahrnehmen, und weil er allein unmöglich etwas ausrichten kann, wird er von den Organen seiner eigenen Partei der Unfähigkeit und Faulheit beschuldigt. Am Erfolge verzweifelnd, wollen die Silbergrubenbesitzer kein Geld hergeben, denn für diese Herren ist die Freiprägungs=Bewegung lediglich eine geschäftliche Spekulation, deren Chancen ganz geschäftlich erwogen werden. Zu alledem kommt nun noch der Verrath, oder, wie es in der politischen Gaunersprache heißt, der Ausverkauf. Der Fuchs Gorman von Maryland betreibt ihn noch insgeheim, aber der Schakal Hill von New York hat bereits die Maske abgeworfen.

Im Staate New York ist bekanntlich ein Goldmann als Gouverneurskandidat auf eine Platform gestellt worden, welche die Silberwährung gutheißt. Das ist auf Veranlassung Hills geschehen, der sich für die „Gesinnungstüchtigkeit" seines Mannes Thacher verbürgt haben soll. Tacher hat sich jedoch um die in seinem Namen gemachten Zusagen nicht gekümmert, sondern hat in einem offenen Schreiben erklärt, daß er, mit Respekt zu melden, auf die Chicagoer Platform spuckt. Als er deswegen vom „demokratischen" Staatsausschusse zum Rücktritt aufgefordert werden sollte, setzte Hill es durch, daß die Aufforderung unterblieb. Dagegen hat der Tammany=Führer und Spitzbube Sheehan, der thatsächlich das ganze Staatsticket gemacht hat, dem Herrn Thacher geschrieben, daß er entweder diePlatform unterschreiben, oder „vom Ticket herunter" müsse. Es wird also jetzt zwischen dem Anhange Hills und den Knechten Sheehans ein Kampf auf's Messer geführt werden. Hill arbeitet darauf, daß Thacher mehr Stimmen erhält, als Bryan, damit er selbst als Herr der Maschine anerkannt wird. Ob ihm das gelingt oder nicht, in jedem Falle ist Bryan geliefert, soweit der Staat New York in Betracht kommt. Dasselbe gilt von New Jersey und höchstwahrscheinlich auch von Maryland und West=Virginia.

Nun würde ja der Verlust dieser Staaten die Erwählung Bryans noch nicht unmöglich machen, aber die „praktischen" Politiker im ganzen Westen und Süden halten sie für äußerst unwahrscheinlich, nachdem der schlaue, selbstsüchtige und kalt berechnende David B. Hill seine Karten aufgedeckt hat. Gerade weil Hill sehr lange geschwankt und den Kandidaten Bryan sogar als Gast bei sich aufgenommen hat, folgern die Kundigen aus seiner jetzigen Handlungsweise, daß an der Niederlage Bryans nicht mehr zu zweifeln ist. Würde Hill die verlockenden Aussichten auf die riesige Bundespatronage des Staates New York fahren lassen, würde er nur noch sein „Prestige" als Staatsboß zu retten suchen, wenn er einen popokratischen Sieg für denkbar hielt? Der Abfall Hills entmuthigt also alle anderen Politiker seines Schlages und veranlaßt die„Floaters", sich noch bei Zeiten in Sicherheit zu bringen. Hill hat seinem „Freunde" Bryan den Dolch in den Rücken gestoßen.

In den nächsten Tagen wird vermuthlich eine ganze Anzahl von „Bekehrungen" gemeldet werden. Der amerikanische Politiker versteht sich nur zu gut auf die Kunst, den Mantel nach dem Winde zu hängen.

Würde sich bezahlen.

Während der Staat New York bisher noch zögerte, dem Beispiele von Massachusetts zu folgen und ernste und weitgehendeMaßnahmen zur Ausmerzung der Tuberkulose unter seinem Hornvieh=, insbesondere Milchviehbestand zu ergreifen, thut die Gesundheitsbehörde der Stadt New York, was in ihrer Macht steht, die Bürger der Stadt und ihre Angehörigen vor der Tuberkelansteckung durch Milch zu schützen.

Von der Ueberzeugung ausgehend, daß durch die Milch tuberkelkranker Thiere die Tuberkulose leicht auf Menschen übertragen werden kann, hat sie vor einiger Zeit die sorgfältige Besichtigung sämmtlicher Kuhställe und die Impfung aller innerhalb der Stadtgrenzen gehaltenen Milchkühe mit Tuberkulin angeordnet, und zwar sind ihre Inspektoren angewiesen, wenn irgend möglich die Zustimmung der Eigenthümer zur Tödtung sämmtlicher als tuberkelkrank befundener Thiere zu erlangen. Die Gesundheitsbehörde hat nicht die Macht eine Tödtung der Kühe anzubefehlen, da sie aber den Verkauf von Milch aus Ställen, in denen tuberkulöse Thiere gefunden wurden, verbieten kann, so hat sich bisher noch keiner der Eigenthümer geimpfter Thiere geweigert nöthigenfalls die Tödtung vorzunehmen.

Natürlich wird nur ein ganz geringer Theil der in New York verbrauchten Milch von den „städtischen" Kühen geliefert, und mancher wird sich wundern, daß im Weichbilde der Stadt überhaupt noch Milchkühe gehalten werden. Ihre Zahl ist auch nicht groß, die Gesundheitsbehörde hat aber doch feststellen können, daß immerhin noch an die 20,000 Personen in New York mit der Milch „städtischer" Kühe versorgt werden, und diese 20,000 wenigstens will das Gesundheitsamt von der Möglichkeit einer Tuberkelverseuchung schützen.

Insgesammt 3800 Milchkühe wurden innerhalb der New Yorker Stadtgrenzen gezählt, von denen aber nur 343 den Vorzug genießen, auf der Manhattan=Insel selbst zu leben, während die übrigen jenseits des Harlem=Flusses, in Morrisania und dem, vor einigen Jahren zur Stadt hinzugeschlagenen Theile Westchester Countys gehalten werden. Da der Gesundheitsbehörde keine besonderen Mittel für die Durchführung der Kuhstall=Inspektion und Tuberkulinimpfung zur Verfügung stehen, macht man nur langsame Fortschritte, so daß bis zum letzten Samstag, an welchem Tage die Gesundheitsbehörde dem Mayor Bericht erstattete, erst 153 Kühe in zwanzig verschiedenen Ställen geimpft worden waren. Von diesen 153 Kühen wurden 28 als tuberkelkrank befunden, und diese 28 wieder gehörten sämmtlich zu einer Heere von 35 Kühen, welche 178 Familien mit Milch versorgte. Die Thiere wurden vom Eigenthümer getödtet, und eine Untersuchung der Kadaver zeigte in jedem einzelnenFalle, daß das Tuberkulin wahr gesprochen hatte und das Thier stark tuberkulös war. Das Vorkommen so vieler Fälle in einer einzigen Heerde und das Fehlen der Krankheit in den übrigen 19 Ställen, lassen darauf schließen, daß die Krankheit in der betreffenden Heerde durch Ansteckung solch' große Verbreitung fand, und die Mittheilung, daß die Thiere sämmtlich äußerlich gesundscheinende Exemplare einer feingezüchteten Milchviehrasse waren, bestätigt wieder die schon anderwärts gemachte Beobachtung, daß gerade diese Rassen am meisten zur Tuberkulose neigen.

Die New Yorker Gesundheitsbehörde gibt den Eigenthümern zu tödtender Thiere die Versicherung, ihnen in jeder Weise zur Erlangung von Entschädigung für die getödteten Thiere behilflich sein zu wollen und beabsichtigt, der nächsten Gesetzgebung eine Bill zu unterbreiten, welche die Tuberkulin=Impfung für sämmtliches Hornvieh oder doch sämmtliches Milchvieh im Staate vorschreibt und eine Entschädigung für die zu tödtenden Thiere auswirft. Das wird allerdings ziemlich viel Geld kosten, aber man sollte doch denken, daß dieses Geld gut angewandt wäre, wenn es gelingen sollte die Tuberkulose aus dem Hornviehbestand des Staates auszumerzen. Auch für andere Staaten würden sich — so sollte man meinen — derartige Maßnahmen empfehlen, denn Gesundheit und Leben sind schließlich doch das Beste, was deren Bürgern besitzen.

Dampfkessel=Explosionen in Deutschland.

Nach den Mittheilungen des Kaiserlichen Statistischen Amtes fanden während des Jahres 1895 im Deutschen Reiche 22 Dampfkessel = Explosionen statt. Die Zahl der dabei getödteten oder binnen 48 Stunden nach dem Unfall verstorbenen Personen betrug 20, die Zahl der Schwerverwundeten 23, leicht verwundet wurden 31 Personen. Als muthmaßliche Ursache der Explosion gilt in acht Fällen Wassermangel, in drei Fällen verbunden mit unaufmerksamer Wartung, in vier Fällen mangelhafte Schweißung eines Siederohrs, in zwei Fällen Alter, Abnutzung, je in einem Falle Beschädigung der Kesseleinmauerung, unzweckmäßige Konstruktion, örtliche Schlammansammlung, schlechtes Material, zu geringe Wandstärke eines Siederohrs, Ueberhitzung der unteren Rohrreihe, örtliche Blechschwächung, Kesselstein verbunden mit mangelhafter Wartung. Insgesammt betrug in den letzten 19 Jahren die Zahl der Explosionen 311 und der dabei Verunglückten 760, von denen 246 getödtet, 157 schwer und 357 leicht verwundet wurden.

Für die Ver. Staaten stellte sich, wie unlängst mitgetheilt wurde, die Zahl der Kesselexplosionen für die letzten fünf Jahre auf durchschnittlich 312 im Jahre und im Verlaufe von 16 Jahren fanden 4508 Personen ihren Tod bei solchen Unfällen. Auf jede eine deutsche Kesselexplosion kamen also etwa 20 für unser Land und auf jeden deutschen dabei um's Leben Gekommenen zählt man hier ein= bis zweiundzwanzig bei Kesselexplosionen Getödtete.

Lokalbericht.

Der Machtkreis des Mayors.

Die Zivildienstkommission will ihn beschränken.

Der zweite Paragraph der städtischen Zivildienst=Ordnung hat folgende Fassung:

„Beamte, die vom Volke oder gemäß denCharter=Bestimmungen vomStadtrath gewählt werden, oder deren Ernennung durch den Mayor der Bestätigung des Stadtrathes unterliegt, ferner Wahlbeamte, Mitglieder von Erziehungsbehörden, Vorsteher von Hauptabtheilungen der Stadtverwaltung, Mitglieder des Bureaus für Rechtssachen und ein Privatsekretär des Mayors sollen nicht in den klassifizirten Dienst eingereiht werden."

Nachdem Präsident Clark von der Civildienst=Kommission diesen Paragraphen wiederholt durchgelesen hatte, dämmerte in ihm die Erkenntniß, daß hiernach die Vorsteher von Bureaux, welche untergeordnete Theile bestimmter Verwaltungszweige bilden, unter die Bestimmungen der Zivildienst=Ordnung fallen. Es steht demMayor also nicht mehr zu, dieselben eigenmächtig zu ernennen, sondern bei eintretenden Vakanzen müssen die Plätze nach vorhergegangener Prüfung der vorhandenen Bewerber ohne Ansehen der Person von derZivildienst=Kommission besetzt werden. Korporations=Anwalt Beale hat der Kommission eine Liste derjenigen Bureaux zugestellt, welche nicht als Hauptabtheilungen der Verwaltung zu betrachten sind. Danach wären die folgenden Aemter mit den beistehend angegebenen fetten Gehältern für die Zukunft der Patronage des Mayors entrückt:

Gebäude=Inspektor, $3600; assistirender Gebäude=Inspektor, $2700; Stadt=Ingenieur,$4500; Hilfs=Stadt=Ingenieur, $2250; Straßen=Superintendent, $3600; Hilfssuperintendent der Straßen, $1800; Chef=Ingenieur desStraßendepartements, $2000; Superintendent der Straßenreinigung, $3600; Assistent desselben, $1800; Superintendent des Spezialsteuerwesens, $3500; Chefclerk im Spezialsteuer=Bureau, $1900; Superintendent des Kartenamtes, $1800; Superintendent des Kanalisirungs=Bureaus, $3600; Superintendent des Wasseramtes, $3600; Chefclerk des Wasseramtes, $2100; Feststeller der Wasserraten, $2000; Assistent desselben, $1260; Superintendent der Abtheilung für Wasser=Meßapparate, $1500; Stadtarzt, $2250.

Bestätigtes Testament.

Im Nachlassenschaftsgericht ist gestern das Testament des am 3. September verstorbenen Henry F. Leopold bestätigt worden. Das hinterlassene Vermögen hat einen Werth von $80,000; als Haupterbin ist die Wittwe Ida F. Leopold eingesetzt. Die hinterbliebenen Kinder sind Carrie F. Hart, Bertha F. Albert und Edward F. Leopold.

Ende eines Millionärs.

Schlaflosigkeit und Verdauungsbeschwerden bringen ihn um den Verstand.

In den See gegangen.

Es scheint kaum einem Zweifel zu unterliegen, daß Edson Keith, Chef der alten Chicagoer Firmen Edson Keith & Co. und Keith Bros. & Co., seinem Leben durch einen Sprung in den See ein gewaltsames Ende gemacht hat. Herr Keith verließ seine palastartige Wohnung an der Prairie Avenue am Montag Morgen, ohne von seinen Familienangehörigen Abschied zu nehmen. Gegen halb 9 Uhr hat ihn der Fischer John Hanlon, der ihn vom Ansehen genau gekannt hat, am Fuße der 13. Straße auf dem Geleise der Illinois Zentral Bahn gesehen. Herr Keith schien sich in großer Aufregung zu befinden. Er hatte ungeachtet der rauhen Witterung den Rock ausgezogen und trug ihn über dem Arm, den Hut hielt er in der Hand. Hanlon rief ihn an, Keith drehte sich darauf zwar für einen Augenblick um, gab aber keine Antwort, sondern eilte weiter. Hanlon und ein anderer Fischer, Namens White, folgten ihm in der Richtung nach dem Dock der Illinois Zentral Bahn, wurden aber von einemAufseher an dem Betreten desselben verhindert. Als sie demselben sagten, es handle sich um ein Menschenleben, eben seiJemand auf das Dock gegangen, der sich wahrscheinlich in's Wasser stürzen würde, da lachte der Aufseher und meinte: „Immer laufen lassen, was sich nicht halten läßt. Jeder muß wissen, was ihm gut thut."—Einige Stunden später wurden auf dem Dock ein Rock und ein Hut gefunden, die seither als das Eigenthum des vermißten Millionärs identifizirt worden sind. Erst Abends wurde der Polizei von dem Funde Mittheilung gemacht, und deshalb konnte erst gestern mit der Suche nach der Leiche begonnen werden. Der durch heftigen Wind verursachte hohe Wellengang machte dieselbe erfolglos, heute wird aber mit erneutem Eifer weiter gesucht.

Edson Keith war einer der bekanntesten Bürger Chicagos.Im Jahre 1833 in Washington County, Vt., geboren, kam er als 16jähriger Jüngling zu Montpelier bei einem Kaufmann in die Lehre. Vier Jahre später siedelte er nach Chicago über. Hier bekleidete er mehrere Jahre lang untergeordnete Stellungen in Weißwaarengeschäften, bis er im Jahre 1860 in die von seinem Bruder Osborn, zusammen mit Albert E. Faxon gegründete Putzwaaren=Firma Keith & Faxon eintrat. Fünf Jahre später trat Herr Faxon aus der Firma aus und ein jüngerer Bruder Edsons, der jetzige Bankier Elbridge Keith, trat in die Firma ein, deren Name nun in Keith Bros. umgewandelt wurde. Der Chicagoer Brand zerstörte das Geschäftslokal,den Brüdern gelang es aber, einen großen Theil ihres Waarenlagers zu retten und sie kamen nach dem Feuer schnell wieder in die Höhe. Im Jahre 1879 schied Osborn Keith aus der Firma aus und gründete ein Engros=Hutgeschäft unter dem Firmanamen der O. R. Keith Company. Im Jahre 1884 wurden beide Geschäfte unter der Firma Edson Keith & Co. mit einander verbunden. Die Inhaber wurden Edson Keith, A. E. Faxon und A. B. Adam. Herr Keith ist ein schwer reicher Mann geworden. Die Dun'sche Handels=Agentur schätze ihn persönlich auf $2,000,000, abgesehen von seinem Antheil an verschiedenen geschäftlichen Unternehmungen, mit dem sein Gesammtvermögen sich auf $5,000,000 beziffern mag.—Herr Keith hatte sich im Jahre 1860 mit Sue Woodruff, der Tochter eines Chicagoer Pioniers, verehelicht. Dieser Verbindung entsprossen zweiSöhne, Edson und Walter W., welche mit der Wittwe den Vater überleben.

Als Ursache für die verzweifelteThat Keiths wird angegeben, daß derselbe schon lange an Schlaflosigkeit undVerdauungsbeschwerden gelitten hat. Sein körperlicher Zustand beeinflußte auch seinen Verstand, so daß der sonst so energische Mann in letzter Zeit ängstlich und haltlos geworden war. Es schien ihn eine ganz unbegründete Furcht vor Verarmung zu erfüllen,und er sprach fortwährend von schweren Zeiten, welche bevorständen. Diese Furcht hat ihn offenbar in den Tod getrieben.

Herr Keith war Mitglied zahlreicher geselliger Vereinigungen und interessirte sich in hohem Maße für gemeinnützige Bestrebungen aller Art. Das Kunstinstitut verliert in ihm einen seiner freigebigsten Gönner. In religiöser Beziehung hat der Verstorbene zwar nominell zu einem kirchlichen Verband, der „Reformed Episcopalian Church", gehört, er ließ sich aber bei den Zusammenkünften der Gemeinde nur selten sehen.

* Die Insassen des Countygefängnisses haben sich beim Gefängnißdirektor beklagt,daß sie seit demWitterungsUmschwung schwer unter der ungemüthlichen Temperatur zu leiden hätten. Besonders eine 71jährige Greisin, Namens Maria Leby, die sich in Schuldhaft befindet, steht geradezu Lebensgefahr in der feuchtkalten Moderluft des Kerkers aus.

Nehmt

Euere Gesundheit in Acht. Baut Euer System wieder auf, stärkt Eueren Magen, bereichert Euer Blut, vermeidet Erkältung. Lungenentzündung und Fieber durch Gebrauch von

HOOD'S Sarsaparilla

Das beste — in der That das einzige wahre Blutreinigungsmittel.

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen, die mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen sind. 6

Erhielt ein Körbchen.

In tadellosem Hochzeitsfrack und blendend weißer Wäsche stellte sich am Sonntag der in Chicago Heights ansässige Ernst Reuper bei seiner Herzenskönigin, einem Frl. Clara Kruse, von Nr. 1187 Stone Avenue, ein und bat in aller Form um deren Herz und Hand für's Leben. Der girrende Liebhaber war seiner Sache so gewiß, daß es ihn wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf, als Frl. Clara ihm kurz und bündig erklärte „Di mag i net!", statt sich nun aber ruhig in das Unvermeidliche zu fügen und den „Korb" gelassen hinzunehmen, soll Reuper voller Wuth einen Revolverschuß auf die junge Dame abgefeuert haben, der indessen glücklicherweise sein Ziel verfehlte. Heute sitzt der abgewiesene Freiersmann hinter schwedischen Gardinen.

Seeleute und Reisende

lobpreisen in Ausdrücken der höchsten Anerkennung die krankheitverhütenden und heilenden Eigenschaften von Hostetters Magenbitters, eines Präparats, das in ganz vorzüglicher Weise den Bedürfnissen von Leuten angepaßt ist, welche durch ihren Beruf oder aus Reiselust den tückischen Einflüssen schnellen Klima= und Temperaturwechsels, den Strapazen des Lebens zur See, rauhem, veränderlichem Wetter oder den Gefahren einer malariavergifteten oder sonstwie verpesteten Atmosphäre ausgesetzt sind. Eine kleine Quantität dieses angenehmen Tonicums benimmt unreinem Wasser seine Schädlichkeit und festigt den Magen wider die üblen Folgen ungesunder oder ungewohnter Kost. Es setzt den Körper in den Stand, ungestraft ungesunden klimatischen Einflüssen zu trotzen und die Anstrengungen von Reisen und Parforcetouren zu ertragen. Emigranten, Touristen, Seefahrer und Bergleute haben freiwillig tausendfältiges Zeugniß abgelegt für die gesundheiterhaltenden und krankheitbannenden Eigenschaften dieses eben so angenehm schmeckenden, als trefflich wirkenden Elixirs, das namentlich auf dem Lande, wo man nicht wegen jeder Kleinigkeit zum Doktor und Apotheker zu laufen gewohnt ist, in keinem Haushalt fehlen sollte.

500 Dollars Belohnung.

werden an irgend Jemand gezahlt, der beweisen kann, daß wir oder unsere Patienten in der Vergangenheit veröffentlicht haben oder in der Zukunft in dieser oder in irgend einer anderen Zeitung Zeugnisse von Patienten veröffentlichen werden, die nicht echt sind. Sie wollen sich gefälligst daran erinnern, daß wir niemals Namen der von uns Geheilten veröffentlichen,die an abgelegenen, von Niemand besuchten Plätzen wohnen, sondern in Ihrer eigenen Stadt und in Ihrer nächsten Nachbarschaft, so daß sich Jedermann überzeugen kann, daß die Heilung wirklich herbeigeführt worden ist. Wenn wir nun im Stande sind, diese Krankheiten zu heilen und die Thatsache dadurch beweisen, indem wir sie an Hunderte in Ihrer Stadt verweisen, die durch uns geheilt worden sind, welch' bessere Beweise könnten wir liefern, und weiter, warum sollten wir nicht das leidende Publikum in der wirksamsten Weise davon in Kenntniß setzen? Wenn wir, durch ein lebenslanges Studium in der Behandlung einer einzigen Krankheit eine besondere Geschicklichkeit erworben haben und bei der Heilung einen Apparat in Anwendung bringen, der Tausende von Dollars kostet, warum sollten wir keinen besseren Erfolg haben als ihr Hausarzt, der alle Krankheiten, denen der Mensch unterworfen ist, behandelt. Unsere Anzeigen in Bezug auf das, was wir zu thun im Stande sind, sind keine eitlen Prahlereien, sondern unsere Patienten sagen in bescheidener Weise aus, was wir für sie gethan haben. Wir haben den Medical Council in No. 84 Dearborn Straße etablirt und benutzen das ganze Gebäude als Officin und Behandlungszimmer. 7 Spezialisten haben die verschiedenen Departements unter sich. Wir haben in unserer Office für Jedermann zur Einsicht, Hunderte von Zeugnissen von Bürgern Chicagos, die während der letzten 10 Jahre geheilt worden sind. Alles was wir verlangen, ist, sprechen Sie vor und überzeugen Sie sich von dem, was wir gethan haben, was für jeden verständigen, denkenden Menschen der beste Beweis dafür sein sollte, was wir thun können. Wir wollen jedem Patienten, den zu heilen wir uns verpflichten, folgende Garantie geben: „Nachdem wir an dem heutigen Tage Herrn —— in unsere Behandlung genommen, verpflichten wir uns, ihn entweder zu heilen oder ihm jeden Dollar, mit Ausnahme von $3 für Medizinen, zurückzugeben." Unsere Patienten und das Publikum sollen selbst urtheilen, wenn die Heilung bewirkt ist, und wir verpflichten uns, uns mit deren Urtheil einverstanden zu erklären. Die Doktoren Davis, Parsons, Clark, Anderson, Freeman, Richardson, McMichael und Noyes sind die Aerzte, die den Medical Council bilden.

Kurz und Neu.

* Johann Krause, wohnhaft Nr. 533 Lincoln Ave., ist gestern von der Anklage, eine verpfändete Nähmaschine verkauft zu haben, ehrenvoll freigesprochen worden, da es dem Kläger Gustav Dana nicht gelungen war, die erforderlichen Schuldbeweise beizubringen.

* Der Konstabler Otto Reets wurde gestern von Richter Chott, wegen angeblichen Raubanfalls und Gelderpressungsversuchs den Großgeschworenen überwiesen. Tessie O'Neill und Minnie Clemens, zwei Straßendirnen, veranlaßten seine Inhaftnahme.

Gebrauchen Sie
"FRESE'S"
Hamburger Thee!
Zur Beseitigung von **Erkältungen** unübertroffen; seit 50 Jahren ein bewährtes **Hausmittel** gegen **Verstopfung, Blutandrang zum Kopf,** sowie zum **Blutreinigen.**
Man fordere
"FRESE'S"
und nehme kein anderes Mittel, welches als „eben so gut" empfohlen wird. Der Name
"AUGUSTUS BARTH,"
IMPORTER,
auf jedem Packet.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Sohn, **John D. Bauch,** im Alter von 17 Jahren und 8 Monaten am 22 September selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 26. September, Morgens 9½ Uhr, von 260 W. 12. Straße, nach der St. Francis Kirche, und von da nach dem St. Marys Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten, die betrübte Mutter,
Maria W. Bauch, geb. Kunz.
Karl B., Fred. R., Minna W. Bauch, Geschwister. mido

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, **Maria Eiter,** im Alter von 33 Jahren am Dienstag, um 9 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt um 2 Uhr Nachmittags am Donnerstag, den 24. September, vom Trauerhause, 309 Cleveland Ave., nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

THE FAIR
ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Schuh=Preise halbirt!

Die Weltgeschichte kennt keinen solchen riesenhaften Einkauf und Verkauf wie unseren von dem ganzen Lager von

C. H. FARGO & CO.,

Bedenkt! $139,000 werth Schuhe — die feinsten — neuesten — neumodischsten Schuhe — von einer Firma mit nationalem Rufe — gekauft und werden verkauft für

47 Cents am Dollar.

Kein Wunder deshalb, daß das **ganze** Schuhgeschäft sich **hier** konzentrirt. Die Leute bezahlen keine zwei Dollars, wenn sie denselben Gegenstand für einen Dollar kaufen können. Sprecht morgen bei uns vor.

Damen= und Kinder=Schuhe.
Zum halben Preise.

Fargos $1.25 niedrige Schuhe für Kinder ... 33c
Fargos $2.50 KidKnöpf=Schuhe für Damen, Patent Leder Tip=Schuhe ... $1.68
Fargos $3.50 Kid Knöpf= und Schnür=Schuhe für Damen, Patent Leder=Tip ... $1.87
Fargos $4 lohfarbige Kid, handgemachte Knöpf= und Schnür=Schuhe ... $1.95
Fargos $2.50 Ball=Bearing Haus=Schuhe für Damen ... 95c
Fargos $3.00 Ball=Bearing Kid=Schnür=Schuhe für Damen, in schwarz oder chokoladenfarbig ... $1.35
Fargos $4.00 Ball=Bearing handgemachte Schuhe und hochgeschnürte Stiefeln für Damen ... $1.95
Fargos $1.50 Grain Box=Tipped Schul=Schuhe für Mädchen, Größen 12 bis 2 ... 95c
Fargos 1.00 Grain Box=Tipped Schul=Schuhe für Kinder, Größen 8 bis 2 ... 59c

Männer= u. Knaben=Schuhe—HalberPreis

Fargos $1.50 Schnür= und Congreß Männerschuhe ... 87c
Fargos $2.50 lohfarbige Pebble Grain Schnürschuhe für Männer ... 98c
Fargos $3.50 lohfarbige russisches Kalbleder handgemachte Männerschuhe ... $1.35
Fargos $2.50 Kalbleder Schnür= und Congreß=Schuhe für Männer ... $1.48
Fargos $5.00 Extra Qualität Männer=Schuhe ... $2.65
Fargos $1.50 kalbslederne Schnür=Schul=Schuhe für Knaben, Größen 12 bis 2 ... 79c
Fargos $1.50 Ball Bearing Schul=Schuhe für Knaben, Größen 11 bis 2. 85c
Fargos $2.25 Ball Bearing Schul=Schuhe für Knaben, Größen 1 bis 5½ ... $1.35
Fargos $1.50 Tan Pebble Grain Schulschuhe f. Knaben, Gr. 3 bis 5 .. 67c

Ball=Bearing Bicycle=Schuhe zum halben Preise.

Fargos $2.25 Ball=Bearing Bicycle=Schuhe für Männer ... $1.00
Fargos $4.00 Ball=Bearing Bicycle=Schuhe für Männer ... $1.95
Fargos $6.00 und $7.00 Ball=Bearing Golf= und Fußball=Schuhe für Männer ... $2.75
Fargos $2.50 Prince of India Ball=Bearing Bicycle=Schuhe für Männer ... $1.53
Fargos $2.00 niedrige Ball=Bearing Bicycle=Schuhe für Damen ... 95c
Fargos $4.00 Ball=Bearing hoch geschnürte Bicycle=Stiefel für Damen ... $1.95
Fargos $6.00 Ball=Bearing hoch geschnürte Bicycle Stiefel fürDamen, Gamaschen aus feinem blauen Tuch, mit extra Qualität Kid Foxing ... $3.00

A. BOENERT & Co.,
92 La Salle Str., Agenten für
Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl.
Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte= und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt,
Europa, Asien, Afrika und Australien.
ARTHUR BOENERT. Manager, Passage=Department.
Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.
Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.
Einziehung von **Erbschaften** und **Forderungen,** sowie Ausstellung von **Vollmachten** und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.
ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.
Man beachte den altbekannten Platz: **92 LA SALLE STRASSE.**

Eisenbahn=Fahrpläne.

Illinois Zentral=Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral=Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.=, 39. Str.= und Hyde Park=Station bestiegen werden. Stadt=Ticket=Office, 99 Adams Str. und Auditorium=Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	* 2.20 N	*12.20 N
Monticello, Ill., und Decatur	* 2.20 N	*12.20 N
St. Louis Day light Spezial	*10.35 V	* 5.00 N
Cairo, Tagzug	ǀ 8.30 V	ǀ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.00 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.50 V
Bloomington	ǀ 2.20 N	ǀ12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 9.10 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*2.20 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.00 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	ǀ 4.30 N	ǀ 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	ǀ 8.40 V	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	ǀ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ǀTäglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington=Linie.

Chicago=, Burlington= und Quincy=Eisenbahn. Ticket=Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier=Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal=Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St.Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.=Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St.Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.30 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California *	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	8.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express *	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited *	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express" *	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special *	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited †	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail *	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express *	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation *	5.00 PM	10.55 AM

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis=Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.=Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen=Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket=Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

A. KIRCHER, Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str., 15mbw
Telephon North 687. nahe North Ave.

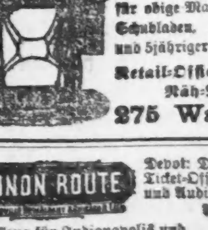
Morey=Gaslicht.

Unzerstörbar,
Dreifach mehr Licht,
Geringerer Gas=Verbrauch,
Keine zerbrechlichen Mantles,
Bestes Licht für die Augen.
Garant. für 1 Jahr.
Preis komplet $2.50.

Benj. Harrison sagt: „Stellt mich außerordentlich zufrieden"; Gouverneur Matthews, Indiana: „Ein wunderbar klares, ebenmäßiges Licht". Lyman Abbott, D. D.: „Viermal mehr Licht, wie gewöhnliche Brenner". Nach eingehender Prüfung vom Schatzamt, Washington, zur Einführung in allen Regierungs=Gebäuden empfohlen 2c.

Meinen Freunden zur Nachricht, daß ich die General=Vertretung des Morey=Gaslichts übernommen habe, und bitte dasselbe bei mir in Augenschein zu nehmen. Lampen evt. probeweise frei überlassen.

THEO. PHILIPP,
General=Agent, mmf
147 Washington Str.



$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail=Office Eldridge B Näh=Maschine
275 Wabash Av.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn=Station. Ticket=Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accomodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

THE FAIR
ESTABLISHED 1875 — STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Herbst-Eröffnung

Donnerstag und Freitag

Unsere erste Ausstellung der neuesten und eigenartigen Ideen in

Garnirten Putzwaaren!

Muster-Hüte von jedem Moden-Zentrum, welche die ausgesprochenen europäischen Ideen und die mäßigeren aber deshalb nicht minder eleganten Schöpfungen darstellen, die den äußerst guten Geschmack der amerikanischen Putzmacherinnen zur Geltung bringen.

Eine spezielle Attraktion .....

Für diese Gelegenheit

Wir haben verschiedene hundert garnirte Filz- und „Mode"-Hüte; die neuesten Ideen; die feinsten Stoffe. Arbeit ebenso wie beim theuersten Putzartikel, der zu kaufen ist. Der reguläre Preis würde $7.00 und $8.00 betragen—

Für diese Gelegenheit beträgt der Preis $5.00

Wie der Spion lebt.

Die gelegentlich des Gerüchtes seiner Entweichung von den Pariser Blättern, hauptsächlich dem „Figaro", gebrachten Berichte über das Leben des wegen Landesverraths verurtheilten französischen Hauptmanns Dreyfus sind geradezu entsetzlich. Die Teufelsinsel ist in Wirklichkeit nur ein Felsen ohne allen Pflanzenwuchs, auf dem selbst einige Ziegen dem ungesunden Klima nicht zu widerstehen vermochten. Zwei Hütten aus Holz und Stroh sind alles, was auf der Insel zu finden ist. Die eine bewohnt Dreyfus, die andere seine sieben Wächter, sämmtlich frühere Unteroffiziere. Diese lösen einander ab: Jeder hat vier Stunden den Gefangenen zu bewachen und nicht aus den Augen zu verlieren. Zwei Verschickte sind ihre Diener, ein Dritter hat für Dreyfus zu sorgen. Nachts steht ein Wächter in einem Nebengemach stets schußbereit, um Dreyfus zu überwachen. Der Wächter, der diesen Dienst ein Jahr lang zu versehen hatte, zeigte Anfänge der Geistesstörung. Jetzt wechseln die sieben Wächter bei der Nachtwache ab. Keiner darf jemals ein Wort an Dreyfus richten, noch auf dessen Anrede antworten. Dreyfus hat sich ganz mit völliger Ergebung in das immerwährende Schweigen gefügt, was auf die zwei Beamten, die ihn seit seiner achtzehnmonatlichen Gefangenschaft besuchten, großen Eindruck machte. Dreyfus erhält viele Briefe und schreibt eine ganze Anzahl jede Woche, die alle von dem Gouverneur von Cayenne gelesen werden. In allen Briefen wiederholt er die Betheuerung seiner Unschuld, versichert, dank den Schritten seiner Freunde sei die Zeit nahe, wo seine Unschuld glänzend bewiesen sein werde. Er behauptet, durch eine schlecht überlegte Handlung oder Unvorsichtigkeit habe er einer fremden Regierung Vertrauen einflößen wollen, der er dann Geheimnisse zu Gunsten Frankreichs entlockt haben würde. Allen, die ihm geschadet, wolle er im Voraus verzeihen, denn sie seien getäuscht worden, der Schein sei in der That gegen ihn gewesen, da der Ausschluß der Oeffentlichkeit, der diplomatischer Schwierigkeiten halber erfolgte, die volle Klarstellung verhinderte, die er verlangt hatte. Stil und Ausdrücke der Briefe sind fast immer dieselben. Jede Post nimmt zehn bis zwölf solcher Briefe an seine Frau, — die von seiner Unschuld überzeugt ist, — seine Verwandten und einige treu gebliebene Freunde mit. Auch ein in Paris wohnender Ausländer, dessen verdächtige Beziehungen vielleicht den Schlüssel dieses traurigen Räthsels bilden, erhält solche Briefe. Von Zeit zu Zeit ist eine Bittschrift an den Präsidenten der Republik beigefügt, die stets ohne Antwort bleibt. Nur einmal hat sich eine Behörde um ihn gekümmert. Der Kolonialminister Chautemps (im Ministerium Ribot) fragte drahtlich den Gouverneur, ob es nicht möglich sei, Frau Dreyfus zu ihrem Manne zu lassen. Der Gouverneur drahtete zurück, dies sei unbedingt ausgeschlossen; er befürchtete Fluchtversuche, obwohl diese bei der Unzugänglichkeit der von Riffen umgebenen und stets von starker Brandung gepeitschten Teufelsinsel kaum den Schimmer einer Möglichkeit bieten. Dreyfus hat sich eine wohl überlegte Tagesordnung aufgestellt, die er streng innehält. Dank ihr befindet er sich ziemlich wohl trotz des mörderischen Klimas. Er liest viel, ergeht sich sehr lange, raucht fast beständig, trinkt nie, ißt wenig, schläft kaum sieben Stunden trotz der ungeheuren Leere seines Daseins. Keine Zeitung darf zu ihm gelangen, dagegen literarische, militärische und sonstige Zeitschriften, Romane und Denkwürdigkeiten. Sie kommen ballenweise an, zum großen Theil von dem erwähnten Ausländer geschickt. Dreyfus klagt trotzdem oft, daß es noch nicht genug seien. Seine Familie schickt ihm jeden Monat reichlich Lebensmittel (in Büchsen) und Vorräthe; er kann essen und sich kleiden wie er will, hat auch Kredit bei gewissen Händlern in Cayenne. Trotzdem hat seine Gesundheit gelitten. Er ist entstellt, sein Alter ist nicht mehr erkennbar; der Körper ist gebückt, das Haar bleich, das Gesicht gelb und hohl; der Bart ist ganz ergraut. Er geht langsam und matt. Doch geht Dreyfus sozusagen unaufhörlich auf der Insel umher. Von der Königs- wie von der St. Josephsinsel kann man ihn mit einem guten Fernglas leicht gewahren. Die jährlichen fünf Regenmonate spülen die Insel regelmäßig ab, so daß die Felsen stets rein, ohne Grund und Gras bleiben. Die sieben Wächter erhalten 23,000 Fr. Sold, 3000 Fr. Zulage und erfordern 10,000 Fr. für die Zufuhr von Lebensmitteln. Zu diesen 36,000 Fr. kommen noch 13 bis 14,000 Fr. für Drahtungen, da jeden Augenblick ein Blatt die Entweichung Dreyfus meldet, worauf die Regierung drahtlich anfrägt und Antwort erhält. Das Wort kostet 12,50 Fr. Die Herstellung der Hütten hat 30,000 Fr. gekostet, da sie in Cayenne gebaut, dann zerlegt und nach der Insel geschafft werden mußten. Die Schiffahrt um die Insel ist so gefahrvoll, daß selbst bei günstigster See oft Unglück eintritt. So scheiterte am 24. April ein Schiff und wurde mit seinen drei Mann von den Wellen verschlungen. All dies läßt um so mehr bedauern, daß die Verhandlung des Kriegsgerichts nicht öffentlich gewesen, die Sache Dreyfus nicht klipp und klar der Welt dargelegt worden ist. Daß eine Enthüllung erfolgen wird, versichern manche, die es wissen können.

Lokalbericht.

„Olympia".

Der Turnverein „Lincoln" rüstet sich zur großen Fair.

Zwei Jahre sind jetzt verflossen, seitdem der „Turnverein Lincoln" mit riesigem Erfolge eine Darstellung von Krähwinkel, in Gestalt einer großen Fair veranstaltete. Um nun eine Wiederholung eines derartigen Unternehmens zu Stande zu bringen, sind schon seit Monaten die großartigsten Vorarbeiten im Gange. Eine Anzahl freiwilliger Maler, Stuckateure, Dekorateure, Holzarbeiter u.s.w. arbeiten um die Wette, ein neues Riesenwerk zu schaffen, und zwar diesmal in griechischem Stil, welches den Namen „Olympia" führen wird. Wahre Prachtbauten werden den Rahmen zu der diesjährigen Fair bilden. Der Fair-Ausschuß besteht nur aus griechischen Göttern und Göttinnen, deren bisher unbekannte Existenz die Gelehrtenwelt nicht wenig in Aufregung versetzen dürfte.

„Olympia" wird einem wahren Feenreich gleich dekorirt und beleuchtet werden. Der geräumige Turnsaal ist in einen Palmengarten verwandelt worden, in dessen Mitte eine elektrische Fontäne spielt, während am südlichen Ende ein Sommertheater errichtet worden ist. Gladiatorenkämpfe, Rennen aller Art, Wunder der Dressur u.s.w., u.s.w., werden allabendlich abwechseln; selbstredend kommen in „Olympia" nur griechische Weine zum Verzapf, doch wird nebenbei auch Bier-Athen die besten Erzeugnisse seiner feuchten Industrie den Gästen kredenzen. Von allen Seiten laufen bereits Geschenke ein, welche zu Verloosungszwecken benutzt werden sollen, gilt es doch, ein Scherflein zum Bau eines echten deutschen Horts beizutragen. Die Fair, welche eine Woche dauert, beginnt am nächsten Samstag Abend und ist zum Zweck der Bereicherung des Hallenbaufonds arrangirt.

* Spitzbuben drangen zu nächtlicher Stunde in den Joseph Day'schen Schneiderladen im Auditorium-Gebäude ein und schleppten Tuchwaaren im Werthe von $200 fort. Von dem Gesindel fehlt soweit noch jede Spur.

Spurlos verschwunden.

Auf dem Polizeihauptquartier sind gestern wieder eine ganze Anzahl von Personen als vermißt angemeldet worden. So ist schon seit Wochenfrist der Restaurateur Bernhard Gahrbend, von Nr. 747 Wells Straße, spurlos verschwunden, und alle Nachforschungen über seinen Verbleib sind bisher gänzlich erfolglos gewesen. Man befürchtet, daß der Mann irgendwie in unrechte Hände gefallen ist, da absolut kein Grund zu der Annahme vorliegen soll, daß Gahrbend absichtlich seine Familie im Stich gelassen.

Es werden fernerhin vermißt: F. H. Fogg, von Nr. 799 Warren Avenue; die 10 Jahre alte Rosa Lucht, deren Eltern Nr. 1672 Tallman Avenue wohnen; Joseph und Julius Hafle, 15 resp. 7 Jahre alt, die schon seit dem 15. September aus ihrem elterlichen Heim, Nr. 2865 N. Hoyne Ave., verschwunden sind, sowie endlich Clarence Williams, Nr. 113 S. Desplaines Straße wohnhaft.

Biß sich die Zunge ab.

Schwere Verletzungen zog sich gestern Abend der Nr. 590 California Avenue wohnende Ernst Gula bei einer Wagen-Kollision an Ogden Avenue zu. Er wurde bei dem Unfall mit voller Wucht auf's Straßenpflaster geschleudert und biß sich beim Aufschlagen die Zunge mitten durch. Außerdem erlitt Gula auch noch einen schwer heilbaren Nasenbruch, sodaß ihm recht übel mitgespielt wurde. Dennoch hegen die Aerzte keine ernsteren Besorgnisse um ihren Patienten.

Exkursion nach Cincinnati und Dayton $6.00.

Am Samstag, den 26. Sept., wird die Monon-Bahn Retourbillets nach Cincinnati und Dayton zur Rate von $6.00 für die Rundfahrt verkaufen. Billets sind gültig auf allen Zügen, die am Samstag, den 26. Sept., Chicago verlassen, und sind gültig zur Rückfahrt auf allen Zügen bis Montag, den 28. Sept., inclusive. Billet-Offices 232 Clark Straße, Auditorium und Dearborn Station. sp19,23,24,25

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Bruhn, Caroline Hansen, 21, 21.
Charles Erb, Lena Heurichs, 26, 19.
Charles Howard, Rose Tyrell, 40, 32.
John J. Cotter, Anna Mamerow, 25, 21.
Henry Marsch, Minnie Brandau, 38, 28.
George P. Winter, Jessie A. Weliwver, 21, 25.
John McCord, Maggie E. Kroupp, 24, 19.
William P. R. Horst, Elsie M. Ashford, 33, 19.
John Schultz, Mattie Hartley, 39, 41.
Anton Koelmel, Christiane Schuttler, 35, 25.
Ernest Belanger, Marie Melchior, 28, 24.
George F. Smith, Anna E. Schmeltz, 21, 18.
John Appel, Emma Reiß, 24, 21.
Albert Mauermann, Elizabeth Siemon, 25, 23.
Charles Siewert, Emma Wilke, 31, 32.
John Domenowske, Bertha Münster, 25, 19.
William K. Coutre, Emma Natzel, 21, 18.
William J. Galligan, Della McFarland, 37, 24.
Charles Waddstein, Katharine Becker, 42, 35.
Robert P. Hines, Ina D. Tyler, 23, 19.
Louis H. Grimme, Lydia M. Raiser, 24, 18.
Robert Thompson, Fannie H. Saunders, 20, 19.
Charles A. Goodman, Estella W. Meyer, 28, 22.
Charles H. Lear, Marguerite J. Bierch, 39, 23.
Charles Rittmann, Augusta Leaper, 45, 35.
James Costello, Augusta Gerson, 36, 26.
James E. Barry, Ella M. Turner, 26, 25.
Max Hirsch, Gertrude Daniels, 26, 26.
George K. Walton, Grace J. Moe, 34, 23.
John W. Colegrove, Lillian Wilson, 33, 25.
John C. Kulling, Annie Streeck, 43 19.
Charles Klose, Mary Beutler, 42, 36.
Lawrence O. Danney, Edna B. Reynolds, 22, 19.
Timothy Nolan, Catharine Relihan, 28, 25.
George W. Cooper, Katharine C. Scheer, 25, 24.
Joe Remus, Maggie Hantoska, 22, 20.
Stefan Kokoszefski, Alvina Pufont, 27, 26.
Jerome E. Davis, Florence A. Allen, 40, 35.
Eward O'Connell, Maggie O'Sullivan, 26, 25.
Josef Michatowz, Antorina Dobrzynick, 29, 21.
Matthew J. Garvey, Mary Kelly, 27, 24.
Benjamin W. Lofu, Susan L. Rowe, 24, 22.
Joseph Skaly, Lillie Sherry, 21, 18.
George Nielsen, Olga Hendricksen, 27, 23.
France Young, Emily Burkhardt, 25, 24.
Getshaw D. Camp, Emma Parker, 35, 23.
John F. Bentley, Mary Byrene, 34, 34.
August Schultz, Hulda Schwenn, 23, 20.
Charles Kappler, Abina Rofek, 24, 20.
Otto Kurz, Josephine Hoffart, 29, 20.
John B. Smith, Mgry A. O'Neil, 33, 23.
August Peterson, Freda Brandt, 36, 22.
John Schenke, Anna Johnson, 26, 22.
James McCourt, Katie Kierns, 35, 32.
James Kern, Mary Boyle, 30, 21.
Samuel Strouse, Bella Williams, 35, 23.
Alfred L. Meacham, Mary Hanson, 25, 20.
Paul Ruttkowsky, Helena Gurski, 30, 33.
Carl Peterson, Hanna Carlson, 32, 25.
Wilhelm C. Blomquist, Judith Anderson, 30, 20.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Mary R. gegen William A. Malasso, wegen grausamer Behandlung; Clara B. gegen John A. Etter, wegen grausamer Behandlung; Pauline gegen John Andrew Himmon, wegen Verlassung; Jonas gegen Sarah L. Bloomer, wegen Ehebruchs; Charlotte gegen Hermann Mazcovitz, wegen Verlassung; Mina gegen August Schumann, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Charles A. gegen Susan Eyrie, wegen Verlassung; Gebhard gegen Elizabeth Häcker, wegen Verlassung; Joseph W. gegen Essie L. Howard, wegen Verlassung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John Sicence, 2stöck. und Basement Brick Flats, 635 Lawndale Ave., $3,500.
Miß Nellie C. Macken, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1304 W. Congreß Str., $4,000.
Wm. Wray, 2stöck. und Basement Brick Flats, 743 54. Place, $2,000.
Julius Rothe, 3stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 6339 Cottage Grove Ave., $6,000.
C. W. Hoft, zwei 2stöck. und Basement Brick Wohnhäuser, 484 und 486 65. Str., $7,000.
C. E. Tyler, 2stöck. und Basement Brick Flats, 933 73. Place, $2,500.
J. R. Kirkham, 2stöck. Frame Wohnhaus, 2702 N. Robey Str., $3,000.
J. R. Kirkham, vier 2stöck. Frame Wohnhäuser, 404, 408, 412 und 416 Wilson Ave., $12,000.
Western Republic Consumers' Co., 2stöck. und Basement Brick Office Building und Reinigungs-Haus, 569 bis 591 Hawthorne Str., $35,000.
H. O. Hanson, 1stöck. Frame Cottage, 439 Addison Ave., $1,000.
S. A. Link, 2stöck. Frame Flats, 835 Roscoe Str., $2,800.
A. Rogo, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 1802 Washtenaw Ave., $1,000.

We are Asking You

To favor us by doing yourself the favor

TO CALL FOR

Blatz

The Star Milwaukee Beer

Merely an exchange of favors, which help US to sell and YOU to get America's most exquisite beer.

VAL BLATZ BREWING CO.

Chicago Branch: Cor. Union and Erie

Wollen Sie Reichthum erwerben!

Wie viel Salair erhaltet Ihr?

Wenn $500, warum nicht $1000?

Wenn $1000, warum nicht $2500?

Wenn $2500, warum nicht $5000?

Wißt Ihr nicht, daß Männer, die Euch nicht das Licht halten können, was Fähigkeiten anbetrifft, noch einmal so viel verdienen als Ihr?

Aber da liegt wohl Etwas im Wege.

Ihr bezahlt vielleicht jetzt die Strafe für eine früher begangene Indiskretion, — eine alte Jugendsünde?

Wenn Ihr überhaupt Geschäfte machen wollt, solltet Ihr da nicht aus Jeder sich Euch darbietenden Gelegenheit das Meiste herauszuschlagen suchen?

Was fehlt Euch? Ist's Energie, Selbstvertrauen, Entschlossenheit, Ehrgeiz, Enthusiasmus, — oder mangelt es sonstwo?

Vielleicht fühlt Ihr Euch gedrückt durch den anhaltenden Verlust der kostbaren, kraftverleihenden Flüssigkeit im ganzen menschlichen System?

Seid aufrichtig. Seid Ihr ein Opfer von Samenergüssen, nächtlichen Abflüssen, oder irgend einer anderen Form von Samen-Schwäche? Denkt nach! Besinnt Euch! Wenn Ihr sofort geheilt werdet, ist es nicht möglich, daß Ihr auch noch so ein $5000 Mann werden könnt?

Hier heißt es, handeln oder sterben. Schreibt uns heute. Schreibt ausführlich und offen mit vollstem Vertrauen, haltet mit Nichts zurück. Wir werden Euch erst kuriren und dann einen neuen Rückhalt geben, von dem aus Ihr Erfolg erzielen könnt.

Sind Eure Augen matt? Eine der ersten Veränderungen die durch Verlust von Eiweißhaltigen Ausscheidungen eintreten, ist der verminderte Glanz der Augen. Dieses Organ verliert seinen leuchtenden scharfen Ausdruck, auch wenn es noch nicht eingefallen oder von dunklen Rändern umgeben ist. Verstopft den unnatürlichen Abfluß, werdet geheilt und der Glanz in den Augen kehrt bald wieder zurück.

Schüttelt den feinen Mechanismus einer Uhr täglich und dieselbe wird bald aufhören, die richtige Zeit zu halten. Viele Männer von kräftigem Körperbau und starken Nerven täuschen sich mit der Idee, daß sie Alles vertragen können. Wenn Ihr mit den Gesetzen der Natur in Conflikt gerathen seid, und Eure Unklugheit eingesehen habt, dann kommt zu uns, das Washington Medical Institut wird Euch helfen, das Vertrauen wieder einzubringen.

Wir haben Rheumatismus, Nasen- und Hals-Katarrh, bösartigen Husten, Luftröhren-Entzündung, Taubheit, das Anfangsstadium der Schwindsucht, nächtliche Ergüsse, unreines Blut usw. mit bestem Erfolge behandelt. Washington Medical Institute, 68 Randolph Str.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Kedzie Ave., 285 Fuß nördl. von Central Ave. und Humboldt Boulevard, 24—125, M. in C. an J. L. Van Schaack, S $3,800.
Sawyer Ave., 333 Fuß nördl. von Central Ave. und Humboldt Boulevard, 24—125, derselbe an G. J. Brewer, $3,650.
Sawyer Ave., 189 Fuß nördl. von Central Ave. und Humboldt Boulevard, 24—125, derselbe an J. L. Van Schaack, $3,650.
Sawyer Ave., 237 Fuß nördl. von Central Ave. und Humboldt Boulevard, 24—125, derselbe an J. S. Brewer, $3,650.
Sawyer Ave., 261 Fuß nördl. von Central Ave. und Humboldt Boulevard, 24—125, derselbe an M. B. Chidester, $3,650.
Gebäulichkeiten 4116 Ellis Ave., L. E. Mayer an E. Rankin, $3,000.
Erie Str., 75 Fuß westl. von Bickerdike Str., 25—125, L. Halvorson an C. Auerson, $6,000.
Gebäulichkeiten 6552 Woodlawn Ave., 25—125, R. Johns an G. H. Conniff, $6,750.
Michigan Ave., zwischen 66. Place und 66. Str., 45—125, J. E. Lee an E. M. Hughes, $3,500.
Peoria Str., 347 Fuß südl. von 56. Str., 33—124, W. H. Hemig an E. A. Dunn, $5,500.
Lawrence Ave., 513 Fuß östl. von Sheffield Ave., 50—99, A. Imhof an C. L. A. Winter, $3,750.
Woodlawn Ave., 100 Fuß südl. von 54. Str., 50—137, W. E. Beaudry an L. E. Beaudry, $7,000.
Shields Ave., Südwest-Ecke 73. Str., 50—121, J. Puerner an J. G. Garrett, $4,500.
State Str., 252 Fuß südl. von 67. Str., 50—176, E. Houghton an E. S. Cheeseman, $13,000.
Indiana Ave., Nordost-Ecke 54. Str., 100—180, R. T. Whipley an J. C. Daly, $15,000.
Noble Str., 77 Fuß südl. von Blanche Str., 27—125, F. Danselski an M. Heffron, $3,000.
Gebäulichkeiten Nr. 282 W. Chicago Ave., 24—122, J. F. Hinrichs an J. Woller, $5,000.
Dasselbe Grundstück, J. Woller, jr. an A. Hinrichs, $5,000.
Humboldt Str., 100 Fuß nördl. von Thomas Str., 50—125, M. Wilberg an S. Kolstad, $6,000.
Homan Ave., gegenüber W. 18. Str., 25—125, J. Fraser an B. Quinn, $6,000.
60. Str., 41 Fuß östl. von Vincennes Ave., 41—150, H. P. Hotchkiß an D. J. Barnes, $7,000.
Garfield Boulevard, 112½ Fuß östl. von Peoria Str., 37½—124½, T. J. Reddy an T. Dowling, $4,000.
Leland Ave., 75 Fuß östl. von Hoyne Ave., 37—121, C. J. Hunt an J. D. Hunt, $4,200.
Turrey Court, 60 Fuß südl. von Dunning Ave., 30—140, M. R. Clancy an C. Clancy, $4,500.
W. 16. Str., 148 Fuß östl. von Rockwell Str., 24—124, M. in C. an G. Sugg, $3,508.
Ashland Ave., 169 Fuß südl. von Berteau Ave., 50—166¾, R. Buck an M. L. Lloyd, $5,500.
76. Str., Nordwest-Ecke Railroad Ave., 100—97, A. Witt an M. E. Gillies, $6,000.
5. Ave., 250 Fuß südl. von 28. Place, 25—125½, B. Santberg an A. Fritz, $7,500.
Center Str., 111 Fuß östl. von Sheffield Ave., 27—125, J. P. Ander an O. G. Baird, $14,000.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Frank Morowske, 942 George Str., 72 J.
Christine Kurz, 2938 LaSalle Str., 65 J.
Walter Spoerri, 737 Summerdale Ave., 1 J.

Marktbericht.

Chicago, den 22. Sept. 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.50 per 100 Köpfe.
Blumenkohl, 75c—$1.25 per Korb.
Sellerie, 30—50c per Kiste.
Salat, hiesiger, 35—35c per Pfund.
Kartoffeln, 24—28c per Bushel.
Zwiebeln, 25—50c per Sack.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, 50c—$1.00 per Faß.
Tomatoes, 20—30c per Bushel.
Radieschen, 10—15c per Dutzend Bündel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8½c per Pfund.
Truthühner, 10—14c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $5.50—$6.50.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 14½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, $3.35—$3.62½ per 100 Pfund.

Eier.
Frische Eier, 14c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.90—$5.10.
Kühe und Färsen, $3.10—$3.85.
Kälber, von 100—400 Pfund, $2.85—$6.00.
Schafe, $2.80—$3.10.
Schweine, $3.00—$3.10.

Früchte.
Birnen, $1.50—$2.00 per Faß.
Bananen, 90c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $3.25—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, 50c—$1.75 per Faß.
Zitronen, $6.00—$7.00 per Kiste.
Stachelbeeren, 75—85c per Kiste.
Pflaumen, 60c—$1.00 per Kiste.
Melonen, $1.00—$1.50 per Dutzend.

Sommer-Weizen.
September 61⅛c; Dezember 62⅞c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 58¾c; Nr. 2, roth, 62½—63c.
Nr. 3, roth, 56—60c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 21½—21⅞c; Nr. 3, gelb, 19½—19¾c.

Roggen.
Nr. 2, 30—30½c.

Gerste.
Neue 18—22c; alte 25—32c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21—22c; Nr. 3, weiß, 16½—21c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $8.50—$9.50.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$7.50.

SIEGEL-COOPER & CO STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Der Große Laden ist ein Segen

für Leute, die viel brauchen und nur wenig Geld haben. So drückte sich neulich einer unserer Kunden aus, als er einen Armvoll Eßwaaren für geringe Auslagen heimtrug — und es ist wahr, denn wir verkaufen nicht nur billiger als andere Leute, sondern zwingen sie auch, von ihrer Höhe herabzusteigen und der vom Großen Laden vorgenommenen Herabsetzung zu folgen, denn wir verringern die Preise von allen Artikeln fortwährend.

Zarte Farben und rauhe Stoffe sind die Herbst-Moden.

Neue Herbst-Jackets. $10.00 — $6.75 — $7.75 — $5.98

Schneider-gemachte Capes — $5.98

Doppelte Plüsch-Capes — $6.48

Eröffnung des Anzug-Verkaufs ... den neuesten europäischen Kleiderstoffen, die gerade für einen großen Theil mehr Geld aufgemacht wurden, für $6.75

$4.48 — $2.48 — $2.48

Schillernde Taffeta (Glaces) Shirt Waists, m. separater Untertaille, absolut passend, — in allen neuen Farben, solche wie grün, blau, grau und jeder anderer modischer Farbe, zu $3.98

Sammet Corduroy Waist, begehrenswerthe Farben — Seiden appretirtter Vorstoß, Eröffnungspreis, anstatt $5.98 .... $2.48

Unsere $1.25 Fast Print Wrappers, volle Aermel und Rock 50c

Wrapper-Wunder.

Unsere $1.50 bis $2.50 Flanellettes, fancy garnirt, braided, neue Yokes, neue Aermel, sehr voll und reich, sehr bezaubernde Entwürfe und Muster 98c

Herbst-Kleiderstoffe und Seide.

Wir verkaufen dieselben für weniger, als wir früher selbst für die gleichen Waaren bezahlten.

Eröffnungs-Verkauf in schwarzen Kleider-Stoffen — Immense Bargains für Donnerstag.

25c die Yard — Wirklicher Werth 50c — Schwere schwarze Wolle-Neuheiten, Satin Grund mit Mohair Figuren. Ihr könnt sie nirgends wie in dem „Großen Laden" erhalten.

39c die Yard — Wirklicher Werth 75c — 54zöll. schwere round-threaded schwarze Sicilians, sehr luxuriös — ein ausnahmsweiser Bargain.

49c die Yard — Wirklicher Werth $1.00 — Extra schwere schwarze ganz wollene Sturm Proof Serges. Die größten Werthe in der Stadt.

98c die Yard — Wirklicher Werth $1.50 bis $1.75 — Schwarze ganz wollene Neuheiten in großer Verschiedenheit, einschließlich der Auswahl in neuen rauhen Effekten, ebenso eine Auswahl-Partie in neuen schweren kleinen Entwürfen und fancy Gewebe, ehemals die besten für diesen Preis in der Stadt.

Farbige Kleiderstoffe — Große Bargain-Offerten für Donnerstag.

25c Yd. — Wirklicher Werth 50c — Neue importirte Plaid Kleiderstoffe in alle hellen neuen Kombinationen, sowohl wie in den dunklen, prächtigen Farben.

50c Yd. — Wirklicher Werth $1.00 — Außer Frage das hübscheste Assortiment von seidenen und wollenen Poplin und Cashmere Plaids das je in der Stadt gezeigt wurde — die Kombinationen sind ausgezeichnet.

39c Yd. — Wirklicher Werth 75c — Eine weitere große Partie von neuen novelty Kleiderstoffen, volle 100 Muster zur Auswahl, dieselbe wie am Montag die den großen Andrang verursachten.

Kleiderfutter — Halber Preis und weniger für den Eröffnungs-Verkauf.

7½c Yd. — Schweres schwarzes Leinen-Canvas — werth 15c.
5c Yd. — Beste ¼ Skirt-Percales — werth 10c.
7½c Yd. — Schwere Futter-Silesias — werth 15c.
2c Yd. — Bestes Futter-Cambric — werth 5c.
5c Yd. — Bestes Crinoline-Futterstoffe — werth 12½c.
5c Yd. — Bestes Fiber-Futter — werth 15c.

Seiden Attractionen.

Ein seidenes Kleid war vor dreißig Jahren eine Seltenheit für eine Frau, aber bei diesen Preisen sind sie eine Nothwendigkeit.

Schwarze Gros Grain Brocades, in schwarzen und mittleren Mustern, Special für Donnerstag 50c

100 Fancy Seiden, in Monotone Taffetas, Chene Taffetas, Dresden Taffetas, Brocaded Satins usw., Special für Donnerstag 49c

Corduroys und Sammet. — Alles, was neu und modisch ist, wird hier gezeigt.

27zöll. Corduroy, in jeden „scarce" Shade, einschließlich roth, gold-braun, Royal blau, Oliven grün, Navy, lohfarben, Myrtle, Castor grau und schwarz, alle die Yard 65c

Novelty Seiden-Sammet, in Floral, Persian und Dresden Mustern, gute Werthe zu $1.50 die Yard, Special für Donnerstag 87½c

150 Stücke Lyoner Seiden-Sammet, in all den neuen und vielgesuchten Schattirungen, einschließlich schwarz, verkauft von jedem Hause in Chicago zu $1.25, Spezial für Donnerstag 75c

Beim Einkaufen von Herbst-Putzwaaren

kommt es nicht so sehr aufs Geld an als auf Geschmack. Hier könnt Ihr keinen Irrthum begehen. Wir haben alle hübschen und geschmackvollen Facons und sämmtlich zu mäßigen Preisen.

50 Dutzend schwarze Flügel, regulär 25c per Paar, das Paar nur zu 10c

20 Dutz. durchbrochene farbige Fedoras, $1 Hut zu 50c

100 Rosen mit Knospen zum Verkauf für 9c

25 Dutzend schwarze Sammt-Dreß-Hüte zum Verkauf für 59c

50 Dutz. Filzdreßformen, sammtgefaßt, für 74c

50 Dutz. feine Pelz-Filz-Dreß-Formen, sammtgebunden, zu $1.49

Departement für garnirte Hüte.

200 meist sehr schöner modern getrimmter Hüte, werth $3, $4 und $5, für nur $2.25

200 speziell groß garnirte Hüte, werth $7.50 und $8.50, für nur $4.95

Unsere besten Hüte zu $5, $7.50, $10, $12.50 und aufwärts.

Bänder sind beim Publikum noch immer sehr beliebt.

Das populäre und moderne Glace Taffeta Band mit Sammträndern, in allen neuen Farben, zum Verkauf für morgen, per Yard 29c

Wir verkaufen Bessere Kleider für weniger Geld als je zuvor.

$2 Blaue Flannell-Matrosen-Anzüge für Knaben, 69c —

Für kleine Knaben, im Alter von 3 bis 8 Jahren, mit Shield Front, breitem Matrosen-Kragen und mit 5 Reihen schwarzen oder weißen fancy Braid besetzt, bei anderen für $2 verkauft, Großer Eröffnungspreis 69c

$3.50 Ganzwollene Knaben-Anzüge mit Kniehosen.

$1.95 — Doppelbrüstige Anzüge, mit doppeltem Knieen u. doppelten Sitzen, taped Seams, Herbstwaaren, in blauen und fancy gemixten Cheviots und den neuen broken Plaid-Effekten, ein guter für $3.50, Großer Eröffnungs-Preis $1.95

$5 Sehr hübsche Knaben-Anzüge mit Kniehosen.

$2.95 — Unsere unvergleichliche neue Partie Schul-Anzüge, für Knaben im Alter von 7 bis 14 Jahren, aus schweren ganzwollenen Stoffen angefertigt, in einfachen und fancy Mustern, und blauen, schwarzen und braunen Farben, sowie eine prächtige Sorte von Reefer-Anzügen, mit breiten Matrosen-Krägen, ein Bargain für $5.00, großer Eröffnungs-Preis $2.95

$8.50 ganzwollene lange Hosen-Anzüge für Knaben, $4.95.

Neue, schwere ganzwollene Herbst- und Winter-Moden in langen Hosen-Anzüge für Knaben, Alter 12 bis 20 Jahre, einfach und doppelknöpfig, einfach blau, schwarz und die neuesten Plaids und Checks, aufs Beste ausgestattet, wirklicher Werth $8.50, Grand-Opening-Preis $4.95

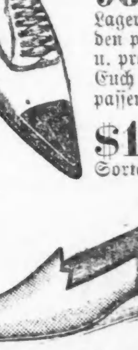
Es wird wieder regnen.

Feine blaue und schwarze Diagonal, doppelte Texture Mackintoshes, mit breitem Capes und Box-Facon, vorgenommener Preis $5, gehen bei diesem Eröffnungs-Verkauf zu $2.95

Ganzwollene Tricot Mackintoshes f. Männer, dunkle Farben, ein gutes Substitut für einen Herbst-Ueberzieher, regulärer Verkaufs-Preis $9.00, großer Eröffnungs-Preis $4.95

Eine großartige Auswahl von Knaben-Mackintoshes.

Rester.



Keine Yards — aber Paare von Schuhen. — Eine Räumung verschiedener Sorten hochfeiner Waaren.

98c für jedes Paar feine Schuhe vom Resten Lager — wir denken, sie werden passen — Damen kommt u. probirt, es wird sich für Euch bezahlen, wenn sie passen.

$1.95 für die Auswahl u. verSorten reg. $3.00 Schuhe.

Hausschuhe für Damen — Feine warmgefütterte Glaceschuhe, feine warmgefütterte Biberschuhe, feine warmgefütterte Biberschuhe, Leder-foxed 69c

Sammtbestickte Hausschuhe für Männer 50c

Schulschuhe für Jünglinge, 95c & $1.25

Schulschuhe für Knaben, $1.25 $1.48 $1.65

Der größte Eßwaaren-Markt der Welt.

Ihr lebt besser ohne Mehrkosten, wenn Ihr bei uns kauft.

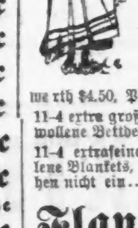
Hazel Patent-Mehl, kostet 10 Prozent mehr zu fabriziren als irgend ein anderes Mehl, verkauft zu per Faß $3.80
Hazel Rolled White Oats, bestgemachte, 2 Pfd. Packete, jedes 9c
Gute Rolled Oats, rein und flockig, per Pfd. 2c
Eli Pettijohn Breakfast Food, 2 Pfd. Packete, jedes 8c
Schottische grüne Erbsen, gelbes oder weißes Kornmehl, per Pfd. 1c
Elgin Creamery Butter, delikat, süß, in 5 und 10 Pfd. Pails, per Pfd. 15½c
Rahm Backstein-Käse, fancy Wisconsin, das Pfd. 8c
Pfirsiche, für Cream flat Can, Stück 10c
Milford aufgeschnittene oder geriebene Pineapple, 2 Pfd.-Kanne, die Kanne 14c
Burnham & Morrill's Paris Corn, 2 Pfd. Kanne, per Kanne 8c
Hazel Acme Tisch-Tomatoes, solid verpackt, 3 Pfd. Kanne, jede 9c
Franz. Red Kidney Beans, Flat Kanne, jede 5c
Gordon & Dillworth od. Southwell Orange Marmalade, 1 Pfd. Glas Jar, jedes 15c
Keiller's Scotch-Jams, 1 Pfd. Glas Jar, jedes 15c
American Style Assorted Pickles, Gallonen-Größe, per Flasche 27c
Kirk's Satinet Seife, per Box 2½c
Pearline (Pyle's), 1 Pfd. Packet, jedes 8c
Hazel Glas-Stärke, 1 Pfd. Packet, jedes 5c
Fancy schön weißen Celery, das Büschel 8c
Fancy Koch-Aepfel, das Peck 15c
Fancy Jersey Süß-Kartoffeln, das Peck 20c

Knollen-Departement.

Hyacinthen, irgend eine Farbe, das Dutzend 40c, das Stück 4c
Crocus, in 6 Schattirungen, das Dutzend 6c
Chinese sacred Lilien, d. Dtzd. 65c, per Stück 6c
Lawn Grassamen für Herbstsaat, das Pfund 15c

Bettzeug u. Blankets

das Euch warm halten wird wie Toast — die besten Werthe die je in der Stadt gezeigt wurden.



10-4 weiße und graue schwere gefließte Bett-Blankets, werth 75c, Paar 34c
8-pfündige große reine Federkissen, bester deutscher Satin gestreifter Tick-Bezug, werth $1.75, Paar 98c
72x78 volle Größe Comforters, feiner geblümter Satin auf beiden Seiten, extra hübsch gekratzte Baumwollfüllung, werth $2.25 .... $1.49
10-4 ganzwollene weiße, graue und scharlachrothe Bett-Blankets, werth $4.50, Paar $2.69
11-4 extra große feine californ weiße wollene Bettdecken, werth $5.50, Paar $3.89
11-4 extrafeine californische weißwollene Blankets, hübsche Einfassung, gehen nicht ein $4.49

Flanelle und Cloakings

Qualitäten und Preise werden Euch gefallen.

Tennis-Flanell, weich gefließt, gute Moden, ausgezeichnete Qualitäten, werth 10c, zu, Yard 5c
54zöll. reinwoll. Broadcloth, in marineblau, braun, lohfarbig, scharlachroth und schwarz, werth $2.50, zu, die Yard 98c
Importirte deutsche Wrapper-Flanelle, hübsche Facons für Haus-Wrappers oder Dressing-Sacques, werth 35c, zu, die Yard 19c
Guter, ganzwollener scharlachrother Flanell, werth 25c, per Yard zu 12½c
6-4 Boucle Novelty Cloaking, werth $2.50, per Yard zu $1.98

Siegel Cooper & Co — Siegel Cooper & Co — Siegel Cooper & Co

Vergnügungs-Wegweiser.

Hooley's.—Thoroughbred.
McVicker's.—A Social Highwayman.
Grand Op. House.—Otis Skinner-Gastspiel.
Lincoln.—The Heart of Chicago.
Tivoli.—Chimes of Normandy.
Acad. of Music.—Pulse of New York.
Alhambra.—The Great Train Robbery.
Haymarket.Louis James-Gastspiel.
Schiller.—Vaudeville.
Mas. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Great North. Roof Garden.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Chic. Opera House.—Vaudeville.
Royal Music Hall.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Ferris Wheel Park.—Jeden Abend: Konzert und Vaudeville-Vorstellungen.

Der Schlaf der Fische.

Einem bezüglichen Aufsatz von Dr. Theodor Beer im „Wiener Tageblatt" entnehmen wir nachstehende interessante Angaben:

„Die Ansicht, die auch ein so vorzüglicher Beobachter wie Brehm verficht, daß die Fische schlafen, ist Vielen vielleicht deshalb befremdlich, weil sich ein schlafender Fisch von einem vollkommen ruhigen, aber wachenden nicht immer ohne Weiteres unterscheiden läßt. Ein mit geschlossenen Augen, aber wachend, ruhig daliegender Mensch ist von einem schlafenden wohl zu unterscheiden, seit Mosso Professor der Physiologie in Turin, gezeigt hat, daß im Moment des Einschlafens das Zwerchfell zur Ruhe kommt und Brustathmung an Stelle der Bauchathmung tritt. Für die Fische ist mir kein derartiges objektives Merkmal des Schlafes bekannt; aber solche — ein Unterschied in der Athmungsfrequenz z. B.—mögen gefunden werden, wenn sich einmal die Aufmerksamkeit darauf richtet. In den meisten Fällen ist eben die vollkommene Ruhe schon charakteristisch. Die Fische, die tagsüber in unausgesetzter Bewegung sind, beruhigen sich gegen Abend, ich sah sie in den großen Bassins der zoologischen Station zu Neapel vor Anbruch der Dämmerung stundenlang auf einem Fleck, in einem Winkel, über einem Felsen, neben einer Wasserpflanze schweben oder auf dem Grunde liegen und auch die sonst ruhelosen Augen nicht mehr bewegen. Freilich, daß sich alle Fische auf den Bauch oder auf die Seite legen, darf man nicht erwarten, sie schlafen schwebend, so gut wie die Pferde stehend. Fische, die ich durch Abschneiden sämmtlicher Flossen aus dem Gleichgewicht brachte, ein keineswegs grausames Experiment, denn die Flossen wachsen ebenso nach wie unsere Haare—schliefen senkrecht, kopfabwärts im Wasser stehend. Die Lippfische legen sich sogar auf die Seite, oft hörte ich sie von den Wärtern im Scherze faul und schläfrig schelten, und ein Unerfahrener, der ihre Siesta beobachtet, hält sie wohl für krank oder todt. Auch der absonderliche Mondfisch, der einem schwimmenden Kopf gleicht, legt sich auf die Seite. „Bei schönem Wetter", erzählt Yarell, „bemerken ihn die Matrosen gar nicht selten im Kanal la Manche, und zwar anscheinend schlafend auf der Oberfläche des Meeres, nämlich auf einer Seite liegend und mit den Wellen treibend . . ." Naht man sich dann dem Fische sehr vorsichtig, so kann man ihn oft ohne Weiteres aus dem Wasser nehmen.

Vielen mag es sonderbar erscheinen, daß die Fische schlafen sollen, wiewohl sie stets die Augen offen haben; ein Wesen mit offenen Augen macht uns eben fast den zwingenden Eindruck des Wachens; und doch ist dies kein ernster Einwand. Die Knochenfische haben keine Lider, sie können die Augen so wenig schließen, wie wir die Ohren, und so wenig dies für uns, so kann jenes für die Fische ein Grund sein, nicht zu schlafen. Unsere Augen müssen im Schlafe durch den Liderschluß vor dem Vertrocknen geschützt werden, im Wasser ist das nicht nöthig. Die Fische sind nach den neuesten Untersuchungen wahrscheinlich taub (Anm. der Red.: d. h. für Töne). So wie wir, auch wenn wir schlafen, oft durch das Gehör, so werden diese, auch wenn sie schlafen, in vielen Fällen durch das Gesicht vor drohender Gefahr gewarnt und durch die unbewußte Wachsamkeit des Organismus geschützt.

Es gibt endlich Fische, die regelrecht mit geschlossenen Augen schlafen. Die Zahl der bekannten Fischarten schätzt man auf 10,000, davon entfallen etwa 1500 auf die Knorpelfische, das sind die Haie und die Rochen. Ihre Augen sind nicht allein durch freie Lider, sondern oft auch durch eine bewegliche Nickhaut geschützt. Im Schlafe schließen sie die Augen, ja sogar ihre Pupille verengt sich auf's Aeußerste, ganz wie beim schlafenden Menschen; ich habe dies oft an den kleinen Arten, die in den Bassins der Station in Menge gehalten werden, beobachtet. Der Binnenbewohner stellt sich unter einem Haifisch fast immer ein viele Meter langes Ungeheuer vor, das auf einen Happ einen Menschen verschlingt, wie man das in den Auslagen der Badeschwamm-Handlungen grausam abgebildet sieht, und ist enttäuscht, wenn man ihm auch Fische von 20—100 Centimetern Länge als des „Meeres Hyäne" vorführt. Doch sind diese „Katzen- und Hunds-Haie" echte Haifische und ihren riesigen Verwandten, die man nicht selten, aber natürlich nur todt, auf dem Fischmarkt in Neapel sieht, in den meisten Stücken ähnlich. Oft habe ich, wenn ich bis spät in die Nacht im Laboratorium der Station gearbeitet hatte, den Bewohnern des großen Bassins vor dem Weggehen einen Besuch gemacht. Tagsüber drängen sich die Menschen vor den zolldicken, riesigen Spiegelscheiben, unter lautem Ausrufen des Entzückens staunen sie an die Wunder des Meeresgrundes: die Schwämme, Krebse und Quallen, die Fische, Kraken und Sepien, die mächtigen Seeschildkröten. Jetzt herrschen Dunkel und Stille in dem halb unterirdischen Gewölbe, nur das leise eintönige Geräusch des unaufhörlich in die Behälter strömenden Seewassers ist vernehmbar. Ich entzünde ein Wachskerzchen und schreite die Bassins ab, meine alten Bekannten bei Nacht zu beobachten. Die bei Tage so trägen Haifische sind wie verwandelt: mit weit geöffneten Pupillen, mit prachtvoll gelb gleißenden, mit unheimlich graugrün leuchtenden Augen schießen sie ruhelos durch das Wasser, den schlangenartigen Leib in eleganten, kräftigen Windungen bewegend, jagend, gierig nach der Beute spähend und witternd. So treiben sie es die ganze Nacht. Aber in der Morgendämmerung werden sie ruhig. Müde lassen sie sich zu Boden sinken, mit Vorliebe in eine Ecke, an einem Felsen, nur die Kiemen bewegen sich, allmälig verengt sich die Pupille, die Lider schließen sich und bis die nächste Nacht anbricht, liegen sie in tiefem Schlaf."

— Berechtigte Frage. — Professor (am Schreibtische, zu seiner hinter ihm stehenden Frau): Bei der Arbeit, liebe Frau, heißt's vor allem: „Wegdenken alles Ueberflüssigen." — Professorin (mit einem Blick auf die Glatze ihres Mannes): Sind denn aber die Haare wirklich etwas so Ueberflüssiges?

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Am Hafeneingang kollidirte gestern Abend der Schlepper „Myrtie M. Roß" mit dem Schooner „Chas. E. Wyman", wobei das letztgenannte Fahrzeug starke Havarie erlitt.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

* Unter der Anklage, Arbeitsuchenden durch falsche Vorspiegelungen den letzten Cent aus der Tasche gelockt zu haben, wurde gestern der Schankwirth J. Jachanitos, von No. 87 Elston Ave., in polizeilichen Gewahrsam genommen.

* County-Richter Carter hat gestern die kleine 10jährige Pearl McCoy, welche angeblich schon seit Jahr und Tag von ihrer bösen Stiefmutter auf's Brutalste mißhandelt worden war, für einen Zeitraum von sechs Monaten der Industrieschule in Evanston überwiesen. Die „Humane Society" war als Klägerin gegen das McCoy'sche Ehepaar aufgetreten.

* John Rudy, ein hier dingfest gemachter Geldschrankfsprenger, wird morgen per Schub nach Kansas City zurückgebracht werden, woselbst er aus dem Kassenschrank der Santa Fe-Bahn 280 Dollars in Baar gestohlen haben soll.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut..............$2.25
Indiana Lump.............$2.50
Virginia Lump............$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen...$4.50
(Kleine Sorte.)

Sendet Aufträge an

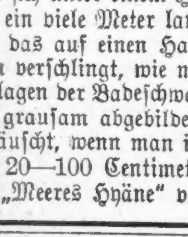
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305 Schiller Building,
3jpbw 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

ECKHART & SWAN'S XXXX BEST
macht weißeres, reineres, wohlschmeckenderes und mehr Brod als jedes Andere. Harter Dakota Weizen. Absolut zuverlässig. Bei Händlern. [illegible]
Hergestellt und im Wholesale bei
ECKHART & SWAN. CHICAGO.

EXTRA!
Riesige Schaukelstuhl-Erregung.



Was kein anderer Händler wagen würde zu thun! 1000 elegante Schaukelstühle zu kaufen, wir haben sie [illegible] verkaufenden Preisen eingeheimst. Einige mit Cobbler-Sitzen, andere mit Samt-Sitzen, aus polirter Eiche, Birke oder imitirtem Mahagoni gemacht; große Armlehnen, breiter Sitz. Worte können die Bargains nicht beschreiben. Kommt und seht sie. Zu den dreifachen Preis werthe; so lange der Vorrath reicht.

98c $1.48 $1.98

Zum Verkauf in unseren beiden Läden: 219—221 Ost North Ave.
L. FISH FURNITURE Co. 1901-1911 STATE ST.
Zum Verkauf in unseren beiden Läden: 3011—3015 State Str.

MANDEL BROTHERS.

Jackets, Capes, Suits, Röcke..großer Er-öffnungs-Verkauf und Ausstellung. Nirgend sonstwo solchen Chic, geschmackvolle individuelle Effekte—importirte Kleider und korrekte Kopien derselben von den ersten Schneidern und Kleidermachern Amerikas—jene so ganz verschiedenen Facons—und Preise. Wenn diese so vielbegehrten Kleidungsstücke in den gewöhnlichen Handels-Kanälen beschafft worden wären, würden sie das Doppelte der hier vorgeführten Preise kosten — wovon ein oberflächlicher Vergleich Jeden überzeugen wird.

5.00 für $9 neue Herbst-Jackets aus ganzwollenen Cheviot—nach den neuesten Londoner Modellen geschnitten—Sammet-Kragen und neue enganliegende Aermel—4 große Knöpfe.

7.50 für $15 feine Biber-Jackets—durchweg mit Seide gefüttert—neue Shieldfront, befestigt mit vier großen Knöpfen — breiter Sturmkragen. Korrekte Wiedergabe der Londoner Schneider-Modelle, kosten $21 zu landen.

8.00 für $12 neue Plüsch Capes—alle mit Seide gefüttert—Kragen und vordere Kante mit Pelz—150zöll. Sweep.

5.00 für $9 Kleider-Röcke von neuen Boucles und Nail Head Cloths—in allen neuen Schattirungen—mit schwarz—ebenfalls einfach schwarz und marineblau—volle 5½ Yards weit—hübsch mit Velveteen gefüttert und faced.

Rester von Seide auf dem Bargain-Square zu 15c, 25c, 35c und 50c—eine große Ausstellung von erster Klasse Kleiderseide—die neue Montone Chine, Satin Persians, Chine Broche, Persian Taffeta, Chine Jacquards, Pompadour Brokate, Taffeta Jardinieres, Taffeta Ombre Raye, Taffeta Glaces, Crystal Bengalines ꝛc.—alles in hochfeinen färbigen Seiden-Novitäten—neue gewählte Conceits—letzte Pariser Färbungen—Längen von 5 bis 10 Yards—werth aufwärts bis zu $3.00—auf dem Bargain Square—15c, 25c, 35c und 50c. . . . Rester und Fabrikanten Loom Enden, schwarze Seide—auf dem Bargain Square—einfache und Fancy schwarze Kleider-Seide zum halben Preise.

1.98 für $7.77 seidene Waists — eine angebrochene Partie zu räumen — feine Surrah- und China-Seiden — volle Front — shirred Hals, tucked Yoke und Schulter-Epauletten — mit Spitzen-Kanten und Einsätzen — schwarz, rosa, cream, hellblau, cardinal, lavender, lohfarben, einfache und fancy Farben — waren bis $7.75 aufwärts — jetzt $1.98.

39c für 75c Winter-Unterröcke — woven knit — importirt — Flanell — einfache und fancy Farben — mit Seide gesteppt und mit Band besetzt —
39c für 75c Skirts.
69c für $1.25 Skirts.
87½c für $1.50 Skirts.

48c für $1.25 Dressing Sacques — Eiderdaun, franz. Flanelle, Cashmere und Seide — korrekte Farben — Umschlage- und Matrosen-Kragen — mit Spitzen und Bändern besetzt —
48c für $1.25 Sacques.
98c für $2 Sacques.
$1.25 für $2.25 Sacques.
$1.50 für bis zu $10 Sacques.

15c für 50c Fancy Bänder—2,000 Stücke neue Fancy Herbst-Bänder—alle die allerneuesten farbigen Combinationen—Assortment von Mustern und Schattirungen in Yast und Varied. Dieses Bänderlager ist jetzt vollständig—alle die neuesten Herbst-Novelties in fancy Plaids, schottischen Plaids, Roman Streifen—umwendbare Moire Taffetas ꝛc., speciell herabgesetzt.

9c für 25c Taschentücher — an dem Bargain-Tisch—rein Irish leinene Taschentücher für Frauen—ungebügelt—hohlgesäumter Rand mit handstickereien Initialen—voll ausgeführte Initialen.

50c für $1.25 Kleiderstoffe—modische ausländische Fabrikate—neue Entwürfe—neue Färbungen in den neuesten Geweben, welche in dieser Saison fabrizirt wurden—neue Bourette Plaids, rauhe Suitings, Crepons, Bourette Fancies, marbled Boucles, Mohairs, Persians, Broches, Serges, Twills, Cheviots, ꝛc., werth $1.25, $1, 85c, 75c—Auswahl 50c.

50c für $1 schwarze Seide Brocades—100 Stücke 22 zöll. Lyons, rein Seide-Satin Damassee—Gros Grain Brocade — Saison 1896—die hübschesten, seltensten—große Pariser Entwürfe—echte $1 fancy schwarze Kleider-Seide—Donnerstag 50c.

50c für 75c Reiter-Trikots für Damen, schwerer gerippter Balbrigan, offen und geschlossen.

69c für $1 Union Anzüge für Damen, schwerer gerippter Balbrigan, seidenbesetzt, passen perfect.

58c für $2 Kleider-Seide—1,000 Stücke erster Klasse Monotone Chine—Chine Broche—Satin Persian—Taffeta Persian—neue Conceits—exclusive Moden—hübsche franz. Farben—500 Stücke wurden Montag bevor Mittag davon verkauft—wenn Ihr am Montag von den Tischen hinweggedrängt wurdet, so kommt am Donnerstag und Ihr bekommt die gleichen $3 und $2 Novelty Kleider-Seide—speziell —68c und 58c.

69c für $1.25 Handschuhe, 12,000 Paar Kidhandschuhe, 4knöpfige Kid für Damen, die Ueberproduktion von einem französischen Handschuhfabrikanten, alle neuesten Farben, mauve, lohf., modes, rothe, havana, milch, perl und schwarz, eine unbegrenzte Collektion einer hohen Klasse von Handschuhen unter dem Herstellungspreis, unübertroffen im Passen und Arbeit, $1.25 werth, für 69c.

18c für 25c Damenstrümpfe, echt schwarz, mit schwerem Fleece gefüttert, doppelte Fersen und Zehen.

1.25 für $2.50 Damen-Hüte—gestickter Crown und Rand — garnirt mit Federn — Filz und englische Anzug-Stoffe — schottische Cheviots—Farben blau, schwarz, braun, grün und fancy Mischungen—die neuesten Façons für Bicycles und zum Ausgehen.

2.75 für $4 Schuhe—Damen Herbst-Schuhe—neue u. perfekte Leisten—Vici Kid—Knopf—neue runde Zehen—werth $4—Känguruh-Leder—mittelmäßige Zehen—werth $4 — feine Vici Kid—Schnüren — Welt Sohle Extension — werth $4 — Satin de Laine Top Schnürschuhe—gute Sohlen—werth $3.50 — Winterwaare —werth $4.50—Auswahl $2.75.

95c für Gold-Schmucksachen, Mandel's östliches Geschäft schickte zwei gänzliche Lager—von Providence, R. J.—das ganze Lager von soliden goldenen Ringen zu ungefährem Werth des Roh-Goldes—echte Rose Diamant Einfassung—echte Opal Einfassung—echte Double Steine—Werth $3.50, $3—keine weniger werth als $2.50—Auswahl 95c.

6c für 20c feine Porzellan Ober- und Untertassen.
5c für 20c Porzellan Frucht-Schalen.
5c für 25c feine „tinted" Porzellan-Teller.
10c für 40c rosafarbige Porzellan Ober- und Untertassen.
7c für 20c Cream Jugs—tinted und dekorirt.
15c für 75c Wasch-Stand Sets—3 Stücke.
12c für 40c große Sorte Porzellan-Teller.
10c für 30c Zucker und Cream—gewöhnliche Größe—10c.
37c für 95c Zucker u. Cream Set—reines Hokane Porzellan.
50c für $1.75 Syrup-Krüge—mit Teller.

Sparsame Basement-Bargains.

39c für 75c Kleider-Stoffe-helle neue Seide und wollene Scotch Tartan und German Plaids—gekauft um für 75c verkauft zu werden.

25c für 50c Kleiderstoffe ganzwollene nobby schottische Mischungen, karrirt und gestreift, fancy Suitings in die neuen braune und schwarze, sapphire und schwarze, grüne und schwarze und blaue und schwarze Combinationen—Clay Serges, French Serges, India Twill Cashmeres, ꝛc., ꝛc. — werth 75c, 65c, 60c und 50c—Donnerstag 39c und 25c.

28c für 75c Serges—eine weitere Partie von 48zöllige ganzwollene Serges—in schwarz u. blau—ausgezeichnetes Serge—gewöhnlich werth 75c—Donnerstag 28c.

15c für 25c Damenstrümpfe—echtschwarze baumwollene und fancy regulär gemachee.

19c für 25c Strümpfe — feine geripptte wollene für Kinder — echt schwarzfarbig — in allen Größen.

25c für 40c Damen-Vaists und Unterhosen — gerippt— fliece gefüttert—und mit Seide garnirt.

25c für 45c Vests und Hosen—gerippte baumwollene für Kinder — fliece gefüttert.

25c für $1 Dressing Sacques—
10c für 25c Gingham Schürzen.
29c für 50c Muslin Unterhosen.
39c für 85c gestrickte Unterröcke.

Sparsame Basement-Bargains.

49c für $1.50 Morgen Wrappers.
50c für $1 Nachtkleider.
75c für $1.25 Flanell-Röcke.
1.00 für $2.25 Kissen-Bezüge.

1.39 für $4 Schuhe—Französ. und Dongola Kid—viele Sorten—waren $3, $4 und $5—jetzt $1.30.

1.25 für $2 Schuhe—Knaben- und Mädchen-Schuhe—dauerhaft und modisch—Spring Heel und Heel.

95c für $2.50 Schuhe—Mädchen und Kinder- Spring Heel—angebrochene Größen.

3.75 für $7 Damen-Coats—neue Herbst-Effekte — in ganzwollenem Diagonal-Cheviot — neue Schild-Front — ein seltener Bargain.

Flannelete Furore—Donnerstag
5¾c für 10c ungebleicht. baumwoll. Flannel.
7½c für 12½c feiner weißer Cambric.
4¾c für 7 Yard weites gebleichtes Muslin.
5c für 10c Tennis Flanell, Flannellette u. Shaker Flanell—Fabrikenden von 2 bis 12 Yards.
6c für 10c Fleece-gefütterter Wrapper-Flanellette—Fabrikenden und Rester—gute Längen.
12½c für 25c Erminette Flannel—Fabrik-Enden, Auswahl neuer Ideen für Sacques, Wrappers, ꝛc.

Leinen-Specialitäten—Donnerstag—
10c für 18c Seiden-Finish, new-idea Taffeta.
10c für 20c echtfarbige schwarze Waists mit fancy gefüttertem Rückentheil.
5c für 10c echtfarbige schwarze Rustling Taffeta.
10c für 20c Leinen Etamine Skirt Facings.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein kräftiger Junge von 17—18 Jahren, der das Pferdebeschlagen erlernen will. 408 E. North Ave.

Verlangt: Acht gute Leute zum Hausiren. Gehalt und Kommission. Nachzufragen 8—9 Uhr Morgens. 1416 [illegible]

Verlangt: Ein junger Lunchmann für außerhalb. Zu erfragen im Hotel Bismarck.

Verlangt: Aelterer lediger Mann als Watchman [illegible] J. M. Carroll & Co., 473 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mann, welcher in der [illegible] dauernde Beschäftigung. 49 Fifth Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon. 488 E. North Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher zum Wurstmachen. 339 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mann, der gut melken kann. 1676 N. California Ave.

Verlangt: Ein guter Junge zum Wurstmachen. [illegible]

Verlangt: Ein guter Junge im Saloon. 268 E. North Ave.

Verlangt: Ein Junge, um Orders auszutragen. [illegible]

Verlangt: Guter fleißiger Waiter für Restauration. 148 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Schneider auf Tagarbeit. [illegible] Lincoln Ave.

Verlangt: 25 gute Agenten für einen neuen Artikel. 388 Milwaukee Ave.

Verlangt: Agenten, um den lustigen Bote Kalender vom Jahre 1897 zu verkaufen. [illegible] 203 Fifth Ave.

Verlangt: 100 Teamsters und Arbeiter für Leveearbeit in Tennessee und Mississippi. Billige Tickets nach Memphis, New Orleans und [illegible] Kohlenminen [illegible] Illinois. [illegible] Agency, 33 Market Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Lehrmädchen an künstlichen Blumen. Bezahlung während der Lehrzeit. 599 N. Wood Str., oben. mmi

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. Berger, 71 Brigham Str., nahe Paulina Str.

Verlangt: 2. und 3. Handmädchen an Röcken. 777 Milwaukee Ave., hinten.

Verlangt: Frauen, Stückarbeit nach Hause zu nehmen. [illegible] Clybourn Ave., 2. Flat.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 777 N. Lincoln Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit, kann auch junge Frau sein. 18 Charles Place.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3810 Indiana Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. [illegible]

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 516 Thomas Str. mdfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4428 Wabash Ave.

Verlangt: Sofort 100 Mädchen für feine Familien. $3, $4, $5. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. Kleine Familie. 3613 Prairie Ave. mdo

Verlangt: Nettes Mädchen bei Frau mit Mutter und Sohn. 592 Jane Str., Ecke Campbell Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn [illegible]. 73 Orchard Str.

Verlangt: Verständiges Mädchen für kleine Familie. D. Freeman, 3626 State Str., Flat 3.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. [illegible] Zimmer 3, [illegible]

Verlangt: Aelteres Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 80 Boston Ave., nahe Halsted Str. mdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Empfehlungen haben. Mrs. C. R. Stroß, 640 Cleveland Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Haushälterin von 39 bis 40 Jahren, welche etwas Möbel hat, kann ein Kind haben. Mann alleinstehend, hat eigenes Haus. Vorzusprechen im Hause 147 W. 26. Str., Mittags 12 Uhr oder Abends 6 Uhr, hinten, oben.

Verlangt: Gute Köchin für Businesslunch. 257 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1722 Flournoy Str., nahe W. 48. Str.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen in Küche. Guter Lohn. 120 Wells Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 16—17 Jahren für Hausarbeit. 149 Madison Str.

Verlangt: Mädchen. 660 S. Halsted Str. md

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 265 Fremont Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 406 Grand Ave., Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Keine Kinder. 4412 Ellis Ave.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 1064, 12. Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 707 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 394 LaSalle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 697 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren zur Stütze der Hausfrau. Mrs. Wormser, 182 E. 22. Str., 3 Treppen.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. Nachzufragen bis 1 Uhr Morgens. 835 Edgewater Ave., Rosehill.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Hausarbeit. Nachzufragen 1725 Deming Court.

Verlangt: Ein junges gutes Mädchen, im Haushalt zu helfen. 4308 State Str.

Verlangt: Eine ältliche lutherische Frau, um einen Haushalt zu führen bei einem Wittwer mit Kindern. Nachzufragen von 12 bis 1 Uhr. Mrs. M. Wellensiek, 337 S. Peoria Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 398 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 145 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 558, 29. Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches [illegible] für allgemeine Hausarbeit. 735 Larrabee Str.

Verlangt: Küchenmädchen und für andere Arbeit. 130 Elbourn Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit. 597 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 276 W. Division Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 50 Clifton Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine saubere alleinstehende Frau oder älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Entbindungsanstalt. Gutes Heim. Mrs. Dr. Becker, 717 W. 13. Str., Ecke Laflin Str. mdo

Verlangt: Ein gutes reinliches Mädchen in kleiner Familie. Nachzufragen 338 Bowen Ave. md

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 359 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. Silverman, 4747 Evans Ave.

Verlangt: Ein ehrliches deutsches Mädchen für Grocery-Store. Nachzufragen bei Mrs. G. Deutsch, 531 Racine Ave.

Verlangt: 3 Mädchen, Köchin, zweites Mädchen und Laundreß. 435 Division Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 300 Centre Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 443 Hermitage Ave., nahe Taylor Str.

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 934 Milwaukee Ave., eine Treppe.

Verlangt: Mädchen, muß kochen, waschen und bügeln. 309 Belden Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für eine kleine Familie. 559 LaSalle Ave., 2. Flat. dmi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Keine Wäsche. 586 W. Adams Str. mdmi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 21sp,1m

Verlangt: Hundert Mädchen. Employment Office, 177 Clybourn Ave. —25jp

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15ap,1j

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. *

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privat-Familien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. $3.50, $4, $5. 599 Wells Str. 17sp,1w

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $3.50. 185 Blue Island Ave. dm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Stetiger Platz. Guter Lohn. 123 S. Desplaines Str. 23jplw

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein zuverlässiger Bäcker sucht Stelle. Adr. G. B., Zimmer 26, 111 E. Kinzie Str. dmdo

Gesucht: Bäcker, 25, ledig, der in einem kleinen Shop selbstständig schaffen kann, sucht Stelle. Schaut nicht auf große Bezahlung, sondern mehr auf gute Behandlung. Kysilka, 636 W. 19. Str.

Gesucht: Ein solider und ehrlicher junger Mann sucht Arbeit. Würde gerne irgend einen Ablieferungswagen fahren. Adr. M. 168 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in Bäckerei oder sonstigem Geschäft. Adr. D. 412 Abendpost. mdo

Gesucht: Ein ehrlicher Junge von 15 Jahren sucht irgend welche Beschäftigung. Versteht mit Pferden umzugehen. 406 Grand Ave.

Gesucht: Ein energischer Mann sucht Stelle als Bartender und Porter, sieht mehr auf gute Stellung als hohen Lohn. Referenzen, wenn gewünscht. J. W., 357 Fifth Ave. mdo

Gesucht: Ein 25jähriger Deutsch-Amerikaner sucht Stelle als Clerk im Wein- und Liqueur-Geschäft. 6 Jahre in einem Geschäfte. Empfehlungen. Adr. G. 5529 State Str. 23jplw

Gesucht: Ein junger erster Klasse Blacksmith sucht Beschäftigung. Versteht auch Maschinenarbeit. Vorzusprechen 3934 State Str., oder sendet Briefe an Fred Kreer. mdo

Gesucht: Eine gute zweite Hand an Cakes sucht Arbeit. J. B., 137 Wells Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine geschickte ältere Frau sucht eine Stelle als Haushälterin, am liebsten außer der Stadt. 573 Larrabee Str. dmd

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 132 Melrose Str., Groß Park.

Gesucht: Anständiges Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Platz für Hausarbeit. 33 Orchard Str.

Gesucht: Ein Mädchen gesetzten Alters sucht Stellung als Haushälterin oder in kleiner Familie. Zu erfragen 211 Center Str.

Gesucht: Eine Restaurant-Köchin erster Klasse sucht Stellung. Nachzufragen 130 Mohawk Str.

Gesucht: Frau mit 7jährigem Mädchen sucht Platz als Haushälterin. Ist auch tüchtig in jeder Hausarbeit. 302 North Ave., 1 Treppe. mdo

Gesucht: Deutsche Frau für Küchenarbeit, auch im Restaurant. 131 Market Str., vorne, oben.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 709 N. Halsted Str., 2. Floor.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin oder in kleiner Familie. 79 Orchard Str.

Gesucht: Eine alleinstehende Wittwe sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. 1117 W. Lake Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 699 Union Str., Ecke Canalport Ave., hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle, das Kleidermachen zu erlernen. 1059 Noble Ave.

Gesucht: Mädchen, welches kochen und waschen kann, sucht Stellung. 135 N. Desplaines Str., 3. Stock.

Gesucht: Eine ältliche Frau sucht bei anständiger Familie einen Platz. Sieht nicht auf hohen Lohn. 980 Paulina Str., vorne, 1 Treppe.

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Ausbessern oder Beschäftigung für den Tag im Restaurant, oder Privat. 57 Rees Str., 1. Flat.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Grocery-Store an der Nordseite, billig. 762 N. Halsted Str. mdfj

Zu verkaufen: Einer der bestgehendsten Saloons an der Nordwestseite, mit Wohnung. Umzugshalber billig. S. T. 133 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Bäcker-, Zigarren- und Tabakstore. 407 W. North Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Fixtures. 1012 Addison Str.

Zu verkaufen: Guter Butcher-Shop. 1238 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Eine Abendzeitungsroute, billig. 1468 Lake Str.

Zu verkaufen: Eine gute Restauration. Preis $200. 288 E. Division Str.

$85 kaufen gutzahlenden Candy- und Schoolstore, großer Stock, feine Fixtures, billig für $200. Muß unbedingt wegen anderer Geschäfte verkaufen. Billige Miethe. 145 Milton Ave., nahe Division Str.

John Klein, 148 LaSalle Str., kauft, verkauft und tauscht gegen Grundeigenthum Saloons, Hotels, Markets, Grocerystores etc. Kleine Anzahlungen. Bill of Sales und Mortgages besorgt. Notary Public. 13ma,6m,mmfa

Zu kaufen gesucht: Eine Wurst-Route. D. 416 Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Meine Bäckerei, nur Storetrade, Nordseite, $26 täglich. Verkaufe wegen Familienzwist. Adr. K. 12 Abendpost. 22sp,1w

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, krankheitshalber. 1936 Archer Ave. 22sp,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eck-Store, guter Platz für Meat-Market. 1238 N. Western Ave., hinten. mdo

Zu vermiethen: Ein gutgehender Butcherstore mit Stall und Wohnung, billig. 231 Clybourn Ave. mdo

Zu vermiethen: 4 Zimmer und Stall für 3 Pferde und 2 Topwagen. Die letzten 2 Jahre Milchdepot. 941 Wolfram Str. dmdo

Zu vermiethen: Store im Ganzen oder getheilt, mit Eingang von zwei Straßen. 152 North Ave., und 300 Clybourn Ave. Nachzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. fdo*

Zu vermiethen: Store. 1683 California Ave. 19seplw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Frontzimmer für 1 oder 2 Herren; Gas, Bad, separater Eingang. 505 N. Clark Str., 2. Floor. —ja

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit oder ohne Board. 2919 Butler Str.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer an zwei Herren. 217 Cleveland Ave., nahe North Ave., oben.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, $1.50, ein Front-Bettzimmer $1 die Woche. 169 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, Bad und Gas. 96 Goethe Str., 2. Flat.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 3 Zimmer Flat. Brickhaus. Adr. M. 174 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 2 unmöblirte Zimmer, Nordseite. Adr. D. 420 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermachen in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Franzisko, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allem voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneideschule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks, erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkulare gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. mmfa*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, Otto Rees, Konstable, E. Arnold, Rechtsanwalt. 30ag,1m

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2aplj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Heiraths-Zeitung mit 10 Annoncen und Bildern von heirathslustigen Leuten, einige reich; Liste von Büchern, Novitäten, Raritäten etc., frei. J. W. Gunnels, Toledo, Ohio. 15jp,1m

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Anzüge, Winterüberzieher, Hosen. Geschäftsstunden täglich von 8—6 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., Columbia Theater. 19jp,1m

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cents, Dresses $1. Winterüberzieher zu verkaufen. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., (Columbia Theater.) 19sep,1m

Mrs. Margreth wohnt 642 Milwaukee Ave. 24ag,1m

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt mit $500, um in Stadt von 20,000 kleine Fabrik zu eröffnen. Erfolg ist sicher, da keine Konkurrenz. Erfahrung nicht nothwendig, doch strikte Reellität bedingt. Gefl. D. 431 Abendpost.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Mann in mittleren Jahren sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame oder Wittwe mit etwas Vermögen, behufs Verehelichung. Offerten, womöglich mit Einschluß der Photographie sende man an B. C. 308 Abendpost. mja

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englisch lesen, schreiben und sprechen in 30 Lektionen lehrt Herren und Damen (einzeln oder in Klassen) Prof. Moeller, 698 N. Halsted Str. mja

Gründlicher Violin- und Mandolin-Unterricht, 35c die Stunde. 26 Burling Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die alte Hebammenschule des German Medical College, eröffnet am 2. Oktober den nächsten Kursus. Näheres bei Dr. Malok, 717 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 19sp,1w

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Deutscher Rechtsanwalt. — Praktizirt in allen Gerichten, zieht Renten und Schulden ein, Löhne unentgeltlich kollektirt. Offen bis 8 Uhr Abends, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. 712 Milwaukee Ave., Rechtsbureau. 22ag,mmfa,1m

Freies Informations-Bureau.
Rath von unserem Rechtsanwalt unentgeltlich ertheilt; auch Löhne kollektirt und alle anderen Rechtsangelegenheiten pünktlich besorgt. Zimmer Nr. 4, 153 Washington Str., Ecke LaSalle Str. 4sp,fmmi,1m

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Warum Miethe zahlen, —
— Warum Miethe zahlen, —
— Warum Miethe zahlen, —
— Warum Miethe zahlen, —
wenn Sie für dasselbe Geld ein Heim kaufen können?

4 Zimmer Cottages, im Bau begriffen, zwei Block nördlich von Elston Ave. Endstation der elektrischen Bahn. Sechs Fuß Basement. Lot 25—125. Preis $1000, kleine Baar-Anzahlung. Rest $12 monatlich, Zinsen mit eingerechnet. Ferner:
6 Zimmer Cottages, Preis $1250, kleine Baar-Anzahlung, Rest $15 monatlich, Zinsen mit eingerechnet.
E. H. Trego,
Zimmer 91, 240 LaSalle Str. 21splw

—$20— Baustellen. —$20—
—$20— Baustellen. —$20—

In meiner neuen Addition zu
— Glen Park. — Glen Park. —
— Glen Park. — Glen Park. —

Klarer Titel, Freibillets um an irgend einem Tage hinauszufahren.
$20 C. J. Williams, $20
$30 218 LaSalle Str., Zimmer 500. $20
24ag,mmfa,1m

Zu verkaufen: Ich bin Umstände halber gezwungen, meine Lot mit Brick-Cottage, die gerade fertig gestellt ist, zu verkaufen, und verhehle mir nicht, daß ich, um zu verkaufen, ein Opfer bringen muß. Nehme $1100; erste Anzahlung $200, Rest in kleinen monatlichen Abzahlungen. Nachzufragen Südwest-Ecke Kedzie Ave. und 38. Str. Archer Ave. Straßenbahn bringt Euch vor die Thür. —ja

Verkaufe oder vertausche: Neues 2stöckiges Haus, 1610 Nord Spaulding Ave, 7 Zimmer, Badezimmer, hohes Basement, 3 Blocks von Logan Square, 1 Block von Milwaukee Ave. Cars, 5 Cents Fahrgeld. Lot 33 bei 125, Preis $2250. Eigenthümer 379 Milwaukee Ave. 19,23,26jp

Zu verkaufen oder gegen Stadteigenthum zu vertauschen: Schuldenfreie Farm in Wisconsin. Adr. M 181 Abendpost. sami

Ein ausgezeichneter Bargain ist mein Grundstück nahe Cottage Grove Ave. Kleine monatliche Abzahlungen. Bin auch bereit, für den rechten Mann zu bauen. Beste Fahrgelegenheit. Sofort nachzufragen. D. 432 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 2 Vorstadt-Lotten, schuldenfrei. 15 Rose Str.

Zu verkaufen: $825, schöne kleine Cottage, noch nicht ganz fertig, mit Lot. Nur $50 Baar und $8 monatlich. Zu erfragen bei John Heim. 334 Graceland Ave., erstes Haus westlich von Lincoln Ave. mdo

Zu verkaufen: Eine schöne Farm in Wisconsin, 160 Acker Land, Haus und Stall, 40 Acker unter Pflug, 6 Meilen von der Stadt. Nachzufragen 168 Mohawk Str., hinten.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

$50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos und Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon.—In den letzten 10 Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Möbel Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str. 1jl*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mzlj

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17se*

Geld zu verleihen
auf Möbel zu niedrigsten Raten. — 406 Atwood Gebäude, Clark und Madison Str. 31ag,1f

Geld zu verleihen zu 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Ecke Michigan Str. 25jp,1w

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsen, bei Sattler & Stave, Zimmer 212 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago. 3jn6m

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Bezahle baar für Grocerystores, Butcher-Einrichtungen oder andere Storefixtures jeder Art, auch Pferde und Wagen. Fred Bender, 1624 bis 1630 Wabash Ave. mmi

Fixtures für Grocery und Confectionery, auch Butcherfixtures, große Auswahl zu spottbilligen Preisen. 2254 State Str. 21jplw

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $85 für ein schönes Rosewood Upright Piano an monatlichen Abzahlungen, wenn verlangt. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 22jp,1w

Gute Gelegenheit, ein fast neues Piano billig für Baar zu kaufen. Adr. M. 167 Abendpost. 22splw

Bicycles, Nähmaschinen ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein 6 Jahre altes schwarzes Pferd, schön gebaut, für Buggy oder Wagen, sehr billig. 150 Clifton Ave.

Zu verkaufen: Junge Bernhardiner-Hunde. 115 Cleveland Ave.

Wagen, Buggies u. Geschirre. Die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 12splm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 O. Madison Str. 30mj*

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$5 kauft ein wenig gebrauchtes breites Schwarz-Walnußbett mit Spring und Matratze. Vormittags nachzufragen. 352 Burling Str.

Wegen Abreise billig zu verkaufen: Haushaltungsgegenstände. 247 W. North Ave., nahe Ashland Ave. mdo

Zu verkaufen: 2 Heizöfen, 1 Kochofen, 3 Bettstellen etc. 973 Millard Ave. mdo

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Raub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
P. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str
E. H. Schimpski, 282 North Ave.
E. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
R. Roepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meister, 587 Sedgwick Str.
E. E. Stoner, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
N. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Alchenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundoon, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raabede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Tremblу, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. Z. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
PresbyterianHospital, EckeCongreß undWoodStr
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Leßler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str
— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldnetz, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
M. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Goshlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franklen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Capehost, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Idde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelekes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnask, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflingradt, 4754 Union Ave.
Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Gold und Ehre.

Von **Otto M. Moeller.**

Aus dem Dänischen übersetzt von J. Mangold.

(Fortsetzung.)

Nun war nur noch die innere Ausstattung zu vollenden, und auch bei dieser wurde nicht gespart. Ein prächtiges chemisches Laboratorium wurde in der Mitte des Schiffes eingerichtet, wo die Schwankungen am geringsten sind, und in einem der Salons fand eine ausgesuchte naturwissenschaftliche Bibliothek ihren Platz. In einem besonderen Schranke stand die ganze mittelalterliche alchimistische Literatur so vollständig, als sie ein Privatmann nur beschaffen konnte. Ueber dem Schreibtisch im Arbeitszimmer hing ein bedeutendes Kunstwerk eines dänischen Malers, das die Fabrik von Rönnigshof darstellte, wie sie in sommerlicher Dämmerung dalag, während das Moor dampfte und das Feuer der Schmelzöfen glühte.

Eine ausgesuchte Mannschaft erprobter Seeleute vollendete die Ausrüstung des Schiffes. Zum Kapitän hatte Erik einen jungen, hervorragend tüchtigen Dänen, einen ehemaligen Marineoffizier, ausgewählt, und die Rolle der gesammten Mannschaft lautete folgendermaßen:

Alslöv, Kapitän.
Smith, erster Steuermann.
Junker, zweiter Steuermann.
Atkin, Proviantmeister.
Wood, Jackson, Maschinisten.
Luigi, Szemsky, Petterson, Heizer.
O'Kelly, Bootsmann.
Mendez, Müller, Peter, Brown, Calandro, Hervé, Paul, Matrosen.
Prosper, Koch.

So in jeder Weise wie ein Schiff „erster Klasse“ ausgerüstet, stach die „Chemeia“ Ende Januar 1900 in See und schlug den Kurs nach dem Atlantischen Ozean ein.

Zugleich lief eine englische Korvette, die seit einigen Monaten im Kanal gekreuzt hatte, aus und steuerte in derselben Richtung, so daß sich beide Schiffe beständig in Sicht hatten. Im Südwesten von Irland trafen sie ein schnell segelndes französisches Kriegsfahrzeug, das ihnen ebenfalls folgte, nachdem es eine Zeitlang Signale mit dem Engländer gewechselt hatte.

Achtzehntes Kapitel.

Langsam und unter halbem Dampf fahrend, finden wir die „Chemeia“ ein Jahr später unter etwa 70 Grad westlicher Länge und 32 Grad südlicher Breite gegen dreihundert Meilen westlich von der chilenischen Küste wieder. Das Thermometer zeigte 26,6 Grad Celsius im Schatten.

Am Arbeitstisch in der Kajüte schrieb Eriks Frau, während er neben ihr saß und las. Durch eine offenstehende Stückpforte sah man über die blaue Südsee, wo sich weit draußen am Gesichtskreis der Rauch der englischen Korvette abzeichnet. Etwas Müdes und Hoffnungsloses lag über den beiden Eheleuten, ihre Wangen waren bleich und ihre Lippen umspielte nur selten ein Lächeln. Schlaflose Nächte voll Grübeln und Nachdenken hatten ihre Spuren auf den Gesichtern beider zurückgelassen.

„Was liesest Du?“ fragte Frau Poulsen in mattem und schwermüthigem Tone, indem sie das Haupt erhob.

„Ach, das ist eine Abhandlung von einem deutschen Sozialisten,“ antwortete er und fuhr sich über die Stirn, „eine Flugschrift, betitelt: ‚Das goldene Kalb', übrigens ein ganz merkwürdiges Buch, das uns aus dem Herzen geschrieben ist. Höre zum Beispiel, was er hier sagt!“

Mit leiser Stimme fing er an, ihr vorzulesen: „....So ist denn das Gold der Alp der Welt, der Fluch geworden, worunter sich die Völker seufzend krümmen. Es stiehlt den Armen das Brot, womit sie ihren Hunger stillen könnten, aus den Händen und füllt den Becher der Reichen mit Ueberfluß. Es raubt der Menschheit ihre natürliche Ruhe, denn der, der keins hat, denkt nur daran, wie er welches erwerben kann, und der, der es besitzt, hat selbst im Schlafe keine Ruhe, weil er träumt, daß man es ihm rauben wolle. Der Instinkt der Begehrlichkeit wird mit der Muttermilch eingesogen, von Geschlecht zu Geschlecht entwickelt und vervollkommnet, so daß alle andern Gefühle von dem einen Wunsche, zu besitzen, in den Hintergrund gedrängt werden. Jahr für Jahr, Tag für Tag, mit jedem neuen Menschen, der geboren wird, steigert sich dieser Brand, und er wird nicht eher gelöscht werden, als bis das Gold, dieses verfluchte, unheilbringende Gold von dem Throne, von wo aus es jetzt die ganze Welt beherrscht, in den Staub gestoßen worden ist.“

Erik ließ das Heft sinken.

„Nicht wahr, das ist etwa das, was auch wir fühlen?“

„Und wo findet er die Mittel, diesem ganzen Elend ein Ende zu machen?“ fragte sie mit Interesse.

„Natürlicherweise im Sozialismus. — — Und wer will behaupten, daß er nicht recht habe?“

„Aber bis die Zeit kommt? — denn das dauert noch lange.“

„Ja, aber höre nur weiter: ‚Doch wo findet sich der Mann, der den ersten Schlag thut, der Messias, auf den das Volk nur wartet, um ihn mit Hosianna zu begrüßen? Er, der sich zuerst erhebt, offenen Krieg erklärt und sagt: ‚Heute ist des Goldes letzter Tag!' Er, der den Königen und Regierungen, diesen elenden Sklaven des Goldes, verkündet, daß die Stunde der großen Revolution geschlagen hat, wann erscheint er, von wannen kommt er, und mit welchen Waffen wird er siegen?.... Oder — arme Menschheit! — wird er vielleicht nie erscheinen?'“

Sie erhob sich, trat zu ihm und legte ihm die Arme auf die Schultern. In ihren Blicken flammte etwas von der Begeisterung, die sie an jenem Tage in den Straßen von Berlin gefühlt hatte, als er vom deutschen Reichskanzler zurückkehrte.

„Er wird erscheinen,“ sprach sie mit bebender Stimme, „denn Du, Erik, Du bist ja dieser Messias, den sie erwarten.“

Mit einem bittern Lächeln starrte er ins Leere.

„Ja, aber ein armseliger Messias, gebunden und gefesselt nach allen Seiten — ein Unfreier, der nicht Herr seiner eigenen Handlungen ist. Ich werde wohl nie dahinkommen, etwas Großes in der Welt auszurichten.“

„Erik!“ rief sie und ihre Stimme klang lauter und klarer als seit langer Zeit. „Wir dürfen nicht verzweifeln, hörst Du wohl? So wie bisher kann es nicht länger bleiben, oder wir gehen beide zu Grunde. Wir müssen uns aufraffen und uns klar machen, daß wir eine Mission in der Welt haben und eine Verantwortung tragen, wenn nicht andern, so doch uns selbst gegenüber. Es muß einen Ausweg geben und wir müssen ihn finden. Der jetzige Zustand ist nicht mehr auszuhalten — am wenigsten für Dich. Ich sehe ja, wie Du unter diesem geisttödtenden Müßigang leidest. Sei ein Mann, Erik, raffe Dich auf, schüttle den Alp ab und erinnere Dich, daß Du zu etwas Großem geboren bist!“

Ohne zu antworten, verbarg er nur sein Angesicht in den Händen.

„Das ist leicht gesagt, liebe Frau,“ sprach er endlich mit schwacher Stimme. „Wie oft glaubst Du wohl, daß ich mir selbst zugerufen habe, ich müsse Muth fassen und dürfe mich nicht selbst aufgeben! Aber was soll ich denn machen? Ich sehe keinen Ausweg; alles ist verschlossen, wohin ich mich auch wende; ich kann keinen Finger rühren, ohne daß sie mir auf den Hals kommen. Sieh dorthin,“ — er wies nach dem Horizont, wo man die Korvette sah — „was willst Du, daß ich elender, gefangener Mann thue.“

„Du irrst, Erik,“ antwortete sie lebhaft, „ein Mann ist nie gefangen, solange er noch einen Willen hat. Wir sind beide verzagt gewesen und haben die Flinte ins Korn geworfen, noch ehe wir gekämpft haben. Was kann das helfen, daß wir hier sitzen und von dem lesen, was wir in Wirklichkeit thun sollten? Unsre Sache muß unser Leben werden, und wir müssen alles dafür einsetzen. Was haben wir denn eigentlich bis jetzt gethan? Wir haben uns einschüchtern lassen, weiter nichts! Sind wir nicht an Bord unsres eigenen Schiffes? Können wir diesen Häschern nicht entschlüpfen? Erik, ermanne Dich, laß uns in der Nacht, wenn alles finster ist, unsre Lichter auslöschen und ihnen entwischen.“

„Wohin?“

„Ach, gleichviel, nur fort — — in ein fremdes, unzivilisirtes Land, wenn Du willst.“

„Und dann?“

„So fragt ein Mann nicht,“ entgegnete sie fest und sah ihm in die Augen, „am wenigsten ein großer Mann. Willst Du, daß die Nachwelt von Dir sage, Du habest nur zufällig die große Entdeckung gemacht, aber nicht den Muth gehabt, die Folgen zu tragen? Erik,“ fuhr sie flüsternd fort, „willst Du, daß sie sagen, Du habest Dich gefürchtet?“

Eine flammende Röthe flog über sein Gesicht, und er mußte den Blick abwenden. Seine Hände ballten sich krampfhaft und sein Nacken beugte sich wie unter einer schweren Last. Einige Augenblicke gingen hin, ohne daß sich eines von ihnen gerührt hätte, dann aber wandte er sich plötzlich nach ihr um.

„Du meinst, ob ich ein Mann sei, oder — eine Memme?“ fragte er mit harter Stimme.

Betroffen sah sie zu ihm auf. Dieses Antlitz kannte sie nicht; es war hart wie die Stimme und streng wie der Ton, worin er sprach. Hatte sie ihn gekränkt? War das ihr milder, fügsamer Mann, der da vor ihr stand — er, der während ihrer ganzen Ehe noch kein böses Wort für sie gehabt hatte? Sie war beinahe erschrocken über die Verwandlung und wich mit einem Ausruf zurück, als er die Hand wie zum Schlage erhob.

„Erik!“ stammelte sie.

Allein er schien sie weder zu hören, noch zu sehen. Seine erhobene Hand fiel schwer auf die Ebenholzplatte nieder, daß es dröhnte.

„Das wird sich finden,“ sprach er dumpf wie zu sich selbst.

Sodann verließ er die Kajüte und warf die Thür heftig hinter sich ins Schloß, während sie athemlos und mit ungestüm schlagendem Herzen auf einen Stuhl sank.

Neunzehntes Kapitel.

„Kapitän,“ sprach Erik, als er aufs Verdeck kam, „lassen Sie die Mannschaft zusammenpfeifen.“

Kapitän Alslöv wandte sich mit einem Ruck um, ohne gleich zu verstehen, wer mit ihm sprach, denn er kannte die Stimme nicht wieder.

Ach, es war ja nur der „Reeder“ (so bezeichnete ihn die Mannschaft unter sich), und der Kapitän lüftete höflich die Mütze, als er ihn erkannte.

„Die Leute sollen gleich zusammengepfiffen werden,“ wiederholte Erik.

Erstaunt sah ihn Alslöv an. Was hatte sich denn der „Reeder“ in den Kopf gesetzt, er, der stille, träge Mann, der sich nie um etwas kümmerte und kein andres Interesse zu haben schien, als nur immer zu segeln und zu segeln, einerlei wohin, während er selbst in seiner Kajüte saß und über einer Zigarre oder einem Buche träumte?

Sowohl der Kapitän, als auch die Mannschaft hatten sich anfangs darüber gewundert, was diese lächerliche Fahrt ohne Ziel eigentlich bedeuten sollte, aber jetzt hatten sie sich im Laufe des Jahres, wo sie in See waren, allmählich daran gewöhnt, ebenso wie an die beiden Kreuzer, die ihnen beständig auf den Fersen waren, und deren Erscheinen ihnen in der ersten Zeit so räthselhaft gewesen war, denen sie aber jetzt kaum noch einen Blick schenkten. Zuletzt waren die Leute einig geworden, daß ihr Brotherr einer der reichsten und größten Sonderlinge der Erde sei, ein im Grunde beklagenswerther Mann, der an unheilbarem „Spleen“ litt und nichts Besseres wußte, um die Zeit todt zu schlagen, als die Meere zu durchstreifen. Mit diesem Gedanken und dem Bewußtsein, daß sie jedenfalls gut und pünktlich bezahlt wurden, hatten sie sich zufrieden gegeben. Im übrigen konnten sie thun, was sie wollten, denn der „Reeder“ kümmerte sich um nichts und interessirte sich für nichts. Ja, es gab welche unter ihnen, die ihn für morphiumsüchtig oder für einen Opiumraucher hielten, der kein andres Ziel für sein Dasein kannte, als in seiner Kajüte zu träumen und sich von üppigen Phantasiegebilden umgaukeln zu lassen.

Deshalb war Kapitän Alslöv so maßlos erstaunt, als er sich in einem gebietenden und willensfesten Tone angeredet hörte. Indessen ließ er sich nichts merken, sondern gab nur dem zweiten Steuermann einen Wink, den Befehl auszuführen, während er sich gleichzeitig Erik zukehrte und ein paar Worte über das schöne Wetter und die gute Fahrt sprach, aber der Angeredete schien nichts zu hören.

Inzwischen versammelte sich die Mannschaft nach und nach auf Deck, nicht wenig verwundert, was ihnen Erik mitzutheilen haben möchte. Als sie vollzählig beisammen war, ließ er seine Frau bitten, heraufzukommen.

Der „Reeder“ war augenscheinlich nervös. Mit kleinen, ungleichen Schritten ging er am Steuerrad hin und her und blieb von Zeit zu Zeit stehen, um einen Blick auf den wolkenlosen, ultramarinblauen Himmel zu werfen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Tabacks-Währung.

In Amerika ist schon mit vielerlei Dingen allerlei versucht worden. Das Land war neu und so mußten natürlich andere Verhältnisse wie in kultivirten Ländern obwalten, denen die Ansiedler nach Kräften gerecht zu werden suchten.

Als die Ansiedler herüberkamen, fehlte ihnen vor allen Dingen das, was ihr Hauptmangel in der alten Heimath war, nämlich Geld. Schon damals — übrigens wohl schon seitdem die Menschen zuerst Geld einführten — waltete der Umstand vor, den Herr Bryan noch heute nicht begriffen hat, daß Geld durch Arbeit erlangt wird. Zum Glück fehlte es den Ansiedlern — die ersten Ankömmlinge abgerechnet — nicht an Arbeitslust, und siehe da! man entdeckte sehr bald, daß das Geld auf den Feldern von Virginien wuchs. Dieses Geld war der Taback, der auf dem jungfräulichen Boden von Virginien recht üppig gedieh und auf dem Londoner Markte willige Abnehmer fand. Für den Taback erhielten die Virginier alle fabrizirten Waaren aus Europa, deren sie bedurften. Sie erhielten wohl auch den Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr in Gold ausbezahlt, allein die weisen Männer jenes Staates erklärten Gold und Silber für eine Chimäre und dekretirten durch Gesetz vom 31. Juli 1616, daß nicht Shillinge und Crowns als gesetzliche Zahlungsmittel dienen sollten, sondern Tabak. Das Währungsverhältniß wurde festgesetzt mit 3 Shilling das Pfund Tabak von der besten Sorte und mit 18 Pence das Pfund für die zweite Sorte. Der Tabak besaß Zwangskurs für die Bezahlung von Steuern, Schulden und Waaren und auch für Frauen, die aus England versandt wurden und deren Werth auf 120 Pfund Tabak per Kopf abgeschätzt ward.

Solange die Kolonie dünn besiedelt und die Tabaksproduzenten gering an Zahl waren, bewährte sich das System, das Geld auf dem Felde wachsen zu lassen, recht leidlich, da eben der Werth des Tabaks stabil war. Aber sehr bald stellte sich eine Lücke in dem Währungs-System ein. Man fand, daß der Marktpreis mit dem von der Regierung festgesetzten Preis nicht übereinstimmte, weil der Kanaster im Preise stark gefallen war. Es verhielt sich dies genau so wie mit unserer gegenwärtigen Wahrnehmung, daß der Marktpreis und der Nennwerth des Silbers um 50 Prozent auseinander gehen. Der richtige Weg wäre natürlich gewesen den Tabak zu demonetisiren, aber ein solches Verbrechen verabscheuten die alten Virginier, wie unser Bryan das Verbrechen von 1873, welches übrigens schon in 1853 begangen worden ist. Die Gesetzgebung wurde einberufen und diese verfügte in 1628, also 12 Jahre nachdem dem Tabak Zwangskurs verliehen worden war, daß der Tabaks-Bau beschränkt werden müsse, um ihn hoch im Preise zu halten. Es wurde verfügt, daß nicht mehr als 2000 Tabakspflanzen pro Kopf der Bevölkerung kultivirt werden dürfen. Das war im Grunde genommen noch vernünftiger als der Bryan'sche Plan, welcher der eigenthümlichen Anschauung huldigt und was noch eigenthümlicher ist, auch Gläubige für seine Anschauung findet, daß je mehr Silber produzirt wird, dasselbe desto mehr im Preise steigen werde. Aber auch der neue virginische Plan scheiterte an dem starren Gesetz von Angebot und Nachfrage. Der Produzenten waren jährlich mehr geworden. Das überfüllte den Markt weiter mit Tabak und er fiel innerhalb drei Jahren nach dem Gesetz von 1628 auf 3 Pence das Pfund. Nun wurde die Gesetzes-Maschinerie abermals in Anwendung gebracht. Man beschränkte die Produktion auf 1500 Pflanzen pro Kopf in jeder Pflanzers-Familie, verbot Allen, die nicht Pflanzer waren, den Anbau von Tabak und untersagte, den Tabak billiger als sechs Pence das Pfund zu verkaufen. Man kann der Legislatur sicherlich nicht den Vorwurf machen, daß sie nicht streng und energisch genug zu Werke gegangen wäre, um das Courantgeld des Staates, den Tabak vor Entwerthung zu schützen. Allein abermals erwies sich das Gesetz von Angebot und Nachfrage mächtiger als die Legislatur und trotz aller angedrohten Strafen fiel Tabak auf 3 Pence das Pfund. Aber eine Legislatur läßt in ihrer Allmacht nicht mit sich trotzen und so wurde ein neues Gesetz erlassen, das die Ausrottung aller minderwerthigen Tabakspflanzen und die Beschränkung der guten Pflanzen auf die Hälfte verfügte. Das Resultat war wie früher: der Tabak fiel weiter. Inzwischen hatten auch die Kaufleute empfunden, welchen großen Verlusten sie sich durch die Werthschwankungen des Tabaks aussetzten. Wer heute einen Kontrakt abschloß, oder eine Partie Waaren auf Kredit verkaufte, wußte nicht, was er nach Ablauf des Kontrakts oder der Schuldfrist dafür erhalten würde. In Folge dessen thaten die virginischen Kaufleute vor 254 Jahren dasselbe, was unsere jetzigen Kaufleute thun. Sie bedingten sich die Bezahlung in dem Standard-Gelde der damaligen Zeit, in Silber aus. Das versetzte die Bryaniten von 1642 in dieselbe Wuth wie die Bryaniten von 1896. Flugs wurde ein Gesetz erlassen, welches erklärte, daß Niemand einen auf Silbergeld lautenden Kontrakt einklagen dürfe, was genau dem Beschluß der Chicagoer Konvention dieses Jahres in Bezug auf Goldkontrakte entspricht, ein Beweis, daß die legislative Weisheit von Bryan und Konsorten eine sehr „alte Chestnut“ ist. Natürlich konnte auch dieses Gesetz sich nicht behaupten; es führte den ganzen Staat dem Bankerott entgegen und Tabak fiel weiter im Preise, bis er auf 1½ Penny das Pfund herabging. Jetzt kamen die Virginier zur Besinnung. Sie sahen ein, daß die Legislatur nicht vorschreiben kann, was Geld ist und was Geld werth ist, sondern daß der Handel den Charakter und den Werth des Geldes bestimmt. Sie gelangten zu dem weisen Entschluß, die ganzen Tabaks- und Zwangskurs-Gesetze über den Haufen zu werfen. Der Staat hatte es nicht zu bedauern. Wenn der Tabak auch pro Pfund wenig einbrachte, so lieferte die Menge des exportirten Tabaks reichlichen Ersatz dafür und es kam gutes Geld in den Staat.

(„Cin. Volksblatt.)

Ein Spiel Karten.

In den letzten Wochen ist in deutschen und englischen Zeitungen ein Vorfall viel besprochen worden, der sich auf einem Bahnhofe zu Köln bei der Durchreise des Sprechers des englischen Unterhauses, Herrn Gully, und seiner Gemahlin ereignet hat. Nach einem Bericht der Kölnischen Zeitung hat bei der Gepäckrevision in Köln auf die Frage des Zollbeamten nach zollpflichtigen Gegenständen, wie Zigarren, Thee oder Spielkarten“, die der deutschen Sprache mächtige Frau Gully erklärt, daß sie ein loses Spiel Piquetkarten in ihrem Gepäck hätten. Der Beamte hat darauf erwidert, daß er dies den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend als Contrebande betrachten müsse. Es wurde nun ein Protokoll aufgenommen, die Karten wurden abgestempelt, und Herr Gully mußte bei der Kasse vorläufig 20 Mark erlegen. Es entstand nun die Frage, ob überhaupt die von Eisenbahnreisenden zu ihrer Zerstreuung benutzten Spielkarten bei der Durchfahrt durch fremdes Gebiet oder bei kürzerem Aufenthalte daselbst der Besteuerung unterliegen, oder ob es nicht auf derselben Stufe stehen müsse, wie eine angezündete Zigarre oder eine halb geleerte Flasche Eau de Cologne, die doch nahezu in jedem Reisenecessaire sich befinde und schwerlich an irgend einer Stelle zur Verzollung komme. Diese Frage hat, wie die Freihandels-Korrespondenz ausführt, ihre volle Berechtigung umsomehr, als thatsächlich Vorkommnisse wie das in Köln außerordentlich selten sich ereignen, während thatsächlich in den Schnell- und Eilzügen, die Deutschland durchfahren, häufig Ausländer mit ausländischen, in Deutschland nicht verzollten und nicht abgestempelten Karten, zur Vertreibung der Langweile ein Spielchen machen. Bekanntlich muß von allen in Deutschland hergestellten Spielkarten eine Steuer gezahlt werden, die in Form einer Stempelsteuer erhoben wird. Die aus dem Auslande eingeführten Spielkarten haben außer dem Eingangszoll von 60 Mark für 100 Kilogramm noch die Stempelgebühr zu tragen. Ueber die Einführung von ausländischen Spielkarten sind in dem Gesetz vom 3. Juli 1878 und den Ausführungsbestimmungen dazu folgende Bestimmungen getroffen: „Wer Spielkarten vom Auslande einbringt, ist verpflichtet, dieselben beim Eingange als Spielkarten nach Menge der Spiele und der Blätterzahl mit der Angabe, ob sie zum Verbleibe im Inlande oder zur Durchfuhr bestimmt sind, anzumelden. Sofern die Entrichtung der Stempelsteuer für die für das Inland bestimmten Spielkarten nicht beim Grenzzollamte erfolgen kann, sind die Karten nach Sicherstellung der Stempelsteuer (bei nicht erfolgter spezieller Revision 12 Mark für das Kilogramm des Bruttogewichts) einem andern kompetenten Amte zur Abfertigung zu überweisen.“ Hieraus dürfte sich ergeben, daß man bei Erlaß des Gesetzes und der Ausführungsbestimmungen dazu nicht an ein einzelnes, noch dazu loses Spiel Karten gedacht hat. Herrn Gully wurde im Kölner Falle vorgeworfen, daß er sein Spiel Karten nicht beim Eingange in der vorgeschriebenen Form angemeldet hat, damit es entweder gestempelt oder als zur Durchfuhr bestimmt mittelst Begleitscheins abgefertigt wurde. Ein Reisender, der mit der Eisenbahn die deutsche Grenze irgendwo überschreitet, ist beim besten Willen nicht in der Lage, diese Förmlichkeiten erfüllen zu können, da ja, wie man sieht, die bloße Anmeldung nicht genügt, sondern auch sofort entweder die Abstempelung oder die Ausstellung eines Begleitscheines erfolgen muß. Verlangt man wirklich die Erfüllung der Vorschriften von jedem Reisenden, der ein Spiel Karten bei sich führt, so macht man es den ausländischen Reisenden unmöglich, ein Spiel Karten zur Unterhaltung mitzunehmen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollen, als Defraudanten behandelt zu werden.

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.
SAPOLIO
Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.
Jeder braucht's zu 'was Anderem.
Zum Grabsteinreinigen.
Zum Messer poliren.
Zum Auffrischen von Oeltuch.
Zum Scheuern von Böden.
Zum Weißmachen von Marmor.
Zum Geschirrwaschen.
Zum Auffrischen des Oelanstrichs
Zum Auswaschen von „Sinks.“
Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Kesselscheuern.
Zur Beseitigung des Rost's.

Willkommen sei der Sommer mit all seinen Vergnügungen im Freien, am Lande und auf dem Wasser. Aber seid eingedenk, daß gefährliche Verrenkungen und Quetschungen sicher dabei vorkommen werden. Gebraucht nur die Vorsicht ein Fläschchen von **St. Jakobs Oel** bereit zu haben und Ihr braucht Euch über den entferntsten Unfall dieser Art keine Sorge zu machen.
— Alle —
Athleten und Sportsliebhaber wissen, daß es das Meisterheilmittel ist.

Wenn Andere erfolglos sind, konsultirt

DOKTOR SWEANY,
seit langem vortheilhaft bekannt als Chicagos erster und erfolgreichster ...... Spezialist
wegen seiner vielen wunderbaren Heilungen von **Nerven-, chronischen und geheimen Krankheiten von Männern und Frauen.**
Schreibt Wenn Ihr von der Stadt entfernt wohnt. Tausende durch Briefe zu Hause geheilt. Werthvolle Auskunftsbücher frei versandt an Solche, die ihre Leiden beschreiben. 16mifilj
Dr. F. L. Sweany, 323 State St., Ecke Congress, Chicago

$5 den Monat. Einschl. Medizin.

Kirk Medical Dispens'y, 371 Milwaukee Av., Chicago, Ill.
Blut-Vergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Mitesser, Salzfluß, Ausschlag, Beulen, Skrofeln, Geschwüre, Flecken, Eczema.
Nieren-Krankheiten, Impotenz, Spermatorrhea, Strikturen, Gleet, Harnruhr, Brights Krankheit, vergrößertes Prostate, Entzündung der Blase.
Bruch bei Männern, Frauen u. Kindern dauernd geheilt in 30 Tagen ohne Schmerz od. Operation.
Bruchband für immer entbehrlich.
Chicagos hervorragendste Spezialisten.
Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt. Sprechstunden: 9 bis 8:30; Sonntags 10 bis 2.
Jeder Fall garantirt. mmfabw
KIRK MEDICAL DISPENSARY, 371 Milwaukee Ave., Chicago.

Frei für Männer
Ein werthvolles Buch über die Ursache und Heilung aller Arten von **Nervenschwäche,** geschlechtlichen Leiden, Schwächezuständen und anderen Krankheiten privater und schonungsbedürftiger Naturen bei Männern. Geschlossen und portofrei versandt. Man schreibe an **Dr. Hans Treskow,** 497 6te Avenue, New York.

... Frei für ...
Rheumatismusleidende.
Wenn Sie an Rheumatismus leiden, schreiben Sie mir und ich sende **unentgeltlich ein Packet** des wunderbarsten Mittels, welches mich und Hunderte von dieser schrecklichen Krankheit heilte, selbst Leute, die von **20 bis 33 Jahre** vergeblich doktorten. Kürzlich heilte es einen Mann, welcher 15 Jahre bettlägerig war.—Man adressire: **John A. Smith,** Milwaukee Wis., Dept. Z.

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Für Jedermann!

(Inkorporirt.)
15 Aerzte, jeder ein Spezialist. | 15 private Konsultations-Zimmer.
Präparirtes Tuberculin Das Rezept des Prof. Koch von Berlin, eingeführt in Chicago durch die Spezialisten des City Medical Council.
Ein sicheres Mittel für Katarrh, Schwindsucht und Blutkrankheiten.
Falls Ihr, Eure Kinder oder Eure Freunde an Schwindsucht leiden, so kommt sofort zu uns. Schiebt es nicht auf.
Alle chronischen Nerven-, Haut- und Blutkrankheiten geheilt oder keine Bezahlung.
Konsultation, Untersuchung und Rath frei.
The City Medical Council, 148 State Str.
Empfangszimmer auf dem 4. Flur.—Alle Fälle erfolgreich brieflich behandelt. Schreibt nach Symptom-Formular. — Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. bw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit zc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) zc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Brüche.
Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Ferner alle Bandagen für Nabelbrüche. Alle Sorten Leibbinden für schwachen Unterleib und Mutterschäden. Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine. Geradehalter für Kinder und Erwachsene. Sowie alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine, Füße zc. Alle diese Sachen werden nach meiner Angabe und unter meiner persönlichen Aufsicht in meiner eig. Fabrik hergestellt. Habe das älteste und größte deutsche Geschäft dieser Art in Chicago. Dr. ROBERT WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verkrüppelungen des menschlichen Körpers. Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Der Wasser-Doctor (Doktor Graham)
behandelt, wie bekannt, seit den letzten 20 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier sehr bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urin), und kurirt, nachdem alle Anderen fehlten. Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung durch den Gebrauch von seinen
Sieben Lieblings-Medikamenten.
Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner Heilmittel.—Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin.
Office: 363 Süd State Str., nahe Harrison.
Sprechstunden nur von 10—1 Uhr, Abends 5—7 Uhr; Sonntags geschlossen. — Unentgeltliche Konsultation.

(Diese Handelsmarke ist auf jedem Packet.)
Mutters Salbe ist eine Mischung von rein vegetabilischen Oelen. Sie heilt Katarrh, Croup, Eczema, Erkältungen, Hämorrhoiden, Salzfluß, Schnitte, Brandwunden, Verrenkungen, Verletzungen, Hautkrankheiten zc. „Leicht zu gebrauchen — Schnelle Wirkung.“ Kleine Büchse 25c; große Büchse 50c. Zu verkaufen bei allen Apothekern oder per Post bei Mother's Remedies Co., 52 Dearborn Str., Chicago.
Gebraucht Mutters Kopfschmerz-Chokolade.
Gebraucht Mutters Pionier-Pillen. 5malj

Achtet auf Eure Kinder.

Schiefhals, tiefe Schulter, hohe Hüfte, sind Zeichen von Rückgratsverkrümmungen — Massage, abhärtende Bäder, Gymnastik, besonders Athmungsgymnastik, Streckungen sind die besten Heilfaktoren. Apparate und Geradehalter sind in den Anfangs-Stadien durchaus schädlich.
Madsen's Institute, Schillergebäude, 9. Stock.
Steht unter ärztlicher Aufsicht.

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 28malj

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15olj

Dr. Paul Steinberg, 332 E. NORTH AVE.
Einzige schmerzlose Methode für Zahnziehen und Füllen, vermittelst elektro-therapeutischer Behandlung.

Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Spezialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. .... Chicago.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 123 Clark Str., Ecke Madison.

Die Arbeiter in den Berliner Kleiderfabriken.

Ueber die verzweifelte Stimmung unter diesen Arbeitern schreibt die „Köln. Volksztg.":

„Sie sind jetzt wieder in derselben üblen Lage, wie vor dem Ausstande im Februar, ja in einer noch schlimmeren. Daß diese Lage einfach unerträglich war, ist in diesem Frühjahr allgemein anerkannt worden. Aus Uebermuth wurde dieser Ausstand sicher nicht begonnen. Die Verzweiflung hat die armen Leute zum Ausstand getrieben. Da der Augenblick wenigstens günstig gewählt war und die öffentliche Meinung entschieden auf Seiten der Arbeiter stand, hatten sie Glück. Schon nach wenigen Tagen erklärten sich die Unternehmer zu Lohnerhöhungen bereit. Leider kam es nicht sofort zum endgiltigen Friedensschlusse. Es wurde nur ein vorläufiger Lohntarif angenommen, im übrigen aber an den Schiedsspruch des Gewerbegerichts appellirt. Die Untersuchung der Verhältnisse durch das Gewerbegericht zog sich, zum Theil durch die Schuld der Konfektionäre, fast ein halbes Jahr hin. Als dieses endlich seinen Spruch fällte, wußte man längst, daß es vergebliche Arbeit geleistet hatte. Ein großer Theil der Konfektionäre dachte, sobald er wieder etwas Luft bekommen hatte, gar nicht mehr daran, sich dem Schiedsspruch zu unterwerfen, ja wurde schon lange vorher wortbrüchig, indem er sich von dem provisorischen Tarif lossagte. Das geschah zum Theil sogar in einer jeden Unbetheiligten empörenden höhnischen Weise. Das Organ der Konfektionäre schlug gegen das Gewerbegericht und Alle, die für die Arbeiter eintraten, den übermüthigsten Ton an. Nur in wenigen Werkstätten ist schließlich die Forderung der Arbeiter durchgesetzt worden. Allerdings gibt es auch einige Geschäfte, besonders in der besseren Damen-Konfektion, die gute und über den vereinbarten Tarif hinausgehende Löhne zahlen. Aber sie fallen nicht ins Gewicht gegenüber der Masse Geschäfte mit Durchschnittswaare. Nach dem unglücklichen Ausgange der Sache schieben Viele natürlich die Schuld auf die Führer und halten namentlich die Anrufung des Gewerbegerichts für verfehlt. Diese Ansicht können wir nun nicht theilen. Daß zahlreiche Konfektionäre wortbrüchig wurden, ist nicht die Schuld Derer, die das Gewerbegericht anriefen. Ein andermal wird man freilich mißtrauischer sein und sich nicht so hinziehen lassen. Infolge des unglücklichen Ausgangs ist das bischen Organisation zerstört. Es kann vernünftiger Weise kein Streit darüber sein, daß es eine Schmach für die wortbrüchigen Konfektionäre ist, sich ihren „Weltruf" durch die Hungerlöhne ihrer Arbeiter zu erkaufen. Die Berliner Konfektion prahlt gern, daß sie eine große Rolle auf dem Weltmarkt spiele, die Zeitungen versichern angesichts der Berliner Gewerbe-Ausstellung ein über das andere Mal, sie könne „stolz" sein auf ihre „Höhe". Auf die Höhe der gezahlten Löhne kann sie nicht stolz sein. Jeder ehrliche Sozial-Politiker wird dafür eintreten, daß den Arbeitern ein menschenwürdiges Dasein verschafft werde. Die Kommission für Arbeiter-Statistik ist mit der Untersuchung der Lage der Konfektionsarbeiter beauftragt worden. Sie hat auch ihre Arbeit bereits in Angriff genommen. Ob der neue Kurs in der Sozial-Politik es gestatten wird, daß sie ein praktisches Ergebniß erzielt, wodurch die Lage der Arbeiter verbessert wird, müssen wir abwarten. Traurig wäre es, wenn sich abermals kein anderer Ausweg fände, als der eines sehr gefährlichen und unsicheren Ausstandes."

Heu für Pferde.

Es kommt sehr häufig vor, daß Pferde erkranken, weil man ihnen frisches Heu gegeben hatte. Das frische, noch nicht ausgegohrene (nicht „ausgeschwitzte") Heu ist schwerverdaulich, verursacht Verdauungsstörungen, Durchfall, Koliken, Schwindel u. s. w. Alles Heu muß erst eine Gährung durchgemacht haben (Gährungszeit: etwa vier Wochen), bevor es den Pferden regelmäßig oder in größeren Mengen verabreicht werden darf. — Ueberhaupt sollte man in der Auswahl des Heues für Pferde, auch wenn es älter ist, vorsichtig sein. Verschlammtes oder stärker befallenes Gras darf niemals zu Pferdeheu verwandt werden, weil Heu, aus derartigem Material gewonnen, die Gesundheit der Pferde bald ruinirt. Dasselbe gilt von „verwettertem", staubig gewordenem und stark brüchigem Heu. Auch darf das Heu nicht von nassen oder sauren Wiesen stammen; nach anhaltender Fütterung von saurem Heu kann bei Pferd und Rind Blutharnen entstehen und schließlich treten Abzehrungskrankheiten ein. Das beste Heu für Pferde ist das auf gut gepflegten, höher belegenen natürlichen Wiesen gewachsene. — Aber auch das beste Heu ist den Pferden nachtheilig, wenn man zuviel davon verfüttert, es führt Dickbäuchigkeit herbei und leichtes Schwitzen. Mittelschwere Pferde dürfen, nach den „Landw. Mittheil.", nicht über 5—7 Kg. Heu pro Tag erhalten und dazu, als weiteres Rauhfutter, nicht über 1,5—2 Kg. Stroh (Häcksel). Die Verdauungsorgane des Pferdes sind durchaus nicht auf die Bewältigung von vielem, umfangreichem Futter eingerichtet. Gibt man dem Pferd nur schlechtes Heu, so kann dasselbe dieses Futter, welches seinem Umfange nach nur wenig Nährstoff enthält, weder ausnutzen, noch die Nährstoffe aus demselben ziehen, welche es nöthig hat, um bei voller Kraft zu sein.

Um Euer Heim glücklich zu machen
Benutzt „Garland" Oefen und Ranges.

„Kwaß".

Man beruft sich in allen Kneipen auf das Vorbild der alten Deutschen, aber zwischen dem Trinken der Germanen und ihrer heutigen Nachkommen sind gar große Unterschiede, wie man in der „Kurzen Geschichte der Trinksitten" von Dr. Bode nachlesen kann. Die alten Germanen hatten von den jetzt üblichen Getränken kein einziges. Sie hatten zwar „Bier" als Nationalgetränk, aber das war gar kein Bier im heutigen Sinne, denn es wurde ja nicht kunstgerecht aus Malz und Hopfen hergestellt, sondern es war ein Gebräu der Hausfrau aus Gersten, Sommerweizen oder Hafer; wir sollten es eigentlich „Kwaß" nennen. In Deutschland ist dieser Kwaß gegen Ende des ersten Jahrtausends n. Chr. durch wirkliches Bier verdrängt, in Rußland hat er sich nicht nur gehalten, sondern hat mannigfache Ausbildung erfahren. Und nun kommt ein Deutschrusse, Professor Kobert, der in Dorpat die Geschichte der Medizin und der Arzneimittel lehrt, und räth den Westeuropäern, das Kwaßtrinken wieder anzufangen.

Der Kwaß wird in Rußland hergestellt entweder aus Mehl von Weizen, Roggen, Gerste, Buchweizen oder aus einem Malz von diesen Getreiden, oder aus Brod, oder aus einem Gemisch dieser Stoffe mit oder ohne Zusatz von Zucker oder anderem Süßstoff, oft gewürzt, namentlich mit Pfefferminze, aber ohne Hopfen. Er macht eine saure und alkoholische Gärung durch, erreicht aber höchstens ein Prozent Alkohol. Kobert gibt über 60 Rezepte für verschiedene Sorten, die in Rußland und den Nachbarländern beliebt sind. Jedes Regiment hat sein eigenes Rezept für den Soldatenkwaß und pflegt stolz darauf zu sein; auch viele Hospitäler haben ihre eigenen Vorschriften. Der Kwaß ist unzweifelhaft ein erfrischendes und unschädliches Getränk, wenn er richtig bereitet und gut gehalten wird. Er ist in vielen Fällen dem Bier vorzuziehen und ist z. B. für Landleute und Soldaten ein ganz vorzügliches Durstlöschungsmittel. Er ist auch erheblich billiger als Bier. Wir geben das kürzeste Rezept aus Koberts Schrift. (Verlag Tausch und Große, Halle):

5 Pfund Malz werden unter Umrühren bei gelindem Feuer mit Wasser zu Brei zerkocht. Der Brei wird in ein Faß geschüttet und noch 35 Flaschen (18 Liter) kochendes Wasser darauf. Nach 24 Stunden gießt man die Flüssigkeit vorsichtig ab in ein Gefäß, in welches schon vorher 1 Pfund Weizenmehl, 2 Pfund Zuckerpulver und für 3 Kopeken (6 Pfennig) Hefe gebracht worden sind, und läßt das Gemisch 12 Stunden stehen. Dann wird auf Flaschen gezogen und gut verkorkt.

Wünschenswerth wäre es, wenn in Deutschland intelligente Bierbrauer oder Drogisten sich der Bereitung des Kwaß annehmen wollten, meint Herr Kobert. Das Zeugniß des Herrn Kobert in allen Ehren! Allein, es will uns scheinen, als werde der russische Kwaß auf seinem Vorschreiten in den germanischen Westen einen schweren Stand haben. Der Prozeß Kwaß kontra Bier dürfte kaum zu Gunsten des ersteren entschieden werden. Auch sein angeblich altgermanischer Ursprung wird uns den Kwaß schwerlich mehr mundgerecht machen. Versuchen wir's indessen auch damit; Probiren geht ja bekanntlich über Studiren.

Künstliche Diamanten.

sind zwar keine Neuigkeit, aber alle weiteren Versuche, die sich mit ihrer Herstellung beschäftigen, haben Anspruch auf allgemeines Interesse, zumal wenn sie von so maßgebender Stelle ausgehen, wie von Henri Moissau in Paris. Dieser ausgezeichnete Forscher, der fast in jeder Woche irgend eine Notiz oder größere Arbeit von Werth aus seinem Laboratorium in die Oeffentlichkeit bringt, hatte schon in den Jahren 1893 und 94 nachgewiesen, daß man den Kohlenstoff in der Form von Diamanten erhält, wenn man Gußeisen schnell erkalten läßt. Jetzt liegt eine neue Reihe von Versuchen vor, bei welchen er kleinere Mengen von Gußeisen zu einer noch schnelleren Erkaltung führte als bei den früheren. Dies wurde dadurch erreicht, daß ein Tropfen von flüssigem Eisen, nachdem er sich im elektrischen Ofen mit Kohlenstoff gesättigt hatte, von einer gewissen Höhe fallen gelassen wurde, in ein Quecksilberbad hineinfiel und sich in diesem plötzlich abkühlte. Der elektrische Ofen hatte zu diesem Zweck im Boden eine zylindrische Oeffnung von 6 Zentimeter Weite. Die Elektroden hatten 5 Kubikmeter Durchmesser und die positive war in der Achse von einem zylindrischen Kanal von 8 Millimeter Durchmesser durchbohrt, in welchem sich ein langer Eisenpfropfen beliebig vor- und zurückbewegen ließ. Der Ofen stand auf zwei Gestellen, darunter ein eiserner Topf, der eine 10 Zentimeter hohe Schicht von Quecksilber und darüber eine doppelt so hohe Schicht Wasser enthielt. Man ließ nun einen elektrischen Bogen an mittels eines Stromes von 1000 Ampère und 60 Volt. Nach 2—3 Minuten wurde der Eisenpfropfen in der positiven Elektrode langsam vorwärts bewegt, das Metall nähert sich dem Bogen, schmilzt, beladet sich rasch mit Kohlenstoff und fällt dann in sehr regelmäßigen Kugeltropfen ab. Diese glühenden Kugeln fallen in den Topf hinunter, dringen schnell durch die Wasserschicht bis auf das Quecksilber hindurch, in dem sie infolge dessen hoher Wärmeleitungsfähigkeit sehr rasch erkalten. Wenn der Versuch einmal im Gange ist, können auf diese Weise durch fortgesetztes Verschieben des Eisenpfropfens mehrere Kilogramm Eisen vertropft werden. Unter dem Schrot, das nun zwischen der Quecksilber- und der Wasserschicht schwimmt, findet sich einerseits eine Anzahl von Kugeln oder abgeplatteten Ellipsoiden, die eine regelmäßige Form besitzen und vollkommen gleichartig sind, ihr Durchmesser beträgt ungefähr 1 Zentimeter, zuweilen auch nur 4—5 Millimeter. Anderseits finden sich unregelmäßige Gestalten, die beim Herabfallen zerschäumt sind, sie schließen kleine Hohlräume ein, lassen sich leicht mit dem Hammer zerschlagen und enthalten Kohlenstoff nur in der Form von Graphit, nicht in der von Diamant. Die regelmäßigen Kugeln dagegen enthalten Diamanten, theils schwarze, theils durchsichtige, letztere in sehr kleinen Krystallen, die zuweilen große Regelmäßigkeit zeigen. So erhielt Moissan z. B. ein Oktaeder, dessen Seite im Höchstmaß 0,6 Millimeter lang war. Die Kryställchen ritzen Rubin und haben den Glanz und das Aussehen des Diamanten. Durch eine andere Anordnung des Versuches wurden noch größere Tropfen von 2—3 Ztm. Durchmesser erhalten, doch hatte das Experiment in diesem Falle keine eigentlichen Ergebnisse, da die Quecksilberschicht nicht dick genug gewählt war und die Kugeln daher auf dem Grunde zersprangen. Moissan hatte die Einrichtung getroffen, daß er durch den Boden des Gefäßes hindurch das Hineinfallen der glühendflüssigen Tropfen beobachten konnte, die Kugeln schienen mit Gas gesättigt und zersprangen auf dem Boden des Gefäßes wie ein Meteor mit einem flintenschußähnlichen Knall. Auch konnte die Erkaltung noch mehr beschleunigt werden, wodurch eine noch größere Ausbeute an Diamanten erzielt wurde. Dieser Diamant war von Graphit in kurzen Krystallen begleitet. Zuweilen zeigten sich wieder gute Krystallbildungen, theils von vollkommener Durchsichtigkeit, theils mit dunklen Einschlüssen. Solche Verunreinigungen nennt der Franzose crapauds (Kröten); sind sie in großer Zahl vorhanden, so veranlassen sie die Entstehung des sogenannten schwarzen Diamanten.

Das Vorkommen des Thoriums.

Ueber die reichlichen Mengen von Thor, welches, ehe es seine Verwendung zu den Strümpfen des Gasglühlichtes interessant machte, ein so verborgenes Dasein führte, plaudert Prof. O. N. Witt, einer der besten Kenner der Gasglühlichtfrage, folgendermassen: Der jährliche Verbrauch an Strümpfen wird auf 30 Millionen veranschlagt. Rechnet man das Gewicht eines Strumpfes nur zu einem halben Gramm, so entspricht dies einem jährlichen Verbrauch von 30,000 Kilogramm Thornitrat! Dabei werden die alten Strümpfe nicht aufgearbeitet, sondern weggeworfen, und die chemische Industrie sucht nach neuen Verwendungen für das aus dem massenhaft zuströmenden Monazit produzirte Thorsalz, dessen Preis von mehreren Tausend Mark pro Kilogramm auf 70 gesunken ist. Am Ural, am Kap, in dem an Mineralien unerschöpflichen Norwegen sind neue Monazitlager entdeckt worden, von denen Niemand etwas wissen will, weil man an dem brasilianischen und karolinischen genug hat. Und damit nicht genug, es kommt immer neue Kunde von neuen thorhaltigen Mineralien, nicht etwa aus entlegenen Gegenden, sondern mitunter auch von Orten, von denen man meinen sollte, daß sie ziemlich genau bekannt wären. So hat man z. B. vor wenigen Wochen erst gefunden, daß ein braunes, erdiges Mineral, welches am Ladogasee, also in unmittelbarer Nähe von St. Petersburg, in großen Mengen gefunden wird und bisher nicht analysirt worden war, nicht nur Thor, sondern auch alle die anderen seltenen Erden in reichlichen Mengen enthält und daher sehr wohl zur Grundlage einer Fabrikation gemacht werden könnte, wenn wir nicht eben schon mehr Thormaterialien besäßen, als uns lieb ist.

Fräulein Leibarzt.

Der Leibarzt des Emirs von Afghanistan ist bekanntlich die Engländerin Fräulein Dr. Hamilton. Im letzten Jahre befand sie sich im Gefolge des Schahzada zum Besuche der Heimath. Hier erwarb sie das Modell eines Stalles für Kälber, welche zur Erzeugung von Kalblymphe dienen. Nach ihrer Rückkehr nach Kabul zeigte sie das Modell dem Emir und erklärte ihm die Grundsätze und Methoden der Impfung direkt vom Kalbe. In jedem Frühjahr wird Afghnistan von einer heftigen Blatternepidemie heimgesucht. Nicht weniger als ein Fünftel aller Kinder geht dabei zu Grunde. Der Emir, welcher großen natürlichen Scharfsinn besitzt, wurde durch die Auseinandersetzungen Miß Hamiltons von der Wirkung der Schutzpockenimpfung so überzeugt, daß er öffentlich seine Absicht ankündigte, Kalblymphen-Impfungsstationen in seinem Lande anzulegen. Zugleich hat er seine Unterthanen, ihn zu unterstützen, um die Impfung der Kinder allgemein durchzuführen. Zwei Ställe werden jetzt schon in Afghanistan gebaut. Miß Hamilton hat auch eine Apotheke in Kabul gegründet. Jeden Tag sprechen dort 350—450 Kranke vor. In der Apotheke wird Miß Hamilton von einer geschulten Krankenpflegerin unterstützt, welche sie mit Genehmigung des Emirs von England mitgebracht hat.

Vom Zuaven zum Erzbischof.

Man berichtet aus Paris: Ein Blatt in Algier ruft eine seltene Erinnerung wach. Eines Tages sagte der General Yusuf, als er mit seinen Leuten einen mühseligen Marsch durch den Wald von Yakouren unternahm, indem er auf das auf einer Höhe belegene Dorf Bon-Henni hinwies: „Dort werden wir heute Abend ausruhen." Dicht bei ihm murmelte ein junger Soldat einige Worte, die Yusuf nicht zu verstehen vermochte. „Was haben Sie dagegen einzuwenden, Sergeant Dusserre?" fragte ihn der General. „Nichts, mein General," erwiderte der junge Krieger. „Ich dachte einfach etwas laut, daß, wenn der Herrgott den Tornister auf dem Rücken gehabt hätte, als er diese Berge schuf, er sie wohl anders zugestutzt haben würde." — Dieser ehemalige Zuaven-Unteroffizier ist heute der Erzbischof von Algier, Mgr. Dusserre. Im letzten Jahre wohnte Mgr. Dusserre der Enthüllung des Erinnerungsdenkmals für die im Kampfe von Icherien gefallenen Soldaten bei, an welcher Schlacht er selbst als Sergeant theilgenommen hatte.

Kitt für Glas.

Neuere Versuche von Morgot („Eng. and Min. Journal") haben dargethan, daß eine Legirung von 95 Th. Zinn und 5 Th. Zink, welche bei 200 Gr. C. schmilzt, am Glase fest haftet, und zwar mit starkem Metallglanz. Eine andere Legirung aus 90 Th. Zinn und 10 Th. Aluminum schmilzt bei 390 Gr. und hält ebenfalls fest am Glas. Man soll mit beiden Legirungen Glas kitten oder löthen können, wie zwei Metallstücke. Man erhitzt die Glasstücke im Ofen, reibt die Flächen mit der Stange von Loth ein und trägt das flüssig gemachte Loth schließlich auf, letzteres kann durch einen gewöhnlichen Löthkolben geschehen.

— Human aber nicht thierfreundlich. — Fräulein (beobachtend, wie ein Metzger die Schweine an den Ohren aus dem Wagen herausholt): „Nun, aber bitte, Herr Meister, Sie gehen ja mit den Thieren um, als wären es Ihre Lehrjungen!"

Wir verkaufen auf
CREDIT
gerade so billig wie andere für baares Geld
Herrenkleider,
fertig oder nach Maß.
Damen-Capes und Jackels.
Uhren, Diamanten 2c.
Konfirmanden-Anzüge
zu billigen Preisen.
Chicago Credit Clothing Company
208 State Str.,
Zweiter Floor. Abends offen.

MOELLER BROS. & CO.
928—930—932 MILWAUKEE AVE.
Folgende Novitäten in wollenen Kleiderstoffen trafen wiederum ein:
Steife Filzhüte für Männer, in braun und schwarz, die 1.75 Waare, für ... 98c
Die $2.25 Waare, für ... 1.25
Der Oktober-Styl der "NEW IDEA" Papier-Patterns ist jetzt zum Verkauf, das Stück 10c

DR. P. EHLERS,
103 Wells Str., nahe Ohio Str.

THE BELLEVUE,
vorm. Theo. Schwenzel,
747 WELLS STR. & 10 LINCOLN AV.
Angenehmster Platz am Lincoln Park.
S. GOHRBAND, Besitzer.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost

DR. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Office: 78 State Str., Room 29

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost

Während Manche es versuchen—
und Alle es behaupten—
offerirt der Hub in Wirklichkeit die größten Werthe in
THE HUB
Modischen Derby- u. Fedora-Hüten
von allen Geschäften der Stadt. Wenn ein Laden mehr Hüte verkauft als drei andere Läden zusammengenommen, so kann dies kein Zufall sein, sondern der Grund ist die anerkannte Güte der Waaren und die Preise.
$1.90 ist alles, was wir diese Saison verlangen für feine Derby- u. Fedora-Hüte — Hüte gemacht im Einklang mit den neuesten Moden — Hüte die wir garantiren u. zufriedenstellend sind—Hüte die Euch in irgend einem anderen Laden in Amerika $2.50 bis $3.00 kosten würden. Wo anders könnt Ihr einen wirklichen erster Klasse Hut für $1.90 kaufen? $1.90
THE HUB
Moderne Fedora-Hüte für Damen—
gemacht von Tuch und feinen Pelz-Filz Stock—neueste und nobelste Muster—alle die modernen u. correcten Farben—gewöhnlich u. besetzt—die Qualitäten, wofür andere Stores $2 und $2.50 bekommen. The Hub verkauft sie jetzt zu nur $1.50

M & Co. B THE GREAT CORNER FOR BARGAINS STATE & MONROE
DIRECTLY OPPOSITE PALMER HOUSE.
Folgt den Massen und dann werdet Ihr in der Großen Ecke landen, wo täglich neue Bargains hinzugefügt werden. Neue Herbstwaaren treffen täglich ein.
Jetzt ist die Zeit, Eure Auswahl zu treffen.

Kleiderstoffe.
10,000 Yard Tailor Suitings, Scotch Mixtures und Plaids, nur für diese Verkauf, unser Jahrestags-Preis, Yd. ... 5c
Eine wundervolle Auswahl von Plaids, Boucle Effects und Iridescent Novelty Suitings, in schwarz und farbig, ein annehmbarer Bargain zu 25c, unser Jahrestagspreis, per Yard ... 10c
Schwarze Mohair Novelties, schwarze Mohair Serges, alle Farben, in Mohair Fancies, Basket Weaves in neuen Herbst-Plaids, etc., sind gut werth 35c, unser Jahrestags-Preis ... 12½c
Ein feines Assortement schottische gemischte Cheviots, ganzwollene schwarze und farbige Serges, 40-zöll. schillernde Serges, ganzwollene Habit Cloths, schwarz und farbig, der Preis war immer 39c, Jahrestags-Preis ... 19c

Wasch-Stoffe.
German Blue Prints, Preis, per Yd ... 3c
Ginghams, feine Schürzen-Muster, Preis, per Yd ... 4c

Futterstoffe.
Cambrics—Beste Glove Appretur, die Yard ... 2c
Crinolines—Best Check, die Yard ... 3c
Canvas—Naturfarbig, die Yard ... 4c
Silesia—Feine Qualität, die Yard ... 5c

Flanelle.
Shaker — Feine Qualität, per Yard ... 3c
Tennis — Extra-Werth, per Yard ... 4c
Scarlet — Medicated, per Yard ... 12c
Fleece-lined Flanell, per Yard ... 5c

Domestics.
Batts—Gute Qualität, per Rolle ... 4c
Cheese Cloth—Yardbreit, alle Farben, per Yard ... 3c
Kitchen Crash— per Yard ... 1c
Türkischrother Damast— per Yard ... 10c

Männer-, Damen- u. Kinder-
Unterzeug

Mäntel und Pelzwaaren.

Von Männern geschneiderte Jackets in fancy Mischungen, Cheviots Boncles und Bibers, Vorstoß aus Seide oder vom selben Stoff, eingelegter Sammetkragen, positiv $7 bis $10 werth, zu ... $3.95
Modische Herbst-Suits, feines gemischtes Tuch, seidegefüttertes Jacket, voller flaring Sommet eingefaßter Rock, durchweg mit Rustle Taffeta gefüttert, regulärer Preis $17.50 ... $9.95

Einfache u. doppelbrüstige Capes für Damen, vollständig mit Seide gefüttert, aus echt seal-dyed London Plüsch gemacht. Meltons, Beavers 2c., mit mit Pelz Braid u. Cut Jets garnirt, reg. Preis $7.50, morgen $3.49
Corduroy, Sammet und franz. Flanell
Waists für Damen, alle Farben und Muster, abnehmbare weiße Leinen-Kragen und umgelegte Manschetten, diese Woche zu $2.95
... 95c
... 59c
... 19c

Fargo & Co.'s Schuhe
35c—35c am Dollar 35c—35c
Thatsächlich die letzte Gelegenheit.
... $1.48

... 69c ... $1.98 ... $1.39 ... 98c ... $1.49

... $2.48

Baby-Sachen.

Handschuhe.
Kurzwaaren und Schreibmaterial.

MORGENTHAU, BAULAND & Co. S.W. COR. STATE & MONROE STREETS.
M & Co. B THE GREAT CORNER STATE & MONROE DIRECTLY OPPOSITE PALMER HOUSE.
MORGENTHAU, BAULAND & Co. S.W. COR. STATE & MONROE STREETS.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Baltimore & Ohio.